



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

228 (20.5.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-141715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-141715)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Fringeblat 10 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag Nr. 23 pro Quartal, Einzel-Nummern 5 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg. Kurzfristige Inserate . . . 30 Die Reklame-Zeile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckarbeiten) 041
Redaktion . . . 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Badische Neueste Nachrichten.

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 228.

Freitag, 20. Mai 1910.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 12 Seiten.

Dem deutschen Flottenverein.

Am Sonntag wird der deutsche Flottenverein im Reichstag seine diesjährige Generalversammlung abhalten. Für kurze Augenblicke wenigstens muß und wird der unheilvolle Zwist verfliegen, den konservative Verblendung in die Reihen der nationalen Parteien trug. Der gebildete Teil der Nation mag aufpassen, wenn er hier, wo es das gewaltige Ziel deutscher Seegeltung und damit auch deutscher Weltmachtgeltung gilt, die Habenden wieder zu jener geschlossenen Phalanx vereint sieht, welche der Invidia des Auslandes früher zu so mangelhaft respektvollen Erwägungen Anlaß gab. Und wer weiter zurückdenkt, der wird sich erinnern, wie der Flottengedanke in seiner Geburtsstunde bei der an der Scholle hängenden Rechte nur langsam, nur noch tapferer Niederkämpfung überlieferter Antipathien Wurzel fassen konnte. Aber aus der Tatsache eben, daß auch unsere bodenständige Bevölkerung schließlich doch „den Blick aufs hohe Meer richtete“, daß sie zuletzt gleich uns anderen freudig und entschlossen dem Wahrspruch beitrug: „Wie dich die Wunde anerkennen, soll auch das Meer dein Leben sein!“ — aus dieser Erinnerung an konservative Erkenntnis geschichtlicher Notwendigkeiten, wie sie der Ehrentag des Flottenvereins auslöst, mag also neue die Hoffnung entstehen, daß die gemeinsamen nationalen Ideale die Rechte in Zukunft doch wieder zur Selbstbestimmung, zur Einordnung in die Forderungen einer fortschreitenden Zeit bringen werden.

Auch dieser Flottentag wird der Propaganda des Gedankens zu dienen haben, daß uns heute gar keine Wahl mehr bleibt, daß für uns vielmehr, wenn wir Akteure und nicht bloß Statisten auf dem Welttheater sein wollen, ein absoluter Zwang zur Ueberseepolitik vorliegt; zu einer Politik, deren ehernes Rückgrat in einer Seerüstung besteht, wie sie unsere Schultern nur irgend tragen können. Niemand zu Viehe, niemand zu Weibel! Die Zeit feiger Gedanken und hänglichen Schwankens liegt hinter uns. Wir bedrohen keinen Nachbar, keinen Mitbewerber, der unsere gleichen Rechte ehrlich anerkennt. Aber für den Fall, daß diese Rechte angefaßt werden, muß Deutschland in derjenigen Stärke dastehen, welche auch der mächtigsten Seemacht das Anbaldeln mit uns zu einem überaus gewagten Experiment macht.

Der Flottenverein, der nach den zu Kassel gepflogenen Auseinandersetzungen in Danzig seine Kraft wieder fand und seither zur Freude aller Nationalgesinnten prächtiger blüht, denn je, hat in der alten Hansestadt dem Worte des westpreussischen Oberpräsidenten von Jagow beigepflichtet, daß er kein Appendix des Reichsmarineamts sein dürfte, sondern selbstständig sein müsse: „Er darf nicht als Organisation der Regierung angesehen werden, sondern als Ausdruck des Willens des deutschen Volkes!“ Das war die Plattform, die dem Verein das Vertrauen zurückgab, welches ihm der Eindruck seiner nun glücklich überwundenen, inneren Zwistigkeiten zeitweilig rauben zu wollen schien. Hier

in seiner ureigensten, spontan geschaffenen Organisation soll der nationale Gedanke vor aller Desfinitivität seinen Willen bekunden können; unbefümmert um Rücksichten, die man ihm — früher allerdings mehr als jetzt — auferlegen möchte. Und wir erwarten, daß der verdiente Großadmiral von Köster, wenn er über „die allgemeine Lage“ berichtet wird, die Stimmung der nationalen Kreise richtig versteht. Wir kennen aus „Wallensteins Lager“ das prächtige Sprüchlein: „Daß den Kaufmann gehen und den Ritter und den Handwerksmann und den Jesuiten, und kein Rod hat mir von allen, wie mein eisernes Wams gefallen.“ Das soll nicht nur zu Lande gelten, sondern auch auf den Wogen. Immer wieder tauchen empor und husen umher jage Gerüche, wonach der Abrüstungsgedanke an bestimmten, einflussreichen Stellen doch nicht für so absurd und indiskutabel angesehen wird, wie die Volksmeinung ihn ansieht. Da möge ein freimütiges und tapferes Wort fallen. Das Projekt einer „Verständigung über die Marineausgaben“ scheint dem Harmlosen und Friedensfertigen ein Ziel, aufs innigste zu wünschen. Und doch gehört eine geradezu unheilvolle Verleumdung der internationalen — Inponderabilien (wenn der Ausdruck einmal gestattet sei) dazu, die vieldeutige Idee für praktisch ausführbar und für politisch nützlich zu halten. Von möge sie anfallen, wie man will, man wird notwendig immer wieder zu dem Schluss gelangen, daß wir dabei unter den Schlitzen kommen. Tatsächlich hat auch noch niemand vermocht, eine Bürgschaft dafür anzugeben, daß die zu vereinbarenden Abmachungen loyal gehalten werden. Das Maß unserer Seerüstung darf allein durch unser Interesse bestimmt werden; und diese Interessen abzuwägen, ist wieder ausschließlich unsere eigene Sache. Wenn die beiseitende Kriegswaffe Germaniens auf dem Wasser zu unheimlich dümpft, der möge seinerseits mit der Abrüstung den Anfang machen; der Stärkere hat überall den Vortritt. Warum also nur hier nicht? Das sind die Gedanken und Gefühle, welche dieser Flottentag in uns wach ruft; möge er als der Mondator des nationalen Willens kräftig und frei das zum Ausdruck bringen, was die Volksseele bewegt.

Die Nationalliberalen am Scheidewege.

Ueber die Stimmung in der nationalliberalen preussischen Landtagsfraktion wird der „Kugb. Abendztg.“ aus Berlin geschrieben: Man sagt nun: wenn die Nationalliberalen gleichwohl die Herrenhausbeschlüsse schlichtweg ablehnen, wie können sie dann verlangen und erwarten, daß der leitende Staatsmann noch ferner auf sie Rücksicht nehme und bestrebt sein solle, mit ihnen die Politik zu machen? Sie dürfen sich also nicht wundern, wenn über sie künftig von allen maßgebenden Faktoren zur Tagesordnung übergegangen werde. Diese Erwägungen haben auf einen Teil der nationalliberalen Fraktion ungewissheit einen sehr tiefen Eindruck gemacht. Es ist jener Teil, der bisher den größten Wert darauf zu legen pflegte, bei allen wichtigen Entscheidungen „mit dabei zu sein“, und der sich jetzt nicht genug tun kann, vor einer freiwilligen „Ausstellung“, die gleichbedeutend mit einer Restitutions der Partei wäre, zu warnen. Der weitaus überwiegende Teil der Fraktion läßt sich indes hierdurch nicht im geringsten erschrecken noch einschüchtern.

Er erwidert, es sei gerade der schlimmste Fehler der Partei gewesen, daß sie den Aberglauben hatte, immer mit dabei sein und alles, auch das Bedenklische, mit der Mehrheit mitmachen zu müssen. Diese falsche Taktik hat ihr in den wirklich liberalen Kreisen am meisten geschadet. Sie habe dadurch die anderen Mehrheitsparteien entlasten helfen und sich selbst fast allein das Obium ausgelassen. Das aber das Entgegenkommen des leitenden Staatsmannes gegen manche ihre Wünsche bei der Wahlrechtsreform anlangt, so genüge ein höflicher Dank und eine freundliche Anerkennung um so mehr, als es doch nicht etwa lediglich den Nationalliberalen zu Gefallen erfolgt sei, sondern aus Rücksicht der Staatsraison, die es als bedenklich erscheinen lasse, eine so wichtige Reform, wie die des preussischen Wahlrechts, ohne und gegen Mittelparteien zu machen. Und was die Sorge um die spätere Wirkung der nationalliberalen Opposition gegen die Wahlrechtsvorlage anlangt, so erscheint sie gegenstandslos, da die Regierung nach allem, was seit dem 13. Dezember 1908 geschehen ist, im Reiche wie in Preußen fortan auf die Dauer sich auf die Konservativen und das Zentrum allein nicht mehr zu stützen vermöchte.

Sodann hält die „Kugb. Abendztg.“ den nationalliberalen Abgeordneten vor:

Wenn die Abgeordneten auf die Stimmung ihrer Wähler Rücksicht nehmen, dann werden sie oppositioneller nach Berlin zurückkehren, als sie fortgegangen sind. Denn draußen ist in nationalliberalen Kreisen weithin die Meinung vorhanden, daß die Herrenhausbeschlüsse für die Partei schicksalhaft unannehmbar sind, und daß von den Forderungen des Abgeordnetenpartei-Parteitages mindestens die: geheime und direkte Wahl unter allen Umständen aufrecht erhalten werden müssen. Für alle politischen und politischen Reaktionen hat man daneben draußen keinen Sinn und kein Verständnis.

Sehr eindringlich wird noch einmal in einem Artikel des „Hamburger Korrespondenten“ dargelegt, welche einen Fehler die Nationalliberalen des Abgeordnetenhauses begehen würden, wenn sie für die Wahlrechtsvorlage stimmen wollten. In diesem Artikel, in dem auch des Herrn v. Bethmann-Hollweg nicht allzu freundlich gedacht wird, heißt es:

Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses scheint, so wird uns aus Berlin geschrieben, ihre Entschlossenheit verloren zu haben. Doch sie sich ihre Wege nicht durch Resolutionen aus dem Lande vordrängen lassen will, ist verständlich. Mit ihren Absichten aber hält sie offenbar nur deshalb noch immer hinter dem Berge, weil sie überhaupt keine hat. Ein Teil will so, ein Teil will anders, und der dritte will, er weiß nicht was. Das wird auch offen zugegeben. Inponierend ist dies Schicksal nicht. Auch in Regierungskreisen verpircht man kaum Neigung, einer weiteren aktiven Einfluss geltend zu machen, denn abgesehen davon, daß man dort das Interesse an der ganzen Wahlreform mit der Preisgabe der direkten und der Einführung der geheimen Wahl ziemlich ganz verloren hat, sieht man auf dem Standpunkt, Bethmann-Hollweg habe den Nationalliberalen ihre „wesentlichsten“ Forderungen durchgegeben und daher wirklich keine Veranlassung weiter, noch etwas für sie zu tun. — Die nationalliberale Landtagsfraktion macht es einem Scherz, ihr die Sympathie zu bewahren.

Zugendliche Entscheidung muß schließlich fallen. Und sie kann unter allen Umständen nur Ablehnung heißen. Denn ob es nun noch um ein Ja und Nein geht, wie man in Regierungskreisen meint, oder ob noch wieder geändert werden soll, wie ein Teil der Presse erwartet, eine annehmbare Reform ist der Entwurf auf keinen Fall und wird es auch durch einen neuen Austausch nicht werden. Vom liberalen Standpunkt muß er aber umsonst abgelehnt werden, als die ganze politische Situation unheillich mit ihm verknüpft ist. Daß die Liberalen in Preußen den Liberalen im Reich die Geschäfte verderben, geht

Seniileton.

Franz Starbina über sich selbst.

Das plötzliche Hinscheiden Franz Starbinas hat einer Entzündung seiner feinen Kunst ein jähes Ende bereitet, die ihm gerade in den letzten Jahren den ungeteilten Beifall eingetragen hat. Von den oft gerechtfertigten Motiven seiner Frühzeit, bei denen er selbst das Sensationelle nicht verschmähte, hatte er sich immer mehr abgewandt und seine malerische Eigenart immer reiner entfaltet. Den „Leidenwälder“ hatte man ihn einst genannt, als er im Jahre 1878 das grauendste Motiv eines Menschen darstellte, der einen misshandelten Selbstmordversuch gemacht hat und nun unter den Zeichen der Anatomie dem Scheitode erwidert. Starbina selbst hat sich freilich mit Entschiedenheit gegen den Vorwurf verteidigt, daß auch bei einem solchen Motiv ihn etwa die Rücksicht auf den Effekt geleitet haben könnte. Er hat sich darüber in längeren Unterhaltungen, die er etwa vor einem Jahrzehnt mit Julius Roden geführt hat und die von diesem in seinem Buche „Berliner Künstler-Silhouetten“ veröffentlicht wurden, ausführlich ausgesprochen. „Nichts Wirkliches konnte mich nicht reizen“, so erklärte er, „wenn es von intimer malerischer Wirkung ist. Nur das Erhabene, das Ansehliche liegt mir fern. Jetzt wenigstens. Seit Jahren schon. Was mitunter so sich ausnehmen mag — ich bin dabei doch von irgend einem malerischen Effekt ausgegangen, und er war für mich die Hauptfache.“ Diesen Hergang bei der Entstehung eines Bildes erläuterte der Künstler dann in einzelnen an dem „Allerlei-Tag“, seinem bekanntesten großen Gemälde, das in den neunziger Jahren in der Berliner Kunstausstellung allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Man sah da eine trauernde Witwe und ein kleines Mädchen an einem Grabe auf dem Friedhof, während

ringsum auf allen Gräbern Bergen in warmem rötlichen Schimmer erstarrten. „Ich will Ihnen erzählen, wie ich dazu kam“, sagte Starbina. „Die junge Dame ist die Tochter eines Mannes, der mir oft Modell gestanden hat. Nun war er tot. Sie kam mir das zu lauen und nahm Abschied, um in die Fremde zu ziehen. Wie sie da vor mir stand, mit diesem harren Schmerzgesicht im Gesichte, hat ich sie, sie so wollen zu dürfen. Widerstrebend ließ sie es zu. Später aber, da empfand ich nun — das Bedürfnis nach einem malerischen Gegensatz zu diesen vielen Schwarz und Schmerz. Und so entstand dieses Bild.“ Erhielt bei dem Erwachen“ hatte den Maler vor allem der malerische Effekt der Zeichen in dem halbunklen Gemälde angezogen, wie dort das trübe Tageslicht durch die Kellerfenster über sie hinbricht. . . Die Freude an der malerischen Erscheinung, die er überall in der Welt suchte und in den soldatischen Typen aus Preußen großer Zeit nicht minder fand wie in dem mondänen Leben der Gegenwart, im Houdoir einer vornehmen Dame wie im Lichtstrahlenden Pöbel eines Theaters, in den nächstlich erleuchteten Straßen der Großstadt mit ihren tausendfachen Lichtreflexen wie auf der Adlerflur oder in der Rißerbühne, sie hatte sich früh in dem Knaben geregt und ihn zu dem Verufe geführt, in dem er Meister werden sollte. Starbinas Vater war aus Ungarn nach Berlin eingewandert und hatte eine große Goldschmiedewerkstatt in der Mittelstraße. „Ich erinnere mich“, erzählte Starbina, „noch heute immer wieder gern davon, mit welcher Freude ich sie betrat. Momentlich abends. Da sahen an den angeschliffenen Tischen die Arbeiter; die Lampen mit den Wasserlampen davor oder den grünen Kuppeln, die glühenden Modelle und Styrin auf den Tischen — das gab wunderbare Effekte in dem übrigen Halbunkel des Saales. . . Selbstsame Modelle und hellbelegte Adyde und schattumflirrende Profile. . . Und auch drangen trieb ich mich gern herum, am Kupfergraben, wo's ja noch heute manch malerische Silhouette und alten Hof abt. Und dann das Kasanienwäldchen und die „Reue

Wache“. Für Soldaten schwarzte ich schon damals, abends — der Papststreik — es war eine Wonne. Es ist erstaunlich, wie mich alles Militärische anzog. Ich verstand noch kaum den Stiff richtig zu halten, als ich sie schon zu zeichnen begann. Und ich bin die Fremde daran bis heute nicht los geworden.“ Sehr bald geriet der werdende Künstler unter den Einfluss des Meisters, der am tiefsten auf seine Kunst gewirkt hat: Menzel. Er erzählte, wie er als Hänfchneider im Auserfischfabriken Menzels Werk, die „Armee Friedrichs des Großen“, studiert hat und wie die Glasbrücke, die er davon empfing, sich selbst in seine Träume hinüberzogen. Er lernte von der Zeichnung des großen Vorbildes, indem er eifrig danach kopierte. Weniger Freude bereitete ihm der Unterricht den ihm sein Vater schon früh bei dem Modelleur Böhmer erteilen ließ. Dieses Zeichnen nach Vorlagen in Aquarell und Öls — trübselig! Diese großen, schraffierten, nach oben blickenden, Augen mit den Stachelwimpern, und diese „Kassische“ Rollen und Ohren aus Glas! Ich sah lange davor, ohne etwas tun zu können und bohrte mit dem Bleistift Löcher in das Modellgummi. . . Aber ich erholte mich dann bei dem, was ich brauchen sah, und bei der „Armee Friedrichs des Großen“, und bei dem Anglerischen Friedrichsmerk, der Kreide stiller Stunden. . . Ansehen wird auch geliebt, wie Starbina in der Ausgestaltung seines Meisters seinen persönlichen Geschmack zum Ausdruck brachte. In dem großen Raum mit den vielen kleinen und großen Staffeleien, an denen die verschiedenartigsten Studien und halbfertigen Bilder stehen, wie sie auch an den Wänden herum hängen, auf dem Fußboden vor araken geschweiften Schränken aufgerichtet stehen, in Radren und Risten und auf schlichten Tischen und in kostbaren Truben liegen, ist hier und da ein schöner alter Stoff aus dem Orient oder aus der Zeit der Renaissance als Pede über eine Bank geworfen oder als Vorhang vor eine Tür gebreitet. Auf einem gewaltigen Schrank sieht man eine Sammlung köstlich blinkender Kupferplatten und Schalen und alte, wertvolle Por-

einfach nicht an. Und selbst wenn die Rheinisch-Westfälischen den preussischen Nationalliberalen davonlaufen — was sie sich übrigens wohl noch überlegen würden — so darf sie das nicht schwanke machen in der Erkenntnis, daß die Reichstagswahlen das erste sind, worauf es ankommt.

Nichts ist weniger berechtigt, die nationalliberalen Entschlüsse zu bezweifeln, als der bekannte Vorwurf der Unfruchtbarkeit, mit dem man so gern dem Regierungstische arbeitet. Gewiß ist Kritik nichts unmittelbar Fruchtbares, so wenig wie Regieren etwas Positives ist. Aber was will der Liberalismus machen, wenn all seine Versuche zu positiver Arbeit von einer gewalttätigen Mehrheit reaktionärer Parteien vernichtet werden? Oder soll etwa die „Fruchtbarkeit“ des passiven Ja- und Amen-sagens, wie sie die Regierung gegenwärtig betreibt, zur Rechtfertigung gelten? Wer hat denn Schuld an der Epoche politischer Anlauf, in der wir seit einem halben Jahre hineingeraten sind? Doch nicht der Liberalismus, der mit großen Hoffnungen und auch mit Opferwilligkeit an die Wahlreform herantrat, der daneben auch durchaus gewillt war, Bethmann-Hollweg in eine Zeit „nüchternen Sachlichkeits“ zu folgen. Jamboli Sachlichkeits! Man gebe doch mit jenem fröhlichen Grinsen von der angeblichen Angst vor dem „Ausgeschaltwerden“. Als ob es ein so besonderes Vergnügen wäre, zu wissen, daß man immer und überall dabei sein darf. Nein, das Ding liegt gerade umgekehrt. Denn das will doch wohl niemand behaupten, daß die konservativ-kerisale Politik ein Ausfluß reinster, unantastbarer Sachlichkeit sei. Und doch macht sie der sachliche Herr von Bethmann-Hollweg mit. Und wenn dann der majoritäre Liberalismus wein sagt, so ist er „unfruchtbar“. Das ist der Kern der ganzen Sache. Am so mehr aber darf selbst die oppositionelle Haltung, zu der der Liberalismus gezwungen wird, das Bedürfnis der Sachlichkeit beanspruchen und man braucht sich nicht zu scheuen, dies Paradox einer „sachlichen Negation“ auch gerade auf diejenige Haltung anzuwenden, die von den Nationalliberalen des preussischen Landtages jetzt gefordert werden muß.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Mai 1910.

Der Schlusshorizont der Straßburger Lehrertagung.

In der Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins finden wir folgende hochgestimmte und schwingvolle Schlusssätze der Straßburger Lehrer-Tagung:

Tausende deutscher Lehrer aus allen Ecken des Vaterlandes sind in diesen Pfingsttagen zum erstenmale über den Rhein gezogen, um das Banner des Deutschen Lehrervereins am Fuße der Vogesen zu entrollen. Das war eine nationale Tat und wird auch von dem überwiegenden Teile der reichsständischen Bevölkerung als solche empfunden.

Nur gehören wir seit nunmehr halb 40 Jahren diesseits und jenseits des Rheins politisch zusammen, aber noch fehlt es an dem vollen gegenseitigen Verständnis. Diese Reientage haben uns einen Schritt näher gebracht; denn was tausende deutscher Lehrerungen geschaut, das wird in kommenden Jahren ansehnlich und lebendig wieder erleben der deutschen Kindern, deren Wege an den Riffen der Rader oder des baltischen Meeres, zwischen den grünen Bergen Thüringens oder auf den weidenbüchernen Hühen Ostprelens land. Es war ein nationales Bruderfest, in seinen Erinnerungen und seinem Gehalt werdt auf Kind und Kindeskind.

Es war aber auch ein Fest des Ausdrucks der sozialen Energie, die in dem deutschen Volksschullehrer hegt. Sozial ist sein Ringen für die Freiheit der Schule und des Stundes, sozial sein Ringen für und um das Kind. Denn vom Kinde aus will er das Wert der Schul- und Erziehungsdirektion angegriffen wissen. Schafft frohe Jugend! Das war der Grundton von der ersten Hauptversammlung bis zu dem glänzenden Vollabend, an dem 4 deutsche Volksschullehrer aus Nord und Süd zu Straßburgs Bürgerstift sprachen. Wenn soziale und geistige Räte des Kindes Herz verstanden und das heitere Jugendantlitz verbältern, dann kann nicht ein stolzes Geschlecht aufwachsen, das in den Ernst des Lebens und in die vielfachen Kümernisse des Alltags den Sonnenschein einer heiteren Seele trägt. Die Grelchenhaftigkeit eines Volkes fängt in seiner Jugend an.

Und endlich: schafft Freiheit der Schule und dem Stundel Freiheit der Schule, die nicht Armen- und Standesschule, sondern Volksschule im wahren Sinne des Wortes sein will, eine Schule für das Volk, für alle, und getragen von allen. Macht die Bahn frei für die Intelligenz und die moralische Mächtigkeit in unseren breiten Massen, damit keine eble Gottesgabe der Mutter Natur verkümmere, denn unser Volk braucht seinen lehten Sohn und seine lehte Tochter an dem Rufe, wogu sie befähigt sind. So hat die deutsche Volksschullehrerschaft das Gewissen unseres Volkes auch in diesen Tagen geschäft. Aber ein freies Volk will auf festem Grund stehen und ein großer Stand mit hohen Beelen auf dem Boden des eigenen Gemissens und der Selbstverantwortlichkeit. Auch dieser stolze Jug wackligen Menschen- und Freiheitsgefühl ist an der Stirn der Straßburger Tagung zu lesen. Beirrit uns von den

gestaltfröe; gleich bei der Eingangstür sieben eine Sammlung von Tintenmässen und japanischen Barren, grotesk in Farbe und Form. Ichöne alte Waffen und Rüstung, Karitäten und Antiquitäten der verschiedensten Art das Auge auf sich — das Ganze jedoch keine Schaustellung, sondern aus dem Bedürfnis eines Künstlers gestaltet, der Freude an Farben und Formen hat.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auslandsthele für Frauenberufe.

I. 12, 13 3. Etod.

Sprechstunde: Mittwoch von 10—11 Uhr.

Rathan Strauß. — Ein Wert der Rüstenthele.

Weider noch zu wenig bekannt ist ein Zweig der Tätigkeit des badeschen Frauenvereins, der bereits erfolgreiche, erfreuliche Früchte gezeitigt hat. Es ist die Säuglingsfürsorge: Der bekannte amerikanische Multimillionär und Menschenfreund Nathan Strauß, jetzt in Heidelberg, hat in vollster Arbeit, unterstützt von seiner Gattin, das sog. Vorkursierungsverfahren der Milch, d. h. Reinigung derselben von Bazillen etc. erfunden und den armen und lebenden Bevölkerungsteilen dadurch dienbar gemacht, daß er auf eigene Kosten an zahlreichen Orten Deutschlands sog. Milchläden schuf, in denen die gereinigte Milch hergestellt wird.

Die Säuglingsfürsorge des Bad. Frauenvereins in der Stadt Karlsruhe erstreckt sich einmal auf die Unterstützung armer, bedürftiger Mütter durch Gewährung von Zillprämien in Form von Milch und Weizenklein und Johann auf die Gewährung von einwandfreier, trinfertiger Säuglingsnahrung an Kinder von Müttern, die nicht stillen können, aus dieser Milch. Die Zahl der auf diese doppelte Art in Fürsorge genommenen armen Säuglinge betrug schätzt alljährlich 600; die Zahl

Reisender der Kirche und den Banden einer erlösenden Bureaukratie! Das eine ist unmöglich und das andere unmöglich, weil es dem Wesen aller Erziehung widerspricht. Dem Erziehung Emporbildung aller menschlichen Kräfte ist, der darf einen Erzieher nicht behandeln wie Akten und Buchnummern, sie nicht schematisieren und generalisieren.

Der Kaiser und die Schulkonferenz von 1910.

Auf dem 7. Allgemeinen Tage für deutsche Erziehung, der, wie mitgeteilt, in Weimar abgehalten wurde, sprach Privatdozent Dr. Hugo Göring-Weimar über das Thema: „Der Wille des Kaisers und die Schulkonferenz vom Jahre 1890“, in dem er interessante Mitteilungen über das Scheitern der Schulkonferenzbetreibungen machte.

Nach seiner Behauptung verschuldeten dieses Scheitern die Geheime Staatsrat, Wehrensprung und Schottmüller, sowie die geschlossene Kohlen der Männer, die der Minister und seine Räte zu der Dezemberkonferenz berufen hatten. Kaiser Wilhelm sei seit seinem Regierungsantritt mit einem klar gezeichneten Schulreformprogramm vorgegangen, das sich in scharfen Gegensatz zu dem herrschenden Schulwesen stellte. Die erste Tat zur Verwirklichung dieses Programms sei die Berufung der Schulkonferenz gewesen, die auf Befehl des Kaisers vom 4. bis 17. Dezember 1890 im Kultusministerium zusammentrat. Die Zusammensetzung dieser Schulkonferenz sei ein übler Streich gewesen, der dem Kaiser von seinen Beratern gespielt worden sei. Der Monarch habe das nicht durchschauen können, da er die Mitglieder nicht kannte. Von 44 Mitgliedern traten nur zwei für die Bestrebungen des Kaisers ein. Außerdem waren die zehn Ministerialkommissare mit dem Kultusminister gegen die Reform. Drei Kommissare vom Kriegsministerium sprachen nicht für die Forderungen des Kaisers, zwei Schriftführer ebenfalls nicht; der Direktor der Landwirtschaftsschule zu Weiburg tat überhaupt den Mund nicht auf. Die übrigen, die für die Bestrebungen des Kaisers eintraten, waren Hofprediger Fromme und Dr. Göring. Infolge der passiven Resistenz der Konferenzmitglieder sei alles beim alten geblieben.

Der Redner behauptete weiter, daß er mit seinem scharf ausgeprägten Programm der neuen deutschen Schule, so lange der Kaiser anwesend war, überhaupt nicht zu Wort gekommen sei. Die Mehrzahl der Konferenzmitglieder konnte gar nicht den Inhalt seines Antrags. Ein günstiger Zufall war es, daß einige Herren orientiert waren und den Antrage zustimmten, z. B. v. Bodelschwingh, Gymnasialdirektor Dr. Eichner, Hofprediger Dr. Frommel, Geh. Oberregierungsrat Hinzpeter, Gemeindefürsorgeleiter Halmüller, Fürstbischof Dr. Stopp und Real-Gymnasialdirektor Dr. Schauenburg.

Der Antrag Göring verlangte, daß die Charakterbildung, die Erziehung zu religiöser Gesinnung und bewährter Vaterlandsliebe, die Körperpflege, der Unterricht in der deutschen Sprache, Geschichte und Literatur in den Vordergrund gestellt würden, daß den neueren Sprachen und der Naturwissenschaft der Vorrang vor den klassischen Sprachen gegeben, der wissenschaftliche Unterricht auf den Vorkurs beschränkt und der Nachmittags für körperliche und technische Übungen freigehalten werde.

Dr. Göring wußte auch von einigen interessanten Episoden zu erzählen. So soll Ober Jäger bei den privaten Beratungen am 10. Dezember 1890 wörtlich gesagt haben: „Wenn der Kaiser den lateinischen Aufsatz abschafft, führe ich ihn auf Umwegen wieder ein.“ Geheimrat Schottmüller, der dem Kaiser über die Arbeiten auf der Konferenz Bericht zu erstatten hatte, sei von einigen höheren Ministerialbeamten als fünftes Rad am Wagen im Ministerium bezeichnet worden. Fürstbischof Stopp sei der einzige gewesen, der sich vor der Wehrensprungdemokratie nicht fürchtete, sondern offen und frei, als Redner, für Göring eingetreten sei, wo er begründeten Anlaß dazu fand. Es sei das tragische Schicksal des Kaisers gewesen, daß die von ihm gewählten Ratgeber Gegner seiner Bestrebungen waren.

Wie weit diese Angaben Dr. Görings den Tatsachen entsprechen, wollen wir dahingestellt sein lassen. Immerhin sind sie bemerkenswert genug, öffentlich registriert zu werden.

Ein Stückchen Reichseisenbahngemeinschaft.

Ueber die günstigen Wirkungen des Staatsbahnwagenverbandes erfahren Berliner Blätter folgendes: Durch die Begründung des Verbandes ist bekanntlich eine vollkommen freie Benutzung der Wagen erreicht worden, wodurch eine erhebliche Einschränkung der unnötigen Leerläufe und des Rangierdienstes erreicht worden ist. Nach den bisherigen Ergebnissen rechnet man als Erfolg der Begründung des Staatsbahnwagenverbandes mit einer jährlichen Ersparnis für die preussische Eisenbahnverwaltung von etwa 3 Mill. M., für die bayerische von 1 1/2 Millionen, für Bayern von fast 1 Million und für Baden von 725 000 M. Die Gesamtersparnis der Eisenbahnverwaltungen in Deutschland beläuft sich also auf mehr als 6 Mill. Mark. Eine Voraussetzung für solche günstigen finanziellen Ergebnisse ist naturgemäß ein ausreichender Wagenpark aller zum Verband

der stillenden Mütter, die täglich etwa 3 Monate lang unterzucht werden, schwankt zwischen 75 und 120, diejenige der Kinder, die ihre Nahrung aus der Milchläden erhalten, zwischen 100 und 130 bis 140. R. St. beträgt die Zahl der aus der Milchläden täglich abgegebenen Mischchen 700—800; die Gesamtzahl der in der Fürsorge der Abteilung 6 des bad. Frauenvereins z. St. täglich befindlichen Kinder 130—200. Bei etwa 300 jährlichen Geburten der Stadt Karlsruhe umfaßt somit die Fürsorgefähigkeit des Bad. Frauenvereins etwa 1/3 sämtlicher Säuglinge der Stadt, aber dieses 1/3 rekrutiert sich, wie ja selbstverständlich, wesentlich aus jenen Säuglingen der Bevölkerung und jenen Geburten, in welchen statistisch nachgewiesenermaßen die Säuglingssterblichkeit bislang die höchste war — bis zu 26 und 27 Prozent der Neugeborenen. Bis vor wenigen Jahren betrug die Gesamtsterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre in der ganzen Stadt Karlsruhe 23, 21 und 20 Prozent, in den letzten Jahren sank sie bis 16 und 17 Prozent und man wird keinen falschen Schluss machen, wenn man diesen erfreulichen Rückgang der Hauptfache nach mit dieser Säuglingsfürsorge des Bad. Frauenvereins zuschreibt. Ueber diese Tätigkeit des Bad. Frauenvereins ist auch eine beratende, unterstützende, also erzieherische, indem sämtliche Fürsorgekinder mindestens alle 14 Tage einmal in die ärztlichen Vereinigungsstunden gebracht werden müssen. Hier werden die Kinder ärztlich auf ihre Entwicklungsschritte untersucht, die Mütter beraten und mit ärztlichen Hinweisen und Ratschlägen entlassen. Die gesundheitlichen Folgen dieser auch von Staat und Stadt unterstützten Fürsorge hatten ein überaus erfreuliches Ergebnis: Betrug früher die Säuglingssterblichkeit in den Arbeitervierteln der Stadt bis zu 25 und 27 Prozent, so ist sie jetzt auf etwa 20 Prozent herabgegangen, jene unter den Fürsorgekindern allein aber, also den Kindern der Armen, ist auf etwa 8 und 7 Prozent zurückgegangen. Die Mittel zur Ausübung dieser segensreichen Tätigkeit rekrutieren sich außer staatlichen und privaten Beiträgen in der Hauptfache aus

gehörigen Verwaltungen. Und während Preußen diese Voraussetzung bereits erfüllt, ist den übrigen Verwaltungen zur Ergänzung ihres Wagenparkes eine dreijährige Frist eingeräumt. Um den Anforderungen auch in Zeiten sehr starken Verkehrs genügen zu können, enthält das Ueber-einkommen eine Bestimmung, daß die Wagenparkes alljährlich vermehrt werden müssen; auch in Zeiten eines vorübergehenden Verkehrsrückganges soll mit dieser Vermehrung nicht aufgehört werden. So wird im laufenden Jahr eine Verärkung um 4 v. H. des vorhandenen Bestandes vorgenommen.

Deutsches Reich.

— Zum Kampf im Baugewerbe. Die Gruppe Baugewerbe des Arbeitgeberverbandes Unterelbe hielt in Kiel eine Versammlung ab, an der 71 Vertreter der diesem Verbande angeschlossenen 27 Kreisgruppen teilnahmen. In einer einstimmig angenommenen Entschliessung heißt es, daß ein Tarifvertrag nur auf Grund der gefestigten Dresdener Beschlüsse geschlossen werden könne, da die Arbeitgeber nur durch die Garantie für die Innehaltung der Verträge erhalten. Vertikale Verhandlungen mit den Arbeitnehmern dürften unter keinen Umständen stattfinden, bevor nicht der Zentralvorstand seine Erlaubnis erteilt habe. Die Versammlung stellte fest, daß die Materialsperrung zur Durchführung der Aussperrung außerordentlich wirksam sei und sprach den Viereranten im Bezirk Unterelbe ihre lobende Anerkennung aus. — In Herford sind die von dem ersten Bürgermeister Busse unternommenen Einigungsverhandlungen im Baugewerbe ergebnislos verlaufen, weil die Arbeitgeber erklärten, von den Beschlüssen des Arbeitgeberbundes nicht abgehen zu können. Sonst würden sie mit einer Konventionalstrafe von 20 000 Mark belegt werden.

— Verband Deutscher Zeitungsbeamter. Seit einiger Zeit sind Bestrebungen auf Zusammenschluß der im Zeitungs-wesen tätigen Angestellten im Gange. Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß am nächsten Sonntag, den 22. Mai, in Weipzig die Verbandsgründung erfolgen soll. Die Vereinigung wird den Namen „Verband Deutscher Zeitungsbeamter“ führen. Sie soll nicht nur die Angestellten der Tageszeitungen, sondern auch diejenigen der Hochblätter und der illustrierten Zeitungen umfassen. Der Verband will die Wahrung und Förderung der beruflichen, sozialen und geistigen Interessen der Zeitungsbeamten bezwecken. In Aussicht genommen ist die Unterstützung bei Stellenlosigkeit, bei Umzug, bei durch Stellenwechsel herbeigeführt wird, ferner in Krankheits- und Sterbefällen, sowie an Witwen und Waisen, und andere Wohlfahrtsanstaltungen.

— Die Bestimmung der Kanzel. Der Generalvikar Dr. Bell von Metz hat in der diesjährigen Synode nach der „Revue ecclési. de Metz“ (Nr. 5, Mai 1910, Seite 270) folgende Ansicht zum Ausdruck gebracht: „Das Wort Gottes und tatsächlich nur das Wort Gottes ziemt sich für die christliche Kanzel. Wenn der Priester zu den versammelten Gläubigen spricht, tut er dies als Stellvertreter Gottes und der Kirche; er soll also nur der Verkündiger der göttlichen Weisheitsprüche und der Lehren der Kirche sein. ... Sündet er anders, dann profaniert (entweicht) er die christliche Kanzel und den heiligen Ort.“

— Nationalliberale Reichstagskandidaten. Der national-liberale Verein zu Eilenberg (in dem bisher durch den konservativen Hg. Vauermeister vertretenen Reichstagswahlkreis Bitterfeld-Delitzsch) hielt am 9. Mai eine Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende mitteilte, daß für die nächste Reichstagswahl seitens des Vorstandes der Nationalliberalen Partei des Wahlkreises auf Vorschlag des Zentralvorstandes zu Berlin Konrad a. D. Kalaun vom Hofe aus Berlin als Kandidat aufgestellt worden ist und sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt hat. Da es sich bei den Reichstagswahlen für die bürgerlichen Parteien in diesem Wahlkreise leblich um die eine Frage handeln kann, ob ein Bürgerlicher oder ein Sozialdemokrat in den Reichstag zieht, und da es sowohl für einen weiter rechts stehenden wie für einen weiter links stehenden Kandidaten in Zukunft ausgeschlossen ist, daß er die Stimmen aller bürgerlichen Parteien für sich an die Urne bringen kann, so hofft man in dem Wahlkreise, daß auch die anderen bürgerlichen Parteien den nationalliberalen Kandidaten als geeigneten Einigungskandidaten unterstützen wer-

den Erträgen des alle Jahre stattfindenden Kinderhilfsfestes, der auch jetzt wieder unmittelbar bevorsteht. Circa 400 Kinder werden blühend bei Reichen und Armen anknospen für die Armen der Armen. Möchten ihnen überall offene Türen und Hände begegnen zum Segen unserer Kinder, der in ihnen auch unsere Zukunft aufleben wird.

Den Fortschritt des Frauenstudiums in Frankreich kennzeichnet eine Statistik der Neuve Universitaire. Am 15. Januar betrug die Zahl der studierenden Frauen an französischen Universitäten 3830 bei einer Gesamtzahl von 40 131 Studierenden. Die Zahl zeigt gegenüber dem Vorjahr eine bemerkenswerte Zunahme. Ueber die Hälfte, 2042, studieren Literatur, 1074 sind Studentinnen der Medizin, 66 wollen Apothekerinnen werden, 508 haben sich den Naturwissenschaften und 183 der Jurisprudenz gewidmet.

Frauen in neuen Berufen.

In Berlin ist die erste weibliche Armenoberin gewählt worden. Frau Ottilie Gerndt hat dieses schwere, verantwortungsvolle Amt übernommen. In der 81. Armenkommission ist Frau Ottilie Gerndt Mitglied, und ihre Tätigkeit wird schon seit Jahren entsprechend gewürdigt. Vor einiger Zeit wurde Frau Gerndt als stellvertretende Vorsitzende dieser Kommission gewählt, und als der bisherige männliche Vorsitzende sein Amt niederlegte, wurde Frau Gerndt durch die Wahl aller Stimmen zur Vorsitzenden ernannt. — Der Justizminister der Wäiländer Justiz berief die Präsidentin der „Union féminale“ in die parlamentarische Kommission, damit sie einen Vorschlag über die Behandlung jugendlicher Verbrecher und Verbrecherrinnen ausarbeite. — Die Gemeinde Erlach bei Bern in der Schweiz hat zum ersten Male einen weiblichen Gemeindefiskalier angestellt. Fräulein Ida Himmen, die seit dem Tode ihres Vaters, der Gemeindefiskalier von Erlach war, hat nun nach dem Tode ihres

den. Die Parteileitung des Wahlkreises wird sich mit den zuständigen Organisationen in Verbindung setzen.

Badische Politik.

Die Zentrumspreffe.

* La hr, 18. Mai. Das hiesige Zentrumsblatt „Lahrer Anzeiger“ ist an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung übergegangen und wird nächster Tage von der neuen Firma übernommen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Der Fall Schnitzer.

s. München, 18. Mai. Der Münchener Theologieprofessor Dr. Schnitzer, der bekanntlich wegen dogmatischer Dissidenten mit der theologischen Fakultät zerfallen ist und ein päpstliches Vorlesungsverbot hat, strebt seit geraumer Zeit die Zulassung zur philosophischen Fakultät der Universität München vergebens an, obwohl ihn die Fakultät als qualifiziert erachtet hat. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung kam der Fall wieder zur Sprache, und Kultusminister von Behner gab hierüber Erklärungen ab, die noch keiner Seite befriedigen können. Er führte aus, das Fakultätsgutachten gebe noch nicht das genügende Material zur Begutachtung der Zulassung an die Hand, und er müsse auch heute wieder sagen: Abwarten. Eine Einmischung des päpstlichen Nuntius in den Fall sei nicht erfolgt. Die Verlegung eines Professors von einer Fakultät in eine andere sei ausschließlich Sache der Regierung; sie habe aber bei solchen Maßnahmen darauf Rücksicht zu nehmen, ob die Mittel vorhanden seien, und, wenn nicht, dann müsse sie der Volkvertretung ein Postulat vorlegen. Wie es aufgenommen werde, sei kaum zweifelhaft, nachdem doch im vorliegenden Falle ein überwiegend persönliches Interesse vorliege. Außerdem müsse man sich auch fragen, ob denn auch eine Stelle vakant sei, und das sei zur Zeit nicht der Fall. Andererseits gebe es auch nicht an, der theologischen Fakultät einen Lehrstuhl zu entziehen und ihn einer anderen Fakultät zu übertragen. Der Konflikt eines Theologieprofessors mit der Kirche sei in keiner Weise ein Hinderungsgrund für die Zulassung zu einer anderen Fakultät, aber auch kein Grund, diese ohne weiteres vorzunehmen. Die philosophische Fakultät habe in einer großen Minderheit sich gegen die Zulassung Schnitzers ausgesprochen. Er könne also nur wiederholt empfehlen, in der Angelegenheit eine zwartende Haltung einzunehmen. Uebrigens könne sich Schnitzer nicht beklagen, denn er habe bei vollem Gehalt einen mehrjährigen Urlaub.

25. Verbandstag des Bad. Gastwirteverbandes.

Säckingen, 19. Mai.

In der schon gelegenen Schiffschiffahrt fand der 25. Verbandstag des Badischen Gastwirteverbandes statt, der aus dem ganzen badischen Lande sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Das Fest wurde am Vorabend (Dienstag, den 17. Mai) mit einem Bankett im „goldenen Knopf“ eingeleitet. Mitternacht war herangekommen, als die ersten Gäste den Heimweg antraten, um sich auf die Hauptversammlung für den kommenden Vormittag würdig vorzubereiten. Die Wirte waren auch früh bei der Hand, so daß der Ortsvorsitzende Thoma im Saale des „Rosenbräu“ kurz vor 10 Uhr den Verbandstag begrüßen konnte. Der Vorsitzende begrüßte vor allem den Vertreter der Regierung, Herrn Oberamtmann Kapferer und den Bürgermeister Trunzer als Vertreter der Stadt, die in herzlichen Worten für die Einladung dankten und den Verhandlungen den besten Verlauf wünschten. Verbandsvorsitzender Frhr. Glahner leitete die Versammlung im Auftrage des Verbandsbüros herzlich willkommen und teilt mit Genugung die Vermehrung des Verbandes um fünf Vereine mit. Oberamtmann Kapferer dankt für die freundliche Einladung und begrüßt besonders den Verbandsvorsitzenden Glahner. Es seien schwere, ernste Tage, denen man entgegengehe. Der Vorsitzende sei davon besonders berührt. Die Regierung bemühe sich ihm auf einen soliden Boden zu stellen. Auch die Regierung wolle, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf zum besten des Verbands nehmen und die gewünschten Ziele erreichen. In ähnlicher Weise spricht sich der Bürgermeister aus, wofür der Verbandsvorsitzende Glahner mit herzlichen Worten dankt.

Es folgt der Bericht des Schriftführers Klein, der auf den gedruckten Bericht verweist, in dem alle wissenswerten Momente niedergelegt sind und der gleichfalls gedruckt vorliegende Kassenbericht, der folgende Zahlen aufweist: Gesamteinnahmen Mark 4962,90 und Gesamtausgaben 4429,41, so daß ein Kassenbestand von 533,49 M. sich ergibt. Es werden hier zwei Revisionen an dem Säckinger Verein gewählt, denen die Rechnungen übergeben werden. Der Verbandsvorsitzende Glahner berichtet über die an den Landtag und den Reichstag übergebenen Petitionen und deren Erledigung, wobei besonders der Transferrierungsfrage gedacht wird und die Petition verlesen wird. In der allgemeinen Debatte wird betont, daß die Eingaben allgemein bekannt gegeben werden. Kollege Karl Mannheim erörtert die Notwendigkeit dieser Petition, die hoffentlich von Erfolg begleitet sein werde. In der Debatte beteiligten sich die Kollegen der verschiedenen Städte und erwarfen einen guten Erfolg, den man eben abwarten müsse, bevor man neue Schritte unternehmen könne. Oberamtmann Kapferer gibt erläuternde Erklärungen.

Vaters das Amt verliessen bekommen. — Zur Chirurgin am St. Mary-Hospital wurde eine Dame, Fräulein Dr. E. W. Marschall, ernannt.

Das allgemeine kommunale Wahlrecht für Frauen.

Mit überwältigender Mehrheit nahm das norwegische Storting ein Gesetz an, welches das allgemeine kommunale Wahlrecht für Frauen einführt. Die Frauen hatten in Norwegen schon seit dem Anfang des Jahrhunderts kommunales und politisches Wahlrecht; doch war dies auf die höchstbesteuerten beschränkt gewesen. Das jetzt angenommene Gesetz bedeutet, wenn die Frauen von ihrem Rechte regelmäßig Gebrauch machen werden, besonders in den großen Städten ein Uebergewicht der Frauen über die Männer in kommunalen Angelegenheiten. So werden in Christiania nach dem neuen Gesetz rund 53 000 Frauen das kommunale Wahlrecht haben, denen nur 37 000 Männer gegenüberstehen.

Mit dem neuen Gesetz herrscht allgemeine Zufriedenheit. In den Jahren, die seit der Einführung des beschränkten Frauenwahlrechts vergangen sind, haben die Frauen bewiesen, daß sie für ihre staats- und kommunalpolitische Vertretung Interesse besitzen. Insbesondere gilt dies hinsichtlich der Städte und der

gen der gesetzlichen Bestimmungen, die mit Anerkennung aufgenommen werden und erörtert besonders die Frage der Transferrierungsfrage und die verschiedenen in Frage kommenden Differenzpunkte. In einer lebhaften Diskussion führt der Mannheimer Antrag auf Einführung der Vollkonzession, wobei die Frage der Bedürfnisfrage, die in Mannheim bekanntlich nicht eingeführt, eine große Rolle spielt. Die Mannheimer sollten doch endlich energisch darauf dringen, daß hier etwas geche. Kollege Wagner-Mannheim stellt fest, daß hier alle Liebeshand vergebens sei — nur die Einführung der Vollkonzession könne hier Abhilfe schaffen. Kollege De La nt betont, daß der Stadtrat prinzipiell die Bedürfnisfrage ablehne, hier sollte einmal die Regierung einen Druck auf die Stadtrat ausüben. Schließlich wird der Antrag der Mannheimer auf Einführung der Vollkonzession einstimmig angenommen, wobei Kollege Feiler-Mannheim betont, daß die Bedürfnisfrage mit der Vollkonzession nichts zu tun habe, sondern eine Sache für sich sei.

In einer nicht minder bewegten Debatte führt der weitere Antrag Mannheim auf Anstellung eines Sekretärs mit Gehalt und Erhöhung des Verbandsbeitrags um 1 M. pro Jahr. Nach langer Debatte ist erregter Natur werden beide Anträge angenommen, wobei die Sache aber nicht übereilt werden soll. Auch der Beitragserhöhung wird zugestimmt, da man ohne anständigen Gehalt keinen Sekretär anstellen könne, wie die anderen Organisationen bewiesen. Die Vertreter von Freiburg, Dienger, traten für diese Anträge mit großer Wärme ein, desgleichen Ficht-Karlstrube und Berger-Wiesloch und Haberlern und die Vertreter von Mannheim — nur befürworteten Lang-Horsheim die Einhaltung eines langsameren Tempos, dem zugestimmt wird. Nach langer Debatte wird den Anträgen zugestimmt und auch die Erhöhung des Verbandsbeitrags anerkannt. In der weiteren Debatte wurde dem Antrage auf obligatorische Haltung der Zeitung zugestimmt und einer größeren Propaganda für die Zeitung das Wort geredet.

Es folgte im Schützenhaus das Festessen. Der Verbandsvorsitzende Glahner brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Großherzog aus, an den ein Guldigungstelegramm abgelesen wurde. An das Festmahl schlossen sich Spaziergänge durch die Stadt an. Morgen Donnerstag 9 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Mai 1910.

* In den Ruhestand verlegt wurde Bezirksgeometer Fridolin Trötschler in Säckingen auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit.

* Vom Truppenübungsplatz Wittich kommt folgende bemerkenswerte Meldung: Die zu den Infanterieregimentern Nr. 171 und 172 nach Neubrück bezw. Kolmar zur Ableistung einer Übung abgezogenen Reservisten marschieren Dienstag in den frühesten Morgenstunden von Niederbronn nach dem Truppenübungsplatz Wittich. Der Marsch mit anschließendem Gesecht soll demnächst anstehend sein, daß mehrere Reservisten erkrankten. Zwei davon — darunter ein in Freiburg verheirateter junger Mann, Buchdrucker Emil Kötterer — sollen bereits gestorben sein. Eine Beerdigung dieser Nachricht muß abgewartet werden.

* Die Reichsbank hat heute auf Befehl des Kaisers Halbmast geflaggt aus Anlaß der Beisetzung des Königs von England.

* Gasverbrauch. Nach dem statistischen Vierteljahresbericht, der zum erstenmal vom städtischen Statistischen Amt herausgegeben wird, wurden im ersten Vierteljahr 1910 3 671 174 Kubikmeter Gas (gegen 3 675 576 Kubikmeter i. V.) verbraucht. Das sind 0,211 (0,224) Kubikmeter pro Kopf und Tag. Gaszähler waren am Schluß des Vierteljahres 32 082 Stück (-1101) aufgestellt.

* Wasserconsum. Im 1. Vierteljahr 1910 wurden 1 421 063 Kubikmeter (gegen 1 449 773 Kubikmeter i. V.) verbraucht. Auf den Kopf und Tag entfallen 0,082 (0,90) Kubikmeter. Wassermesser waren 8160 aufgestellt.

* Elektrizitätsconsum. Der Verbrauch von Lichtstrom betrug im ersten Vierteljahr 1910: 743 018 Kilowattstunden, dergleichen von Kraftstrom 1 018 633 Kilowatt, dergleichen der Straßenbahn 741 917 Kilowatt, insgesamt also 2 503 568 Kilowattstunden oder 0,144 pro Kopf und Tag. Lichtstromzähler waren 3205 (+96) Kraftstromzähler 806 (+2) aufgestellt. Neu installiert wurden 111 081 Glühlampen, 1929 Bogenlampen und 1614 Motoren mit 13 710,55 Kilowattstunden.

* Der Bund der deutschen Verkehrsvereine hat auf seiner gegenwärtigen Tagung in Braunschweig Worms zum Ort seiner nächstjährigen Bundesversammlung gewählt.

* Der Bund deutscher Redakteure hält am Sonntag, den 22. Mai in Hannover eine Delegiertenversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen außer dem Geschäftsbericht folgende Punkte: Bericht des sozialen Ausschusses und Anträge desselben, Maßnahmen zur weiteren Ausdehnung des Bundes deutscher Redakteure (Propaganda), Stellungnahme des Bundes zu den die Presse betreffenden Einzelbestimmungen in den Entwürfen zum Strafgesetzbuch und zur Strafprozeßordnung, Stellungnahme zu anderen weitigen Bestrebungen auf Zentralisation der Redakteure und Verlagschriftsteller, Neuwahl des Hauptvorstandes.

* Unter der Spitzmarke „Bureautratie im Seerwesen“ bringt die „Frankf. Ztg.“ folgenden Vorkall zur allgemeinen Kenntnis: Ein Bewohner in Wehlitz war zu einer mehrtägigen Übung einberufen worden. Da er aber des Geschäftes wegen unabhörmlich war und eine auch nur kurze Entlassung aus diesem für ihn von den erheblichen finanziellen Nachteilen begleitet gewesen wäre, wendete er sich in einer von einem Gemeindevorstande verfaßten Eingabe, in der um Dispens von der Übung gebeten

Landgemeinden des nördlichen Norwegens. Im westlichen und nördlichen ist die Teilnahme der Frauen an den Wahlen in den Landgemeinden geringer gewesen; ja, in einigen nordnorwegischen Gegenden scheinen sich die Frauen für die Ausübung des Wahlrechts überhaupt nicht zu interessieren. Im allgemeinen aber kann man in Norwegen ein reges staats- und kommunalpolitisches Interesse der Frauen feststellen.

Die außerordentlich verbreiteten Frauenwahlrechtsvereine lassen sich die politische Erziehung der jungen und jüngsten weiblichen Wähler außerordentlich angelegen sein. Sie veranstalten in den Städten und auf dem Lande regelmäßige Vortragsabende und Diskussionen, die von Frauen außerordentlich zahlreich besucht werden. Stortingssabende stellen sich häufig an diesen Diskussionen abend zur Verfügung und beantworten Fragen aus dem interessiertem Auditorium.

Es scheint der norwegischen Frau allmählich einzufallen, daß sie durch Ausübung der ihr verliehenen staats- und kommunalpolitischen Rechte einen außerordentlichen Einfluß ausüben können. Gewisse Fragen interessieren gerade sie in ganz besonderem Maße.

wurde, an die zuständige Militärbehörde. Diese ließ sich hierauf wörtlich als vernehmen: „Hauptmeldeamt Stodach, 10. Mai 1910. Dem Bürgermeisteramt Wehlitz mit dem ergebenden Ersuchen, dem Kan. J. G. zu eröffnen, daß kein Gesuch nicht weitergegeben wird, weil in demselben unamtliche Ausdrücke wie „berechtigt“ enthalten sind. Es wird ihm anheimgegeben, ein neues Gesuch einzureichen, in dem dergleichen Ausdrücke nicht vorkommen.“ Die Einreichung einer neuen Eingabe war dem Ratine jedoch nicht mehr möglich.

* Die Kometenfahrt des Ballons „Zähringen“. Herr Oberleutnant Kund von der hiesigen Zentrale des Deutschen Luftklottemvereins war so liebenswürdig, uns folgenden Fahrbericht zu übermitteln: Die in der Nacht vom 18. zum 19. Mai ausgeführte Ballonfahrt des Vereins Zähringen, deren Zweck es war, astronomische Beobachtungen zur Zeit des Durchgangs der Erde durch den Kometenschweif zu machen, war leider wissenschaftlich ein völliger Mißerfolg. Der Ballon stieg am 10 Uhr 25 Minuten auf und nahm seinen Kurs zum größten Schrecken der Mitfahrenden über Mannheim in südwestlicher Richtung über die Pfalz auf Höhe, und zwar auf dem kürzesten Wege nach der französischen Grenze. Bei der Geschwindigkeit, mit der der Ballon fuhr, etwa 40 Kilom., in der Stunde, mußte der Führer damit rechnen, in höchsten 4 Stunden in Frankreich zu sein, und da der Führer alsbald Offizier war und die Franzosen selbst bei unferem wissenschaftlichen Zweck auf ihn keinerlei Rücksicht genommen und ihn doch als Spion behandelt hätten, so war es sehr verständlich, daß er diese Grenze nicht passieren wollte. Ein Versuch, in größere Höhen zu steigen, um dort mit anderen Wind zu finden, gelang nicht, abgesehen davon, daß es sehr schwer war, den Ballon, den scheinbar die Oberrheinische Tiefebene stark anzog, in größere Höhen zu erheben. Da der mitfahrende Astronom besonderen Wert darauf legte, in der Morgendämmerung noch in größeren Höhen der Luft zu sein, so fuhr man zunächst unbesorgt weiter in der Hoffnung, daß noch Mitternacht eine andere Windrichtung eintreten würde. Erneut notwendig werdende Ballongasgabe über den Wäldern der Pfalz schuf uns leider die unangenehme Gewißheit, daß ein Steigen in große Höhen unmöglich sei. Hinzu kam noch, daß sich kurz vor 1 Uhr in der Richtung der Bogen ein starkes Gewitter zeigte, das bereits den Donner hören ließ und da die Fahrtrichtung immer noch keine andere war trotz des einsetzenden Gewitterwindes, so beschloß der Führer, wohl in Hinblick auf Rechenachen, namentlich zur Landung zu streiten. Die einzige Tätigkeit, die mit den von uns mitgenommenen Instrumenten ausgeführt werden konnte, waren einige astronomische Ortsbestimmungen, die durch den dauernd am Himmel befindlichen Mond erleichtert wurden. Ferner zeigten sich am Horizont einige Sternschnuppen, die aber wohl eines Zusammenhanges mit dem Kometen entbehrten. Der vom Observatorium in Lindenberg zur Verfügung gestellte Staubzähler konnte natürlich nicht in Anwendung kommen, da es nur in größeren Höhen möglich gewesen wäre, mit ihm zu arbeiten. Der Zweck dieses Staubzählers war, in der Luft festzustellen, ob sich fremde Materien darin befinden, die darüber Gemächte geben sollten, ob der Kometenschweif eine Masse ist, oder ob er nur einen Widerschein des Kerns darstellt. Wesentlich ist den anderen zum gleichen Zweck aufgestellten Luftschiffen des Niederrheinischen Vereins in Köln eine bessere wissenschaftliche Ausrüstung zuteil geworden. Der Ballon „Zähringen“ landete um etwa 1/2 Uhr in dem großen Walde zwischen Weihenburg und Wischweiler. Die nächste Refugiation war Sals u. W., von der auch die Heimfahrt angetreten wurde.

* Im Garten des Volkshauses findet heute abend ein Kongert der Wandervogel-Kapelle statt. Eintritt frei. (Siehe Inserat.)

* Aus dem Schöffengericht. Der Richter Johann Martin Bäh, der Schenkmachergehilfe Karl Haber und der Tagelöhner Heinrich Habermayer, sämtlich von Ladenburg, fielen am 13. Februar d. J. im Hausgang der Wirtschaft „Zum Schiff“ in Ladenburg über den Tagelöhner Heinrich Dittmer her, Bäh bearbeitete ihn dabei mit seinem geschlossenen Taschenmesser. Das Schöffengericht diffidierte gestern für die Mißhandlung des Dittmer Bäh eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen, Haber eine Gefängnisstrafe von 2 M., und Habermayer eine Haftstrafe von 3 Tagen.

* Aus Ludwigshafen. Heute morgen stürzte ein voll mit Holz beladener Wagen infolge Radbruchs vor der Rheinbrücke zusammen und sperrte längere Zeit das eine Gleis der elektrischen Straßenbahn. Der Wagen, der umgeladen werden mußte, und der der Firma Schmelzer-Ludwigshafen gehörte, wurde bis zum diesseitigen Ende der Rheinbrücke auf drei Wäldern geschleift, wo infolge Heißlaufens der Eisenbahnen die künstliche Kohrbarmachung aufgegeben werden mußte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Paul Stoges Konseratorium. Ihren vierten Klavierortrag gibt am nächsten Mittwoch, 25. Mai, nachmittags 5 1/2 Uhr Fräulein Marie Segauer in Paul Stoges Konseratorium, Stephanienpromenade 4. Es ist zugleich die 50. Schüler-Aufführung dieses Institutes. Zum Vortrag gelangen Klavierkompositionen von Bach, Beethoven, Brahms, Chopin, Schubert, Mendelssohn, Hay Dowell und Liszt. Der Eintritt ist für jedermann frei. Programme sind in den Musikalienhandlungen erhältlich.

Mannheimer Künstler. Die Straß. Nachr. schreiben: Das Uniontheater vermittelte uns am vergangenen Samstag und an den beiden Pfingstfeiertagen die Bekanntheit mit einem Künstler, der sich durch die psychologisch vertiefte Wiedergabe geistiger Rollen gleich bei seinem ersten Auftreten die Sympathie des Straßburger Publikums zu erwerben wußte. Sowohl als „göttlicher Talma“ in „Talmas Ende“ wie als recht menschlicher Reuenborf war Hofschauspieler Karl Schreiner vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim gleich bewundernswert durch die vornehme, echt künstlerische Art, mit der er seine reichen Mittel in den Dienst der Rollen stellte, die er zu verkörpern hatte. Die Sterbepose des großen Schauspielers Talma, der noch im Tode Schauspieler bleibt und sich hocherbaben dünnt über alles Menschliche und sich weigert, an ganz gemeiner Menschlichkeit im Welt zu sterben wie irgend ein kleiner Bürger, war von Anfang bis zu Ende ein Meisterstück; und der „Rabenuoter“ Reuenborf, der seiner Frau die Existenz eines vorerlichen Kindes vorzieht, um die Aliments, welche seine zartbesetzte Gattin jeden ersten mitleidig pendet, für seine kleinen Berliner Abenteuer zu verwenden, entseffelte durch den sieghaften Humor, mit welchem Schreiner den verflochtenen Bauunternehmer ausstufete, wahre Stürme der Heiterkeit. Die natürliche Komik Schreiners, seine feine, von jeder Anbdinglichkeit freien Spielweise, rief das Publikum zu lautem Beifall hin.

In der Erkrankung Josef Kainz. Ein intimer Freund des Hofschauspielers, der mit diesem zusammen im Sanatorium weilte, schreibt über das Befinden Josef Kainz folgendes: „Es geht gottlob über Erwarten gut. Die ersten 24 Stunden sind zwar unter heftigen Schmerzen und steter Unruhe verlaufen.

Dafür ist heute vormittag nach dem Verbandswechsel eine sichtliche Besserung der Schmerzen und aller störenden Momente eingetreten. Die Ärzte konstatieren ein äußerst befriedigendes Aussehen der Wunde. König ist rührend munter und zuversichtlich und entwickelt seinen alten Humor. Er nimmt heute schon Tee, könnte sogar Hühnersuppe nehmen, was er aber vorläufig nicht mag, offenbar um den Hungerkünstler zu zeigen. — Aus Berlin wird berichtet: Paul Lindau erhielt von König ein längeres Telegramm, in dem es heißt: „Besinnen heute sehr zufriedenstellend, wenig Schmerzen und kein Fieber.“

Von Tag zu Tag.

Heberfahren. Berlin, 20. Mai. Heute morgen wurde der Schlosser Diebe am Köpenicker Bahnhof von einem Postautomobil überfahren. Er wurde schwer verletzt in die Rettungswache eingeliefert, wo er bald verstarb.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 20. Mai. Aus Paris wird der „B. Z.“ gemeldet: Als Mörder des Barons Montroud wurde ein entlassener Diener des Selbigen, ein 20jähriger Bursche Courret festgestellt. Der Bursche konnte bisher nicht gefasst werden, vermutlich hält er sich in Eberbourg versteckt.

Berlin, 20. Mai. Dem „Lof.-Anz.“ wird aus Marzelle gemeldet: Zwischen streitenden und nichtstreitenden eingeschriebenen Seeleuten kam es gestern zu einer ersten Schlägerei, wobei der Rebell eine Rolle spielte. Mehrere Passanten wurden schwer verletzt.

Aus der Kometennacht.

Von der Haardt, 20. Mai. In der Kometennacht wurden auf dem Rosten (400 Meter) von Frankfurter Gelehrten elektrische Messungen unternommen. Dabei wurde das Vorhandensein von ungewöhnlich starken Erdströmen festgestellt. Die Nadeln der Messinstrumente reagierten sogleich mit starken Ausschlägen. Auch wurden Drähte zur Spitze des hölzernen Signalturmes geführt und Messinstrumente eingeschaltet. Auch hierbei zeigten die Nadeln der Galvanometer erhebliche Unruhe. Die Messungen sollen in einer der nächsten Nächte fortgesetzt werden.

Allgemeines deutsches Veteranenangebot.

Wetz, 20. Mai. Unter einem Ehrenauschutz, der sich aus den Spitzen der hiesigen Zivil- und Militärbehörden zusammensetzt, vertritt eine Vereinigung zur Schmäkung und fortwährenden Erhaltung der Kriegergräber — Denkmäler — bei Wetz einen Aufruf, in welchem die Kriegsteilnehmer von 1870/71 eingeladen werden, sich möglichst zahlreich in diesem Jahr einzufinden, wo aus Anlaß der verfloffenen 40 Jahre statt der schließlichen Feier und Ausschmückung der Kriegergräber — Denkmäler — auf dem Wetzener Schlachtfeld ein allgemeines deutsches Veteranenangebot begeben werden soll. Zu der Feier, die die Tage vom 14.—18. August (Columberg, Gravelotte, St. Privat) umfaßt, hat, wie in dem Aufruf hervorgehoben wird, der Kaiser den Generalfeldmarschall Graf Hoyer mit seiner Vertretung beauftragt.

Zusammenstoß zweierzüge.

Koblenz, 20. Mai. Vor der Moselbrücke rannte ein Rangierzug auf einen Personenlerzug. Die Lokomotiven wurden ineinander geschoben, die Wagen aufeinander. Ein Lokomotivführer ist tödlich verletzt.

Trauergebetdienste für König Eduard.

Berlin, 20. Mai. Heute vormittag wurde in der englischen St. Georg Church im Montbijoupark ein Trauergebetdienst für König Eduard VII. abgehalten. Die Kaiserin erschien in einer Gala-Karosse, ferner die Prinzessin Vittoria Luise, der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Eitel Fritz und Gemahlin, Prinz August Wilhelm, das Diplomatische Korps, der Reichskanzler und zahlreiche Mitglieder der englischen Kolonie.

Karlsruhe, 20. Mai. Heute vormittag 11 Uhr hielt der hiesige englische Geistliche in der Großen Schlosskirche einen Trauergebetdienst für König Eduard ab, an welchem die Großherzogin, die Großherzogin Luise und die Königin von Schweden teilnahmen. Anwesend war ferner der gesamte Hofstaat, der preussische Gesandte von Eissenbäcker, der Minister des Großherzogs sowie der auswärtigen Angelegenheiten Frhr. v. Marschall, hohe Beamte, der Oberbürgermeister und zahlreiche Mitglieder der englischen Kolonie.

Darmstadt, 20. Mai. Anlässlich der Beisetzung des Königs Eduard VII. von England fand heute vormittag 11 Uhr in der Hofkirche Gottesdienst statt, an dem die Mitglieder des Diplomatischen Korps, die obersten Hofbeamten, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und hier wohnende Engländer teilnahmen.

Eine Apachenplacht.

Berlin, 20. Mai. Dem „Lof.-Anz.“ wird aus Paris gemeldet: Auf dem linken Seineufer lieferten sich zwei Apachenbanden mit Revolvern und Messern eine förmliche Schlacht, wobei einige 60 Schüsse gewechselt wurden. Zwei Mann lagen tödlich verwundet auf dem Kampfplatz, als die Polizei eintraf.

60 Häuser niedergebrannt.

Brest-Litovsk, 20. Mai. In Teropol übertete eine Feuerbrunst den besten Stadtteil ein. 60 Häuser sind niedergebrannt, mehrere hundert Familien obdachlos.

Der Mord am Schloßherrn von Clos-Giot.

Paris, 19. Mai. Die Ermordung des Barons von Montroud erscheint immer rätselhafter. Alle Umstände deuten darauf hin, daß der Mörder in den Bekanntenkreisen des Barons zu suchen ist und daß der Diebstahl der Uhr nur dazu dienen sollte, die Spur des Täters zu verwirren. Die Wunde im Kopfe rührt nicht von einem Revolver, sondern von einer kleinen Taschenpistole her, wie sie von eleganten Herren häufig karriert wird. Die Untersuchung auf Schloß Clos-Giot hat festgestellt, daß der Baron, nachdem der Schuß ihn nur verwundet hatte, mit einer brutalen Gewalt ertötet wurde, die ungeschicklich nur durch die verzweifelte Angst des Täters, erkannt zu werden, erklärt werden kann. Auf der Brust des Getöteten zeigen sich blaue Flecken, die vom Druck der Arme des Mörders herrühren. Das Rosenbein wurde gewaltsam zerbrochen. Diese Brutalität kleint im Widerspruch zu stehen mit der ruhigen Ueberlegung, die der Mörder offenbar vor der Verübung der Tat beobachtet hat. Er muß einen halben Nachmittag und den größten Teil der Nacht in dem Raum neben dem Schloßzimmer zugebracht haben und hat sich die Zeit mit Schloßen und Werten vertrieben. Auf dem Kopfkissen des Bettes ist der Abdruck eines Kopfes erkennbar.

Eine Pariser Zeitung lag auseinander gefaltet am Boden. Der Mörder muß die Lebensgewohnheiten des Barons von Montroud genau gekannt haben. Der alte Herr mochte regelmäßig um 1 Uhr nachts auf, erhob sich und setzte sich an seinen Tisch, um zu lesen oder zu schreiben. Um drei Uhr ging er wieder in sein Bett und schlief dann noch drei Stunden. Diese zweite Ration Schlaf bezeichnete er Freunden gegenüber als den „Haupt Schlaf“. Der Mord ist zwischen 3 und 5 Uhr morgens verübt worden. Der Unbekannte hat also gewußt, wenn der Baron seinen Haupt Schlaf hielt, u. diese Stunde abgewartet. Verdächtig erscheint vorläufig ein eleganter Herr, der sich am Sonnabend morgen auf dem Bahnhof von Martinsboast aufhielt, von dem Stationsvorsteher fortgewiesen wurde und darauf in einem Feldweg verschwand. Auch eine andere Persönlichkeit, auf die der Feldhüter des Ermordeten den Verdacht lenkte, wird beobachtet. Doch wird diese Spur geheim gehalten, um jeden unnützen Skandal zu vermeiden.

Trauermesse in Petersburg für König Eduard.

Petersburg, 20. Mai. Heute vormittag fand in der Anglikanischen Kirche die Trauermesse für König Eduard statt. Der Kaiser in englischer Marineuniform und die Kaiserin wohnten der Feier bei, ebenso die Großfürsten und Großfürstinnen, der Ministerpräsident, der Reichskanzler, viele Abgeordnete der Reichsduma, das diplomatische Korps und viele Würdenträger. Nach der Feier gab die vor dem Reichskanzler Kaiserjacht „Standard“ den Trauerfahnen von 21 Schüssen ab.

Die „Daily News“ und der Kaiser.

London, 20. Mai. Die „Daily News“ spricht ihre Befriedigung über Kaiser Wilhelms Anwesenheit in London aus und sagt weiter: „Man hat den Kaiser in England, wie den König in Deutschland nicht immer gerecht beurteilt und beide haben von Zeit zu Zeit unverständliche Argwohn und Mißverständnisse erregt. König Eduard wurde zu einer Zeit abberufen, wo die Beziehungen zwischen England und Deutschland eine entschiedene Besserung zu erfahren schienen. Diese Besserung hat dem König sehr am Herzen gelegen, an ihr hat er eifrig gearbeitet. Wir sind gewiß, daß der Kaiser, der hoffentlich noch viele Jahre voller Kraft vor sich hat, nicht weniger darum bejorgt ist. Seine Gegenwart in unserer Mitte hat nicht nur eine persönliche Bedeutung, sie ist ein Zeichen nationaler Achtung und freundlicher Gesinnung jenes guten Willens zwischen den Staatsmännern und Völkern, den zu verbreiten König Eduard besondere Mission war.“ — In des getrigen Besuche König Georg und Kaiser Wilhelms am Sarge des verstorbenen Königs sagt die „Daily Mail“: Die Monarchen gingen durch die für das Publikum bestimmte Tür hinaus und lächelten sich frei unter das Volk. Der Kaiser wechselte sogar ein paar sympathische Worte mit Frauen, die sich in Reue um ihn herandrängten. Diese Szene wird von denen, die sie miterlebt haben, niemals vergessen werden.

Berliner Drahtbericht.

Von unserem Berliner Bureau.

Berlin, 20. Mai. Um 1 Uhr vormittags begann im Kieler Hafen der Trauerfahnen für König Eduard VII. Die Schiffe feuerten nach englischem Zeremoniell in Abständen von 1 Minute 3 Schüsse ab.

Ein neuer Kreuzer.

Berlin, 20. Mai. Der von der Schiffsanwerft in Danzig erbaute kleine Turbinenkreuzer „Kolberg“ erzielte bei der gestrigen Annahmeprobefahrt eine Geschwindigkeit von 27 Seemeilen. Er wurde nach der Probefahrt von der Marineverwaltung abgenommen.

Vermittlungsversuche des Reichsamts des Innern beim Kampf im Baugewerbe.

Berlin, 20. Mai. Nachdem die Aussperrung im deutschen Baugewerbe bereits 5 Wochen währt, hat sich, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, das Reichsamt des Innern an den Vorstand des Arbeitgeberbundes gewandt und seine Vermittlung angeboten. Der Vorstand hat zu der Anregung des Reichsamts des Innern noch nicht endgültig Stellung genommen. Die Annahme der Vorschläge über die Einigungsverhandlungen ist wahrscheinlich. Diese werden voraussichtlich stattfinden. Nach den gestern abgeschlossenen Zahlungen des Arbeitgeberbundes sind am 15. Mai in Deutschland noch 197 240 Bauarbeiter ausgesperrt gewesen. Der Vorschlag des Oberbürgermeisters Beutler von Dresden bez. der Aussperrung in Einigungsverhandlungen einzutreten, ist vom deutschen Arbeitgeberbund mit Rücksicht auf die Anregung des Reichsamts des Innern abgelehnt worden.

Die Vernichtung der nicaraguatischen „Flotte“.

Berlin, 20. Mai. Aus Newport wird gemeldet: Drei amerikanische Kanonenboote mit 160 Mann sind zum Schutze der amerikanischen Interessen in Nicaragua in Bluefields eingetroffen. Das nicaraguatische Schiff „Venus“, das Bluefields bombardieren wollte, ist seit dem Eintreffen der Amerikaner verschunnen. Eine weitere in Newport eingetroffene Dampfschiff: Nach einer hier eingetroffenen Meldung hat das amerikanische Kanonenboot „Bobouch“ im Hafen von Bluefields den Dampfer „Venus“ des Präsidenten Madrid zum Sinken gebracht. Die „Venus“ hatte den von den Amerikanern geschnittenen Dampfer „Aquator“ angehalten, der unter nicaraguatischer Flagge fuhr und den Dienst eines Postdampfers an der nicaraguatischen Küste verrichtete und hatte die Postkisten ausgeraubt. Darauf dampfte das Kanonenboot „Bobouch“ unerschrocken mit Kugelhagel Kanonen der „Venus“ entgegen und befahl die Postkisten herauszugeben und den Hafen von Bluefields zu verlassen. Die Nicaraguaner widersetzten dem Befehl des Amerikaners. Nachdem darauf die Besatzung der „Venus“ verlassen hatte, wurde diese vor dem Hafen zum Sinken gebracht.

Die Beisetzung König Eduards.

London, 20. Mai. Die Geschäfte bleiben heute in den Straßen, die der Trauerzug passiert, geschlossen. Die Ladenbesitzer verkaufen Zuschauerplätze zwar gestern abend zu viel niedrigeren Preisen als früher, wenn gleich der billigste Platz immerhin noch etwa eine Guinee kostete. — Das Wetter war gestern abend und heute früh trübe und schwül mit Regung zu Gewitterbildung. Eine zahlreiche Volksmenge stellte sich schon gestern am frühen Abend in den Straßen auf. Viele hatten sich im Hyde Park eingefunden in der Hoffnung, daß sie im Freien dort übernachten dürften, doch wurden sie um Mitternacht, zur Zeit des gewöhnlichen Vorlaufes ausgewiesen. Die Zahl derer, die die Aufbahrung angesehen haben, wird auf 400 000 geschätzt.

London, 20. Mai. Schon während der Nacht versammelten sich in den Straßen, welche der Zug mit der Leiche des Königs passieren sollte, große Volksmengen. Bei Tagesanbruch schwoh die Zahl gewaltig an. Um 6 Uhr früh der Wagenverkehr aufgehoben wurde, war der ganze Weg so dicht besetzt, daß schlechterdings kein Platz mehr für neue Anstimmungen zu sein schien. Trotzdem drängten immer neue Menschenmassen hinzu. Im Hyde Park und im St. James Park waren alle Sitze, die eine gute Aussicht versprachen, in demselben Augenblicke besetzt, wo die Tore geöffnet wurden. Am dichtesten war die Menge bei Marble Arch, am südlichen Eingang des Hyde Parks. Das Wetter ist schön. Infolge der Hitze kamen schon in den Morgenstunden viele Ohnmachtsfälle vor. Zur Spalierbildung sind 35 000 Mann Truppen und die ganze verfügbare Polizei Londons aufbehalten.

London, 20. Mai. Um 9 Uhr 10 Minut. verfländete Blodengeläute, daß die Fürstlichkeiten den Buckingham-Palast verlassen haben, um sich in die Westminster-Halle zu begeben. Die Hitze war um diese Zeit schon so hart, daß mehrere Fälle von Sonnenstiche zu verzeichnen waren.

London, 20. Mai. Um 9 Uhr 45 Min. wurde der Sarg durch einen Offizier und zwölf Mann von der Garde aus der Westminster-Halle getragen und auf eine Lafette gesetzt. Die Krone, die Regalien und die Insignien des Hofenbandordens waren auf das Bahrtuch gelegt. Der Trauerzug setzte sich hierauf in Bewegung, die Musikkapellen der Gardebatterie eröffneten ihn, es folgten Abteilungen der Territorial- und Kolonialtruppen, der Spezialreserve, der indischen und der regulären Armee, sowie der Marine. Sodann kamen die Militärattaches der auswärtigen Botschaften, sowie die Abordnungen fremder Heere und Flotten; von deutscher Seite waren die Flotte, das erste Gardebataillon-Regiment, das Husarenregiment Fürst Blücher von Wahlstadt und das Kürassierregiment Graf Solfer vertrieben. Hinter ihnen folgten die sechs kommandierenden Generale, die Feldmarschälle Lord Kitchener, Sir Henry Wood, Lord Roberts, die zwei kommandierenden Admirale, die Großadmirale und die Admiralsität schließlich die 63 Flügeladjutanten des verstorbenen Königs, das Gefolge des Königs Georg und des königlichen Prinzen Carl Marshall Herzog von Norfolk und die obersten Hofbeamten. Die von acht Pferden gezogene Lafette mit dem Sarge wurde von königlichen Leibgarden und Stallmeistern des verstorbenen Königs geleitet. Hinter dem Sarge ritt Admiral Prinz Louis von Battenberg, Johann der Träger der königlichen Standarte, hinter dem das Leibkürassierregiment geführt wurde. Nun folgten zu Pferde König Georg, zu seiner Rechten ritt der deutsche Kaiser, zu seiner Linken der Herzog von Connaught. Dann folgten zu Dreien, ebenfalls zu Pferde, die Könige von Norwegen, von Griechenland, von Spanien, von Bulgarien, von Dänemark und von Portugal, der türkische Thronfolger, der König der Belgier, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, Prinz Fushimi von Japan, Großfürst Michael Alexandrowitsch, der Herzog von Aosta, Prinz Rupprecht von Bayern, der Kronprinz von Griechenland, der Kronprinz von Rumänien, Prinz Heinrich der Niederlande, Herzog Albrecht von Württemberg, Kronprinz von Serbien, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Johann Georg von Sachsen, der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, Fürst zu Waldeck und Pyrmont, Prinz Mohammed Ali von Aegypten, Prinz Tsai von China, Prinz Karl von Schweden, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Prinz Arthur von Connaught, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Herzog von Hise, Prinz Georg Wilhelm von Cumberland, Prinz Alexander von Battenberg, Prinz Alexander von Teck, Herzog von Teck, Prinz Franz von Teck, Prinz Maximilian von Baden, Prinz Andreas von Griechenland, Erzogherzog von Mecklenburg-Strelitz, Herzog von Alençon, Prinz Peter von Orleans, der Herzog von Vendôme, Prinz Louis von Orleans, Prinz Bonaparte von Stom, Prinz Leopold von Koburg, Prinz Wolrad von Waldeck. Sodann folgten zwölf Equipagen. In dem ersten Wagen saßen die Königin Alexandra, die Kaiserin Mutter von Rußland, Prinzessin Royal, Prinzessin Vittoria, im zweiten Wagen Königin Mary, die Königin von Norwegen, die Prinzessin von Mary und der Herzog von Cornwall. In den nächsten vier Wagen folgten die übrigen fürstlichen Damen, sowie die Prinzen Albert und Henry, in dem siebenten Wagen saßen die Vertreter Chinas, in dem achten Koosfeldt, Pishon und die Vertreter Persiens, in den übrigen Wagen folgten die Vertreter der Kolonien, sowie die Herren und Damen des Hofes. Polizei- und Feuerwehrrabteilungen schlossen den Zug. Bei der Ankunft auf der Station Paddington wurde der Sarg durch Unteroffiziere von der Garde von der Lafette gehoben und in den Sonderzug gesetzt.

London, 20. Mai. Als der Kaiser in Westminsterhall von seinem vollständig grauen Pferd gestiegen war, drückte er dem Erzbischof von Canterbury, dem Lord Carrington und Lord Crewe, welche am Portal standen, die Hand. Als die Equipage der Königin-Mutter vorfuhr, eilte der Kaiser hinzu und half ihr aus dem Wagen und küßte sie mit großer Herzlichkeit. Die Königinmutter nahm den Arm des Königs, welcher sie in die Halle geleitete. Der Kaiser, König Georg und der Herzog von Connaught war genau gleich gekleidet, nämlich in Feldmarschallsuniform mit dem blauen Bande des Hofenbandordens. Die Königinmutter trug tiefes Schwarz mit langem dünnen Schleier und den Stern des Hofenbandordens auf der Brust. Die Königin sah wohl aus und bewegte sich leicht. Bei der großen Zahl der fürstlichen Herrschaften war es fast unmöglich, die einzelnen Personen zu unterscheiden. Besonders trat der König von Spanien hervor, der die schlarlachrote Uniform seines englischen Regiments trug und der Erzherzog Franz Ferdinand in österreichischer Husarenuniform. Der Anblick des Reitpferdes des Königs und seines grau-weißen Lieblingspferdes, welche von einem stattlichen Hochländer geführt wurden, machte einen rührenden Eindruck auf die Menge.

London, 20. Mai. Nur der Kaiser, der König, die Königin-Mutter und die Kaiserin-Mutter von Rußland und der Herzog von Connaught betreten Westminsterhall, die anderen fürstlichen Herrschaften blieben zu Pferde bzw. in den Equipagen. Nach einem kurzen Gottesdienst wurde der Sarg hinausgetragen, wobei ihm der Erzbischof von Canterbury mit dem großen goldenen Kreuz voranzuführte.

London, 20. Mai. Der Zug mit der Leiche König Eduards ist um 12.55 Uhr nach Windsor abgefahren.



Wandern und Reisen



Wochen-Beilage zum

„General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 20. Mai 1910.

Wanderlust.

Nächte in die weite
In die schöne Welt,
Wieder ging ich heute —
Hätt' ich nur das Geld.

Wandern immer weiter
Ohne Kost und Ruh —
Und mein Begleiter
Wärst mein Liebchen du.

Nächt die Wunder schauen
All in Berg und Wald:
Wie die Bäume blauen,
Wie das Echo hallt —

Wie die Bächlein fließen,
Wie die Wäldlein blühen
Und die Bergesdiefen
In der Sonne glänzen.

Nächt mit dir voll Sonne
Wandern ganz allein:
Um uns gelbene Sonne,
In uns — Sonnenschein.

Nächte in die weite
In die schöne Welt,
Nächte mir zur Seite —
Hätt' ich nur das Geld!

Mannheim. Luise Sperling.

Vom Kaiserstuhl.

Dieses aus der Oberrheinebene einer Insel gleich sich erhebende Gebirge bildet besonders zur Frühjahrszeit das Ziel vieler Naturfreunde. Und mit Recht! Sind die Fluren hier doch schon im bräunlichen Schmelz des Frühlings erblüht, wenn drüben die Hänge des Schwarzwaldes noch im schneigen Winterkleid erliegen. Heißeres Blut klopft in den Adern des Kaiserstuhls, ist er doch vulkanischen Ursprungs. Die Kraterbildungen sind noch deutlich an den eigentümlich geformten Klippen des Gebirges erkennbar. Es drängt überall heraus und wandelt sich, trotz der Dürre des Bodens, in farbenreicheres Leben um, die Herzen und Augen der Wanderer erfreuend. Die große violette Anemone deckt ihn im Frühling stellenweise wie ein blauer Teppich und die großblättrige weiße Schaufel auf hohem Stiel im Winde ihr reichhaltig darüber; blühender Seidelbast flücht röhliche Streifen hinein, die Luft schwimmt von Weichenduft und schmeicheleige Naislöcherchen niden, vieltausend gefüllt, wie Brautkränze vom Oberrand der steilen Bergwände herunter. Dann kommen zohreiche Orchideenarten und phantastisch gestalteter Frauenhaub; mit dem voranschreitenden Sommer folgen rote, gelbe und blaue Gentianen nach. Darüber frucht, klettert und summt zum Entzücken des Entomologen eine andere Insektenfauna als drüben auf den Hängen des Schwarzwaldes; seltene Falter und Käfer, die sich hier wie auf einer Insel seit unendlicher Zeit forterhalten. Am meisten aber freut sich die Webe ihres vulkanischen Nährbodens. Rundum am trauendungärtelten Kaiserstuhl wächst ein Wein, der unter solchem Ansehen alte Herrliche birgt. In den oberen Regionen des Kaiserstuhls werden die Weinberge, Weizen und Weizen, in welche überall eingestreut prächtige Nussbäume, sowie Aprikosen, Pfirschen, Kirschen und Birnen in großer Zahl bemerkbar sind und zur Blütezeit die Luft mit ihrem Duft erfüllen, durch Waldungen abgelöst, in seiner Zusammenfügung außerordentlich variiert, den Waldungen des Schwarzwaldes und der Vogesen allerdings an Schönheit nicht gleichkommt. So bietet der Kaiserstuhl dem Naturfreunde von den ersten Frühlingstagen bis zur Grenze des Winters eine reiche Ausbeute und mannigfache Freuden. Freilich ist auch die Mahnung an die Besucher und Bewohner angebracht, diese reiche Pflanzenwelt schonlich zu behandeln und sie nicht rücksichtslos der Sammelhut und dem Geldgier zu opfern, sondern vielmehr für die Verbreitung und Erhaltung seltener Arten besorgt zu sein.

Wohin wandern wir?

In den Obenwald.

Mit dem Obenwaldklub zur Generalversammlung des Gesamt-klubs in Weinheim.

(Mitgeteilt vom Obenwaldklub.)

Die diesige Sektion veranstaltet zu dieser Tagung am nächsten Sonntag eine Frühwanderung. Abfahrt Mannheim 6.10 früh nach Großschaffgen über Döbenschaffgen, Lügelschaffgen, Dals-

grund, Geiersberg, Kofantienwäldchen, Weinheim. Um 10 Uhr Festzug ab Bahnhof Weinheim zur Wäldchen. Dasselbst Früh-schoppenkonzert. Um 12 Uhr Generalversammlung. Nachmittags 4 Uhr Auszug über den Wachenberg zur Fischschänke. Abends Konzert und Tanz im Prinz Wilhelm. Karten zum gemeinschaftlichen Essen à 2 Mark inkl. Wein sind an den bekannten Stellen zu haben.

Nachmittagswanderung.

Per Bahn nach Auerbach mit Hauptlinie 8 □ gelb zum Auerbacher Schloß, dann zum Melibokus 517 Meter mit Aus-sichtsturm mit Wirtschaft. Prachtige Aussicht in den Oben-wald und die Ebene. Von hier mit Nebenlinie M blau nach Zwingenberg. Marktszeit 2 1/2 Stunden. Fahrpreis Mannheim-Auerbach 85 Pfennig, Zwingenberg-Mannheim 90 Pf. oder Sonntagsfahrkarte Zwingenberg 1.85 M.

* * *

In die Vials.

2. Kaltenbach — Reimen — Karlstal — Kaiserlautern.

(Mitgeteilt vom Pfälzerwaldverein.)

Ludwigshafen ab 6.10, Landau Obf. an 7.02, ab 7.40, Kalten-bach an 8.39 vormittags. Sonntagsfahrkarte Neustadt M. 1.30, Fahrkarte 4. Klasse Neustadt-Kaltenbach M. 1.10 (in Ludwigshafen zu lösen). Von Kaltenbach nördlich über die Bahn mit „schwarz-weißer Scheibe“ zur Schupphütte auf dem Kofenstein (schöne Aussicht), alsdann auf aussehreichem Pfade abwärts zur Schneckenbalde und durch herrlichen Buchenwald zum Fuße des Schloßberges, auf dessen Gipfel die Burgruine Gräfenstein, auch Merzalber Schloß genannt, thronet. Mit „grünem Kreuz“ hinaus zum Gräfensteinjattel (Kreuzung mit „blau-weißem Strich“), von dem ein unmarkierter, aber mit Wegweiser „Reimen“ verzeichneter Weg zur Markierung „roter Strich“ führt. Demselben folgend gelangt man über den Westhang des Wäldchenberges zur Merzalde und durchs Schambornertal aufwärts nach Reimen (Kurhaus Mos). Von hier nördlich mit der gleichen Markierung abwärts zum Schwarzbachtal, dann in steilem Anstieg zum Dahnenberg, zur Wollenborner Höhe und durch den Meißerwald hinab zum Bienenweiser im Reimerthal. Von da der Kohlsch folgend zur romantischen Waldschlucht des Karlstals mit reizvollen Felsgruppen und Wasserfällen. Am Ausgange der Schlucht liegt das Kurhaus Karlstal von Reimen und die Kluge Wäldchen (Wirtschaft), rechts ober befinden sich die Ruinen der Doppelburg Wilsenstein-Mörkheim, auch Wäldchen genannt. Vom Kurhaus lohnt sich ein Abstecher zur Amstel, einer Waldanlage mit Schupphütte, Irrgarten und Kegelbahn, mitten im prächtigen Buchenwald. Mit „rotem Kreuz“ zum unteren Eichenhammer (Herrenhaus mit hübschem Weiser), alsdann mit „grünem Strich“ zum Langlocherhof und Wäldchenhof, des Wäldchen Kreuzung, über den großen Lesberg nach Kaiserlautern. Entfernungen: Kaltenbach-Reimen 12,5 Km., Karlstal 10,5 Km., Kaiserlautern 12 Km., zusammen 35 Km. Rückfahrt Kaiserlautern ab: 8.45, Ludwigshafen an 10.05 nachmittags. Fahrkarte Kaiserlautern-Neustadt 4. Klasse 70 Pf. Beide Wanderungen können zu einer zweitägigen Wan-derung vereinigt werden; in diesem Fall ist am ersten Tag in Ludwigshafen nur eine Fahrkarte 4. Klasse Ludwigshafen-Elm-stein zu M. 1.10 zu lösen.

Börrstadt — Donnersberg — Winnweiler.

Ludwigshafen ab 7.02, Worms an 7.38, ab mit Zug 8.08, Börrstadt an 9.00 vorm. Fahrkarte 4. Klasse Ludwigshafen-Worms 50 Pf. und Fahrkarte 3. Klasse Worms-Börrstadt M. 1.15. Mit Markierung „gelber Strich“ auf der Landstraße über Eichenbach bis zur Markierung „blauer Stern auf rotem Feld“, die links gemeinsam mit „gelbem Strich“ zur Villa Donnersberg abzieht. Von hier geht „blauer Pfeil“ zum Wäldchen und ab hier „weißer Strich“ zum Turm und Wäldchen (Wirtschaft). Mit Wegweiser „roter Strich“ über Königsstuhl, Krummlehr, Grobes Rondell, Kronbäcke, Ruine Falkenstein, Dorf Falkenstein, Falkensteinertal (auf dem Fußwege links des Bades), von dem auch ein gut gesicherter, interessanter Steig über den Felsen führt. Bombardierhof, Kapelle und Winnweiler. Entfernungen: Börrstadt-Villa Donnersberg 5 Km., Wäldchen 3 Km., Falken-stein 7 Km., Winnweiler 5 Km., zusammen 20 Km. Da von Winnweiler über Hochpöper sehr ungünstige Zugverbindungen bestehen, tritt man die Rückfahrt am besten von der 3 Km. ent-fernten Station Langmeil an und fährt wieder über Worms zurück. Langmeil ab 6.26, Worms an 8.02, ab 8.38, Ludwigshafen an 9.13; Fahrkarte 4. Klasse Langmeil-Ludwigshafen M. 1.30, Oder Langmeil ab mit Zug 8.34, Worms an 9.39, ab mit Ver-fernung 10.06, Ludwigshafen an 10.45 nachmittags. Fahrkarte 3. Klasse Langmeil-Worms M. 1.25, Fahrkarte 4. Klasse Worms-Ludwigshafen 50 Pf.

* * *

Zweitägige Wanderung in die Mittelvogesen.

1. Tag: Zabern — Hohenberg — Brotschberg — Geisfelsen — Dags-burg — Wangenburg (7 Stunden).

2. Tag: Wangenburg — Schneeberg — Urstein — Dugh — Groß-mann — Tonau — Grand Fontaine — Schirmer (zirka 6 Stunden. (Strodant mitnehmen!)

1. Tag: Mannheim ab 4.04 (V.B.) über Karlsruhe, Kastell, Köpfswog, Zabern an 8.48. Mark: „Oh, quel beau jardin!“

rief Ludwig XIV., aus, als er zum erstenmal Zabern und seine Umgebung erwidete. Von diesem alten Labernae der Römer be-ginnt unsere Tour. In knapp einer Stunde bei der Ruine Hohen-burg; hier weiter über den Vezentisch nach dem aussichtsreichen Drosselberg (Turm) und vor zum Drosselstein. Am Fuße des-selben die Drosselgrube. An dieser vorbei zum Forsthaus Schä-ferplatz. Nun von der Straße rechts ab zum Forsthaus Haber-ader, abermals von der Ruine Drosselstein. Beim Forsthaus den neuen Pfad aufwärts zu einem Felsblock „Spine“. Von der Spitze wieder den gleichen Weg zurück bis zur Stelle, wo man ordentlich hochging und nun geradeaus weiter zum Geisfelsen, einem einjam liegenden Felsblock mit schönem Bild auf den malerischen Talgrund mit Huh und die darüber ragende Dags-burg. Vom Felsen etwas zurück und rechts hinaus zum Geisfels-wagen. Man überquert nun zwei liebliche plätschernde Wasser-führende Täler und gelangt ziemlich anstehend nach der Ruine Huh. Man steigt nun abermals ins Tal und wieder steil hinauf in 1 Stunde von Huh aus auf der Dagsburg. Man ersteigt un-bedingt den Schloßfelsen. Vom Schloßfelsen denselben Weg, den man heraufkam zurück und rechts über die Schlei; den neuen Pfad abwärts nach Engental und Wangenburg (Großes Hotel Weyer, Nachtquartier).

2. Tag: Frühmorgens Mark durch schönen, alten Wald-besand zum Schneeberg, dem „Blodberg der Vogesen“ (hier weite Rundschau auf die Lothringische Hoch- und Rheinebene) und weiter zum Forsthaus Dugh (gute Verpflegung). Gleich oberhalb des Forsthauses, auf dem Wege nach dem Urstein, rechts fast horizontal weiter zum Großmann. Von der Kappe zurück zum eben hierher begangenen Wege in 10 Minuten zur Alm (Weg-weiser). Der Weg senkt sich später in den Bergfessel, Hant du Nordon. Später auf der Bahstraße Albersweiler-Forsthaus Tonau weiter und links möglich, später steiler ansteigend zum Douanngipfel mit Tempel. Demnach folgende Aussicht: Vom Gipfel erreicht man in starkem Gefälle in zirka 1/2 Stunde das Forst-haus Tonau entl. das Hotel Velleba und geht links auf der Straße weiter bis zur Biegung, dann rechts den Fuß-pfad durch das liebliche Tal von Grand-Fontaine vor nach Schirmer. Schirmer ab 6.39 oder 7.03, Straßburg an 7.56 oder 8.12, Straßburg ab 9.30 mit dem Vogeletzug Ludwigshafen an 12 Uhr.

Aus Bädern und Kurorten.

* Wildbad. Die Bergbahn Wildbad, die seit dem 1. Januar 1910 in päpstlichen Besitz übergegangen ist und lech-tmalig ihren Gründer-König eine Dividende von 10 Prozent verteilt, beförderte an den beiden Pfingsttagen 5061 Personen. — Die zweimal tägliche Autoverbindung Wildbad-Baden-Baden ist seit dem 1. Mai wieder in Betrieb. Auch der täglich dreimalige Autoverlehr nach Enzklösterle ist wieder aufgenommen. — Die Frequenz beträgt 1090 Personen.

* Herrenalb (nördl. Schwarzwald). Die Eröffnung der Saison hat mit einem überraschend lebhaften Pfingstverkehre vielversprechend eingesch. Bei herrlichem Frühlingwetter war der Besuch unseres Kurortes außerordentlich stark. Sämtliche Rüge der Altbahn waren überfüllt. Die neueröffnete Autolinie Neuenbürg-Herrenalb hat sich aufs beste eingeführt; schon landschaftlich ist sie von höchstem Reiz.

Aus den Vereinen.

* Der Verband deutscher Gebirgs- und Wandervereine zählte am 1. April ds. Js. nach der amtlichen Statistik 62 angeschlossene Vereine mit 1224 Sektionen und 190.990 Mitgliedern, d. h. ein Mehr von 13.758 gegen die Aufnahme am 1. April 1909. Den größten Zuwachs im verfloffenen Berichtsjahre hatte der „Pfälzerwald-Verein“, dessen Mitgliederzahl von 6.770 auf 11.170 stieg, sich also um 4.400 hob. Die stärksten Vereine im Verbands sind: 1. der schwäbische Albverein mit 39.000 Mitglie-dern in 600 Sektionen; 2. der Forstklub mit 18.556 Mitgliedern in 104 Sektionen; 3. der sauerländische Gebirgsverein mit 14.000 Mitgliedern in 143 Sektionen; 4. der Erzgebirgsverein mit 13.500 Mitgliedern in 90 Sektionen; 5. der Thüringerwaldverein mit 13.000 Mitgliedern in 120 Sektionen; 6. der Eifelverein mit 12.000 Mitgliedern in 104 Sektionen; 7. der badische Schwarz-waldverein mit 11.567 Mitgliedern in 71 Sektionen; 8. der Pfälzerwaldverein mit 11.170 Mitgliedern in 75 Sek-tionen; 9. der württembergische Schwarzwaldverein mit 10.000 Mitgliedern in 40 Sektionen; 10. der Vogesenklub mit 7845 Mitgliedern in 57 Sektionen; 11. der Obenwaldklub mit 7407 Mitgliedern in 67 Sektionen; 12. der volgländische Gebirgs-verein mit 6000 Mitgliedern in 30 Sektionen. Der jüngste Verein im Verband ist der Thüringerwaldverein, der erst in 1909 beteg-treten ist.

Verkehr.

* Verkehr nach Brüssel. Für Besucher der Brüsseler Weltausstellung dürfte eine Bekanntmachung der preuß-berischen Staatsbahnverwaltung von Interesse sein. Sie betrifft den deutsch-belgischen Personen- und Gepäckverkehr und lautet: Die Gültigkeitsdauer der nach Brüssel aufliegenden Rück-fahrkarten wird, soweit sie weniger als zehn Tage beträgt, für die Dauer der Weltausstellung in Brüssel auf zehn Tage er- (Fortsetzung siehe Seite 4.)



Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Ladenburg Bahnhof-Hotel u. Restaur. ration gegenüber dem Bahnhof. Empfehle den geehrten Touristen, Vereinen u. Gesellschaften meine grossen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten. Grosser Saal — schöner schattiger Garten mit Terrasse. — Gute Küche, bestgepflegte Weine, ff. helles und dunkle Biere. Telefon Nr. 19. Besitzer: **Ad. Bechtold**. [225]

Heidelberg Altes Gasth. Kohlhof 3 Kilometer von Bergbahn-Station Königstuhl. — Beliebter Ausflugsort. Pension von Mk. 4.— an. Mittagstisch zu Mk. 1.80 und höher. — Stets frischer Kaffee und Kuchen. Eigene Milchwirtschaft. Täglich frische Trinkeier. — Spezialität: Haussauer Wurst u. Schinken. — Selbstgek. Apfelwein. Tel. 1299. **Erwin Klöpfer**. [89]

Heidelberg Stadthalle-Restaurant a Jubiläumplatz. Sehenswürdigkeit. Haltest. d. Elektr. Bismarckstr. Am Neckar gelegen m. Terrasse. Vornehm ausgestattet. Restaur. Diners v. 12—2 Uhr v. Mk. 1.50 an u. höher. — Auswahrscheinliche Abendkarte bei zivilen Preisen. — Münchner u. einheim. Biere. Ausgeprobte Weine. **H. Böhm**. [169]

Heidelberg Altes deutsches Rodensteiner Münch. Bier u. Wein-Beiz. Vorz. Küche. Bürg. Preise. Bes.: **Ph. Leist**. Tel. 202. [167]

Heidelberg Hotel Reichshof früher Heideberger Hof. Gut bürg. Haus an den Anlagen nächst dem Schloss u. Bahnhof. Vollständig neu umgebaut. grösstes u. schönstes Lokal am Platze. Elektr. Licht. Zentralheizg. Hausdiener stets a. Bahnh. Geschäftsbüro. Vorzugspreise. Münchner u. einheim. Biere. Carage. Tel. 998. Inh.: **Aug. Peter**. [70]

Heidelberg-Gasthof u. Pension Spitz Schlierbach. Unmittelbar am Walde gelegen. Restaur. nach der Karte. Table d'hôte 1 Uhr. Große gedeckte Terrasse. Telef. 490. **Fr. Spitz**. [30]

Heidelberg Hotel und Pension Speyerers Hof Altrömm. Haus mitten im Walde. 30 Min. v. Bahnhof. Ruhige Fremdenzim. m. Pens. v. M. 3.— an. Table d'hôte 1 Uhr. Diners a part v. Mk. 2.— an. Herrliche Aussicht. Telefon 70. Inhaber: **Ernst Schmidt**. [211]

Heidelberg-Handschuhsheim Luftkur u. Pension Siebenmühlental von der Elektr. und der Bahnstation 10 Min. entfernt. Herrlicher Punkt der Bergstraße. Schöne Lokalitäten. Großart. Gartenwirtschaft. Feinst eing. Fremdenzimmer. Anerkannt vorzügliche Pension. Inh.: **Ph. Welcker**. [53]

Heidelberg-Handschuhsheim. Gasthaus zum Bachlenz. Altrömm. Haus. grösstes Lokal am Platze. Großer Saal. Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Nebenzimmer. Sehr geeignet für Vereine u. Gesellschaften. Besitzer: **Fr. Lenz**. [219]

Kümmelbacher Hof Haltest. d. Vorortzüge in unmittelb. Nähe des Heidelb. Stadtwaldes. gel. Rest. Post. 4-6 M. Bes.: **Jul. Ebert**. [88]

Schwetzingen mit seinem nun in Blütenpracht dringenden Schloßgarten bietet im Mai und Juni angenehmen Aufenthalt für Alle, die sich kräftigen wollen, namentlich für schwächliche u. Ältere Personen. Denen Bergsteigen hausherrlich. Gegenwärtig Spargel-Hochsaison. Gute Restaurants u. Hotels. Verkehrs- u. Gemeinnütziger Verein. []

Schwetzingen Gasthof zum Erbprinzen a. Eing. z. Schloßgarten. Altrömm. Haus. Schöne Fremdenzim. Saal. Vorz. Küche. reine Weine. Bier a. d. Heidelb. Aktienbrau. Für größere Gesellschaften im Spargelessen Preisermäßigung. Telefon 88. Es empfiehlt sich bestens **Joh. Häfner**. [82]

Ziegelhausen b. Heidelberg Hotel u. Pension Adler von Heidelberg b. Bahn 5 Min. Altrömm. Haus. Großer schatt. Garten direkt a. Neckar. Große Saal. Dampfboot-Haltestelle. Pens. Prosp. z. Dienst. Bes.: **Herrn. Käse** u. **W. W.** [83]

Ziegelhausen Station Gasthaus zum Ochsen Schlierbach. Altrömm. Haus. Gr. Saal. Gartenwirtschaft. für ca. 600 Pers. mit herrl. Panorama ins Neckartal u. Aussicht a. d. Berggipfel Königstuhl u. Michelsturm. Eig. Metzgerei. selbstgek. Weine, gut. Bier, bürg. Preise. Bes.: **Ad. Reinhard Ww.** [85]

Schönau Gasthaus zur Traube an der Hauptstr. Kreuzungspunkt des Weges Neckarsteinach und Ziegelhausen. Bürgerl. Gasthaus mit Saal. Eig. Metzgerei. Vorräte. Weine u. Biere. Gute Küche. Pension von M. 3.— an. Bäder im Hause. Bes.: **Valentin Borden**. [192]

Heiligkreuzsteinach bei Schönau. St. Neckarsteinach. Schön möbl. Wohnungen mit Küche für Familien in meinem neuerrh. Hause zur Verfügung. **Joh. Brecht**. [188]

Hirschhorn a. N. Hotel zum Naturalisten Altrömm. Haus I. Rang. in schönst. Lage. Gesellschaftsaal. Garten mit Bürg. ff. Küche u. Keller. Pension von Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Telefon 8. **K. Schäfer**, ehem. Küchenchef. [200]

Hirschhorn a. N. Gasthaus zur Krone. Telef. 11. Eig. Fahrw. Bes.: **C. Holzschuh**. [201]

Eberbach a. N. : Restaur. Jfterburg 5 Min. v. Bf. Gr. Saal m. Sommerwirtschaft. Gute Bedienung. mäß. Preise. Für Vereinsausflüge best. geeign. **L. Pfäfer**. [207]

Eberbach a. N. Hotel Leininger Hof Neu. umgeb. Autohalle. Tel. 62

Mosbach (Baden) Hotel „Prinz Carl“ Altrömm. Gasthof. 3 Minuten vom Bahnhof. Telefon 5. Bes.: **L. Link**. [216]

Mosbach Gasthaus u. Pens. „Cäcilienbad“ (Baden) 5 Min. v. Bahnhof. schön am Walde gelegener Luftkur- u. Aufenthaltsort f. Sommerfrischler mit neu einger. Bade- u. Garten-Anl. Elektr. Licht. See mit Kahnfahrt. Angelfischereigelegenheit. Schöne neu herger. Fremdenzim. Vorz. Küche. Naturweine. Flaschenbier. Mäßige Preise. Telefon 90. Besitzer: **Friedr. Zänglein**. [215]

Gundelsheim a. N. Gasthof Prinz Carl Altrömm. bürgerl. Haus. Gute Fremdenzimmer, geräum. Lokalitäten. Anerkannt gute Küche, aufmerksame Bedienung. Telefon 13. Besitzer: **Karl Hofmann**. [228]

Michelstadt i. O. Hotel Friedrich bekannt gutes Haus. neu renoviert. Es empfiehlt sich der neue Besitzer **Paul Zechmeister** früher Hotel Naturalisten Hirschhorn. [231]

Lichtenberg i. O. Post- u. Bahnstat. Grossbleberau. Restaur. u. Pens. „Sommerfrische“ durch Neubau bedeutend vergrößert u. komfortabel einger. Zimmer mit Balkon. Beste bürg. Küche. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Reine Weine. Aufmerks. Bedienung. Telef. 16 Amt Reinheim. Besitzer: **Gg. Schanz**. [71]

Stahlbad König im Odenwald Fainirbrunnen Kohlensäure Eisenmangan-Wasser mit stärkstem Eisengehalt und unübertroffenem Manganreichtum. Trinken, Baden, Günstigste Kurerfolge. Prachtige, ruhige Lage mit ausgedehnten Waldungen. Mäßige Pensionspreise. Prospekte und Wohnungsvermittlung kostenlos durch die Verwaltung des Fainirbrunnens. **König im Odenwald**. [233]

Schriesheim Gasth. zum Deutschen Hof 3 Min. v. Bahnhof. Altrömm. Haus. Gr. schatt. Garten. Kegelbahn. Schöne Saal. Vereine etc. Gut bürg. Haus. Kulkbacher u. Münchener Bier. Anschauk: Kronenbräu. Neuenheim. **P. Urban**. [73]

Schriesheim a. B. Bahnhof-Rest. zur Pfalz Dir. a. Bf. Gr. Saal. schatt. Gart. Selbstgek. Weine. Gut bürgerl. Haus. Bes.: **W. Müller**. [74]

Schriesheim an d. Bergstr. Beliebter Kur- und Ausflugsort. Hotel u. Kurhaus zum Ludwigstal Altrömm. Haus. Idyllisch. frei und geschützt gelegen. Waldungen mit hübschen Spaziergängen. Dicht am Kurhaus. eine Stunde nach dem Aussichtsturm weißen Stein. Für Rekonsaleszenten und Erholungsbedürftige zu jeder Jahreszeit sehr geeignet. Neuzücht. eingerichtet. Großer luftiger Speisesaal — Terrasse — Gartenanlagen. Schöne Wäsendal mit Forellenteiche. — Gute bürgerl. Küche. — Reine selbstgeogene Weine im Ausschank. Für Touristen und Kurgäste behaglicher Aufenthalt. — Pensionspreis von Mk. 4.— an. Telefon 8. [17] Leitend. Arzt **Dr. Feger**. — Bes. **Wih. Krämer**.

Heppenheim Hotel Halber Mond an der Bergstrasse Pension Mk. 4.— bis 5.— Gute hübsche Verpflegung und Weine eigenen Wachstums. Für Ausflüge besonders geeignet. Gartenanlagen 12500 qm groß. Bes.: **K. M. Selbert**, Weinhold. [223]

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft zur Pfalz a. Marktpl. G. Küche z. j. Tageszeit. Spez.: Selbstgek. Bergsträcker u. Oberbad. Weine. **W. Koch**. [79]

Stahlbad Weinheim Haltestelle. Nebenbahn. 1/2 Stunde von der Stadt. Schön. schatt. ranch- u. staubfr. Erholungspunkt in ebener Lage. Bäder. mod. Einrichtung. Restaur. Sommerfrischler. Touristen u. Vereinen best. empf. **Ant. Werner**. [52]

Kützelsachsen bei Weinheim a. B. Gasthaus Schmittberger-Hof. Neuerbaut mit großen Räumlichkeiten u. allem Komfort der Neuzeit. Prima Restauration. 5 Min. vom Wald. Selbstgeköltete Bergsträcker Weiß- und Rotweine. Fremdenzimmer. Pension. Bad im Hause. Herrliche Aussicht. Telef. Amt Weinheim 104. Besitzer: **Peter Brenner**. [113]

Weinheim Gasth. Schwarzer Adler Eingang Birkenauer Tal. Groß. Saal mit ständ. Bühne. Bürg. Küche. Spez.: Selbstgek. Weine. Telefon 131. Besitzer: **Wih. Lang**. [165]

Seeheim Carl Hufnagels Hotel u. Pens. Victoria Einige Min. v. Bahnhof u. Gebirge an herrl. a. d. Bergstrasse Laub- u. Nadelwäldchen geleg. Luft. schöne Zimmer. grosser schattiger Garten mit Parkanlage u. Terrasse. Pension v. M. 4.— an. Bad im Hause. Auto-Garage. Eigenes Fahrwerk. Telefon 26 (Amt Jugenheim). [150]

Jugenheim a. d. Bergstr. Sind Sie gewesen? Und haben Sie dort in dem, mitten im Walde, prächtig im Stettbacher Tale und dennoch nur 10 Minuten vom Bahnhof gelegenen **Schlosshotel** mit vorzüglich geführter Restauration und 18 Fremdenzimmern auf kurze oder längere Zeit Aufenthalt genommen? Schattige Gärten, verschiedene Restaurationsräume, vorzügliche Küche, ff. Weine, offene und in Flaschen, prima einheimisches u. Münchener Bier, prompteste Bedienung erwarten den Touristen, Vereinen u. Familienausflügler. Pension von Mk. 4.— an. — Automobiltaxi. Tel. 38. Es empfehlen sich bestens **E. & A. Kaiser**.

Jugenheim Pension Sandmühle Herrlich gelegen. Neu einger. Pens. v. M. 4.— an. Ref. Sr. Ehrw. Herrn **Rabb. Dr. Marx**, Darmstadt, beauftr. Herrn Lehrer **Frank, Alsbach**. **Heinrich Koppel**. [189]

Auerbach i. Hessen. Park-Hotel. Telef. 250. Garten. Salz. Besitzer: **Hch. Koch**. [187]

Auerbach (Hessen) Hotel Bauer. Treffpunkt der Manneser. Garten u. Saal für Vereine. Stallung. Auto-Garage. Pension von M. 3.50 an. Tel. 238 (Bamheide). **W. Oief**. [181]

Die Ital. Eisenbahndirektion Endbahnhöfen hat die Mitteilung ergeben lassen, daß eine Reichleunigung der vorhandenen Schweiß- und Vollzüge Mannheim-Ludwigshafen-Saarbrücken bis zurzeit bei den wichtigen internen Anschlüssen, die diese Züge bedienen, nicht eintreten läßt. Wegen Verbesserung der Verbindungen nach und von Paris sind Verhandlungen angebahnt, deren Abschluß und Ergebnis jedoch heute noch nicht übersehen werden kann.

Eisenbahn-Verbindung Basel-Trieh. Ein Projekt von internationalem Interesse stellt die von Jugenieur **Weyler** bearbeitete neue Durchgangsroute dar, die eine direkte Verbindung der Schweiz mit Südtirol, Kärnten, Krain etc. und Südbahnen schaffen will. Das betreffende Projekt bezieht sich speziell auf die Strecke Mauterndorf im Rheintal-Weiß in Südtirol. Der Südtirol-Endpunkt würde in einem 18,7 km langen Tunnel durchfahren. Die Linie ginge über Pavia, Guarba, Arbes, Sulperia-Loreto, Sals, dann durch einen 13 km langen Granitunnel, über Sals und Sals nach Pavia. Länge 112 Kilometer, von denen 67 auf dem jetzigen Gebiete liegen. Die Bahnlänge der Schweiz, welche über den Berg 55 km beträgt, würde auf 300, also um zwei Drittel vergrößert, und diese Schweizerische Arbeitsbahn würde die für die Verbindung Paris-Rheinlandspiegel herstellen. Falls-Weiß der Südtirolbahn würde dann der Mittelpunkt der Südtirolbahn Wien-Genève (Südtirolbahn) und endlich Endpunkt der von italienischer Seite projektierten Verbindung Rom-Weiß (Jugoslawienbahn).

Die Aufhebung des Fahrverbots. Wie bereits berichtet, ist das Fahrverbot in den Seilwegen auf allen badischen Strecken mit dem 30. April wieder aufgehoben. Vom 1. Mai ab kann also in dem für Rauscher ausgetheilten Raum der Seilwegen mit Ausnahme der Zeit, in der die Mittagsmahlzeiten eingenommen werden, geradelt werden. Auf der ganzen Rhein-Rothardtlinie bleibt aber das königl.-preussische Fahrverbot in Kraft, wofür die Strecke Heidelberg-Landshut zu Baden gehört. In den neuen Bestimmungen heißt es ausdrücklich: Für die Strecke Heidelberg-Frankfurt bleiben die preussischen Bestimmungen bestehen. Offensichtlich hat nun Herr von Freitenbach auch bald ein Einsehen und gestattet das Radfahren in den Seilwegen wieder.

Ein neuer Rheindampfer. Der neue Dampfer der Preuss. Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die „Kronprinzessin Cäcilie“, der für die letzte Probefahrt machte, ist ein Doppelschiffdampfer, der den älteren Booten Lebenslinie und Oberholz ähnelt, nur bedeutend größer ist. Er ist auf der Werft von Gebrüder Söstenberg, a. B., in Söstenberg gebaut, hat eine Länge von 76 m, eine Breite von 8,25 m bei 0,975 m Tiefgang und 200 t Tragfähigkeit. Sein großes Bronnenabdeck und das darunter liegende Zwischendeck bieten Raum für 2500 Passagiere. Eine Verdrängungsmaschine von 500 Pferdekraften dient der Fortbewegung. Daneben besitzt der Dampfer noch verschiedene Hilfsmaschinen, wie Dampfheuer, Rührmaschine, Feuerpumpe, Dampfmaschine, Dampfmaschine und Dampfmaschine. Unter dem Zwischendeck ist ein in Form und Farbe vornehm gehaltenes Speiseaal und im Anschlag davon ein Salon im Empirestil angeordnet, der über einem Kamin aus griechischem Marmor das von dem Kaiser Friedrich in Düsseldorf ausgetheilte Bildnis der kaiserlichen Frau trägt, die dem Schiff ihren Namen gegeben hat. Welche Rolle sie auch hat auf dem Oberdeck befindliche große Rauchschimmer sind von der Firma J. G. Wolf in Berlin in muntergestalteter Weise ausgethilt. Die große Höhe unserer kleinen Rheinische erleidet mit dem neuen Schiff eine wertvolle Bereicherung. Am meisten aber interessiert das Schiffe

Rheinpfalz u. Rhein

Bad Dürkheim. Hotel u. Restaur. Café Scheurich 3 Min. v. Bahnhof, gegenüber d. Kurpark (früh Café Schuppel). — Bestrenom. Haus am Platze. Pension. — Reisenden u. Touristen bestens empfohlen. [4]

Luftkurort Königsmühle Neustadt a. Hdt. Ludw. Schalde. Schönst. Ausflugsort der Pfalz, mitten im Walde gelegen. Große Restaurationsräume. Reichhalt. Speisekarte. Prima städt. Regierweine. Helles u. Münch. Bier. Pens. nach Uebereink. Tel. 647. [32]

Hambach. Gasth. z. Pfalz Tel. 730

Königsbad (Pfalz) Gasthaus z. Rheinpfalz Telefon Nr. 18. Beldeshelm. Direkt am Walde gelegen. Pension. Restaur. Für Vereine Saal und Terrasse. Nebenzimmer u. Klavier. Für Sommerfrischler und Passanten bestes Absteigequartier. Eigenes Weinbau. parant. naturweine Weine. **C. Bernauer**, Weinwirtschaftler. [188]

Speyer (in einer Stunde ab Schwetzingen) grossart. romantischer Kaiserdom. Ruhestätte von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft. Protestantische Kirche. Histor. Museum. [160]

Speyer Café-Restaur. Walbel am Oberpostamt. Best empf. Haus. Vorz. Küche. Storchbräu hell u. dunkel. Reine Weine aus dem best. Lag. der Pfalz. Für Vereinsausflüge großer Saal. Bes.: **Ludw. Walbel** [78] früher „Storch“ Mannheim.

Edenkoben : Ratskeller Erstes Haus am Platze. Neu einger. Fremdenzim. Naturweine. ff. Bier, nur vom Faß. Wein bürgerl. Küche. Mäßige Preise. Großer Garten. Bes.: **M. Eogel**. Tel. 128. [159]

Bergzabern Kurhaus Waldhorn Besitzer: **P. Zeiss**.

Bergzabern Hotel zum Rüssel I. Haus a. Platze. Mäßige Preise. Telefon 12. Eig.: **C. Schlitt**. [56]

Bergzabern. Kurhaus Lang im schönst. Teile des Karls. Angenehmer Sommeraufenthalt. Civile Preise. Gute Küche. reine Weine. Telef. 8. Prosp. gratis [162]

Dahn. Gast- u. Kurhaus Glaser-Platter Weissensburgerstr. 11. [11]

Bergzabern Kurhaus Konz am Walde gelegen, mäß. Preise. Elektr. Bel. Bäder i. Hause. [166]

Dahn. Hotel Hartmann zur Pfalz Telefon 2. [161]

Dahn. Kurhaus und Hotel zur Sonne. Elektr. Licht. — Bäder. — Anerk. gute Küche. Naturweine. Wagen. Telefon 14. Inhaber: **Ludw. Kees**. [163]

Bad Gleisweiler Pension Anselmann. Tel. 818. Fremdenzim. Garten. Gute Bedien. [77]

Kurhaus Villa Donnersberg bei Kirchheimbolanden (Rheinpfalz) Klimat. Luftkur- u. Ausflugsort. Altrömm. Haus. Pens. mäß. Preise. Umgeben von großart. Tannen-, Kiefern- u. Buchenwäldchen. Herrl. Panorama auf das Rheintal, Vogesen, Odenwald, Taunus u. Harzgebirge. Pracht. Spaziergänge. Eig. Equipagen- u. Auto-Garage. Telefon Kirchheimbolanden Nr. 18.

Badischer Schwarzwald

Itze, in unübertroffener Weise gebaute Schweizerhaus. Es läßt sich durch zweifache Ausdehnung von Schiebefenstern und Schieberen nach allen Seiten abschließen und gewährt auch an heißen und regnerischen Tagen guten Schutz, ohne dabei die Aussicht auf den Strom und seine Ufer zu beeinträchtigen.

Hotel Felsberg

Restaurant u. Pension
auf dem Felsberg, 515 m über Meer. Bekanntster Ausflugsort für Touristen, Vereine, Schulen usw., nächster Nähe Olyturn, Riesensäule mit Felsenmeer; von den Stationen Jagdheim, Zwingenberg, Auerbach oder Bensheim auf schönen und bequemen Waldwegen in 1 1/2 Std. zu erreichen.
Diner — kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit, ff. Biere, reine Weine, Kaffee, täglich frischer Kuchen. Großer Saal, offene u. gedeckte Terrassen.
NB. Vereine und Schulen Preisermäßigung.
Bes.: Cl. Hallmann.

Sommernaufenthalt!

Im badischen Schwarzwald, 20 Min. v. Burg Windeck, Privathaus, Pens. E. Jäger Ww., Rittersbach b. Bühl.

England (London) über Biffingen, seit Ende April d. J. sind auf der Linie Biffingen-Duczenhof drei neue Doppelgüter- und dampfer in Dienst gestellt worden. Diese Dampfer sind die größten und schnellsten Schiffe, welche den Verkehr zwischen dem Festland und England vermitteln und im Jahr letzter Dampfer gebaut, welche Europa mit den Oasen der übrigen Weltteile verbinden. Die Dampfer haben eine Länge von 304 Fuß, eine Breite von 45,4 u. eine Höhe vom Kiel zum Oberdeck von 35 Fuß. Es befinden sich auf den Dampfern eine große Anzahl Kabinen für 2 Personen, daneben 60 Kabinen für eine Person und sogar ganze Luxusapartements (Salon mit Schloß) und Badezimmer. Die Dampfer, welche im Ganzen 250 Passagieren erden und 120 Passagieren zweiter Klasse die bester bequeme Aufnahme bieten, fassen je 3000 Negativtonnen und legen, da ihre Reichweiten 10000 Vierdehrte Kraft sind, 2 1/2 Knoten in der Stunde zurück, eine Schnelligkeit, welche für einen Raddampfer eine ganz hervorragende Leistung ist. Sämtliche Dampfer sind mit Einrichtungen für drahtlose Telegraphie und Unterwasserlokalisation versehen. Bekanntlich wird die Sicherheit der Fahrt im Meer durch diese Erfindungen in hohem Maße gewährleistet. Die drei Schiffe sind völlig gleich, nur die Namen unterscheiden die einzelnen Fahrten. Prinzessin Juliana, Redenburg und Orange Koffen. Bezüglich der Einrichtung der Dampfer erwähnen wir folgendes: Auf dem Oberdeck befindet sich der Dampfheizraum für die 1. Klasse, der an einen höchst elegant ausgestatteten Salon an einem der großen Bahnhöfe in Deutschland erinnert. Von dieser „entree hall“ führt eine sehr breite, breite Treppe hinauf in den Restaurantsaal 1. Klasse. Wie in den ganz modernen, großen Hotels hat man hier kleine Tische angebracht, welche durch elektrische Tischlampen mit Schirmen erleuchtet werden und dem Raume ein sehr vornehmer Aussehen geben. Nichts Personen können bequem in diesem Speisesaal gleichmäßig ihr Essen oder Frühstück einnehmen. Das Restaurant der 2. Klasse, welches sich an demselben Deck befindet, ist weiter nach rückwärts placiert. Der Restaurant der 1. Klasse befindet sich auf dem Oberdeck, mehr vorn im Schiff und ist so luxuriös ausgestattet wie ein vornehmer Klubzimmer. Auf dem entgegengesetzten Ende des Oberdecks hat die zweite Klasse ihren Salon. Die Kabinen für die 1. Kl. teilen sich in solche für zwei Personen und in Kabinen, die nur für einen Reisenden berechnet sind. Es sind auf dem neuen Schiffen überall Apparate angebracht, die nicht nur gute Luft den Schlafenden zuführen, sondern die verbrauchte Luft entfernen. Vier große elektrische Ventilatoren von je 30 Pferdekraft bewirken die Ventilation. Bekanntlich verfahren im Windsturm die Dampfer zwischen Biffingen-Duczenhof, nach u. an Biffingen von und nach

Schwefelbad Langenbrücken (Baden).
Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe.
Gegen Heiserkeit, chronische Hautkrankheiten, ischämische Affektionen und Metallvergiftungen etc. von allerbestem Erfolg.
Grosse schattige Anlagen und Terrassen. Zivile Preise.
Eröffnung am 15. Mai.
Näheres durch Prospekte. 222
Dr. H. Ziegelmeyer, Badearzt. A. Sigel, Eigentümer

Ettlingen. Gasthaus zum Erbrunzen an d. Haltest. Gross. schatt. Garten. Fremdenzimmer. **Wih. Eckert** [14]

Ettlingen „Gasthof zum Ritter“ in der Nähe der Bahn. Eig.: F. Baefele. Tel. 98. [129]

Schöllbrunn. Amt Ettlingen, Stat. d. Albtalbahn. **Gasth. zur Sonne** E. Wipfer. Pens. Post. Tel. 125

Baden-Baden Luftkurhotel „Gretel“ Ph. Lohweber. [41]

Kurhaus Schirmhof Baden-Baden (in 3 Dependancen.) Direkt am Walde prachtv. gelegen. Große Parkanlagen, Elektr. Licht, Equipagen, Garage. Telephon 145. Besitzer: **Hermann Zabier**. [45]

Baden-Baden-Lichtenthal Hotel Goldener Löwe
Altbek. Haus. Ausg.-Stat. d. elektr. Straßenbahn. 6343

BADEN-BADEN 42
„Holland-Hotel“
Wohnungen u. einz. Zimmer mit Privatbad u. Toilette.
Grosser Park. — Auto-Garage.

Kur-Hotel u. Pension Schmaldpeter, Oberböblertal (bad. Schwarzwald). Forellen zu jeder Tageszeit. Häbsch. Saal für Vereine etc. Tel. 126. Bes.: **J. Baumann**. [43]

Schwarzwald BÄRENSTEIN
Hotel
830 m über Meer. G. m. b. H. — Direktion: Chr. Wenk.
Sommerfrisch-Hotel! Bahnhofsstation B. Baden u. Bühl-Oberthal. Baden, Automobilstat.: B. Baden-Sand (3 Minuten), Neuenortviertes, modern eingerichtetes Haus 1. Ranges in ruhiger, staubreier Lage. Prachtvolle neue Halle. Grosse Terrassen mit unvergleichlich schöner Aussicht auf das Rheintal und die Vogesen.
Elektr. Licht in allen Räumen — Antogarage — Kurarzt. — Restauration — Separate Säle für Gesellschaften. —
Tel. (Amt Bühl Nr. 30). Telegr.-Adr.: Kurhaus Bärensteinbad. Prospekte durch die Direktion. 224

Schonach Höhenluftkurort im bad. Schwarzwald : 900 Mtr. ü. M.
Gasth. u. Pens. zum Rebstock
Stat. Triberg-Schonach — Triberg, tägl. 7 mal Automob. Verbindung, mit 15 Min. Fahrzeit.
I. Haus am Platz, dir. a. Tannenwald gelegen. Altbek. auch von Touristen bevort. Gasthof, neu umgeb. u. mod. einger. Sep. Speisesaal, gedeckte Veranda. Garten. Gute Küche. Selbstgezeugene Weine, Bierrestaur. mit Ausschank von ff. Karlsruher Moninger-Bier. Tel. 101.
Badesim. Pens. v. M. 4.50 an. Illustr. Prosp. grat. u. franko. Eig.: **Albert Schneider**. [114]

St. Blasien
Cuff- und Höhenkurort im Schwarzwald. 775 Meter über dem Meere.
Ausgedehnte Tannenhochwälder mit zahllosen, vorzüglich gepflegten Fuss- u. Fahrwegen. Aerolisch gelesene Anstalten mit allen Kurmitteln der Neuzeit. — Hotels, Pensionen u. Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindungen mit den Bahnhöfen Triesse und Waldshut. Auskaff. und Prospekte kostenlos. E. d. Kurverein.

Württemberg. Schwarzwald

Herrenalb. Villa Kull (Pension-Hotel) Vor 15. Juni und im September ermässigte Preise. Grosser Neubau. Zentralheizg. Prospekte. [40]

Angenehmster Pfingst-Aufenthalt!
Herrenalb. Kur-Hotel Rummelsburg
in 2 1/2 Stunden von Mannheim erreichbar. Haus 1. Ranges 5 Minuten vom Bahnhof. — Pension von 6 — Mark ab. 228
Telephon Nr. 8. Besitzer: **C. Hummel**.

Bernbach bei [13] „Villa Kull“
Herrenalb.

Althof-Moosbrunn I. St. von Herrenalb und Bornstein — am Fusse des Malbergturms —
Gasthaus u. Pension zur Linde Nähe herrlicher Tannenwaldung. Grosse Zimmer, vorzögl. Küche, Speisesaal, schöne Gartenanlagen, eigene Fahrgelegenheit. Preis von Mk. 3.50 an. Besitzer **Kuhon & Danner**.

Moosbrunn. Höhenluftkurort b. Herrenalb. Inmitten der schönsten Tannenwälder.
Gasthaus zum Hirsch (Karl Wurz)
Selbstgezog. Weine. Milch im Hause. Post, Telephon. Für Erholungsbedürftige das ganze Jahr Pension von 2 — 4 — 12

Lahr i. B. Hotel u. Pens. zum Hohenbergsee
Ein Kurhaus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, liegt in schöner, sonniger staubreier Lage, 10 Minuten vom Hauptbahnhof. — Zivile Preise. — Vorzügliche Küche. Prospekte durch den Besitzer: **Heinr. Hochheimer**. [116]

Wolfach. Kiefernadelbad und Luftkurort Baden. Schwarzwald.
Bathotel reizend gelegen, umgeben mit grossen, schattigen Parkanlagen. Bestrenommiertes Haus. Speise- und Gesellschaftsäle. Vorzügliche Verpflegung. Volle Pension zu bescheidenen Preisen. Bäder jeder Art. Elektrisches Licht. Lawn Tennis. Viele prächtige Spaziergänge in den nahen Tannenwaldungen. Telephon No. 9. Prospekte sendet gratis
Rudolf Neef Wwe., Besitzerin. [70]

Luftkurort Obertsrot Hotel und Pension Zur Blume
Murgtal
am Fusse des Schlosses „Eberstein“. Table d'hôte 12 — 2 Uhr auf großer ged. Veranda an klein. Tischchen. Sorgfält. Küche, bester Keller, Schloßweine, Forellen. Eigene Forellenzucht. [235]

Gausbach Gasthof „zum Waldhorn“
im Murgtal — Altren. Haus. Gute Küche. Reine Weine. Fremdenzimmer. Veranda mit prächt. Aussicht in das Murgtal u. die neu angeleg. Murgtalbahn. Sinner Bier hell u. dunkel. Inh.: **St. A. Maier**. [28]

Forbach in Baden. Endstation der Murgtalbahn.
Bahnhof-Hotel und Pension „Friedrichshof“
Neuerbautes I. Haus am Platz. Komfort. einger. Zimmer von Mk. 1.50 an. Pension. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Telephon 3. Besitzer: **Wih. Wansch**. [63]

Kornberg — Billige Sommerfrische
Privat-Pension Gottl. Müller
(Bad. Schwarzwald) Hauptstrasse 340.
Volle Pension zu Mk. 3.50 bis 4. — 1. Tag. — Schöne Zimmer. Gute Küche. Grosser Garten u. schöne Terrasse. Herrliche Lage. Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. 229

Triberg Hotel Wehrle-Pension
In schöner Lage a. Kurplatz. Komf. Haus. Vorz. Verpfleg. Parkgarten. Ill. Prosp. Bes.: **Fri. M. Scholz**. [15]

Triberg „Pension Ketterer“
Über d. Stadt dir. am Hochwald vis-à-vis d. Schwarzwald-Hotel.
Vorz. Verpfleg. Pensionapr. 5 — 6 M. Bes.: **Herm. Ketterer**. [63]

Schonach bei Triberg (Schwarzwald)
Gasth. u. Pens. z. Ochsen
Gut bürgerlicher Gasthof. — Mässige Preise. Prospekte gratis durch den Besitzer **Kosmas Scherer**. [115]

Furtwangen Höhenluftkurort Raben
1045 — 1150 m ü. M. 1/2 Stunde vom Bahnhof, 200 m ü. d. Stadt am Höhenweg Pforzheim-Basel, inmitten herrl. Tannenwaldungen vollständig geschützt prächt. Lage. Prachtvolle, schatt. staubreie Waldspaziergänge, großartige Ausflüge. Für Erholungsbedürftige als vorzögl. Sommerfrische weithin bekannt u. bestens empfohlen. Nig. Landwirtschaft. Prosp. gratis. Eigent.: **C. O. Wehrle**. Tel. 94.

Allerheiligen-Kloster Station Ottenhöfen u. Oppenau
Empfehlensw. Kuraufenthalt. Prosp. d. Gebr. Mittenmaier. [92]

Griesbach „Adlerbad“, Tannenhof
800 m ü. d. M. Station Oppenau
Luftkurort u. Mineralbad Stahl-, Fichtennadel- u. Solfbäder im Hause. Eigene Molkerei. Gute bürgerl. Küche. Reine Naturweine. Pension von Mk. 5 — an. Eig. Gespann. Reiz. Ausfl. Touristen-Rendez-vous. Kurmusik. Tel. 1 Peterstal. Eigent. **Franz Nock**. [212]

Villingen Bahnhof-Hotel Deutscher Kaiser
In schöner, freier Lage. — Pension von Mk. 5.50. — Prospekte gratis. Teleph. 14. **R. Goeth**. [11]

St. Peter. Gasth. u. Pension zum Hirschen
Pension von Mk. 4 — an. Zimmer von Mk. 1 — an. — Gut bürgerliche Küche. — Reelle Weine und Biere.
Besitzer: **Jos. Baudendistel**. [196]

Luftkurort St. Märgen Bahnhofsstation Himmelfrich
Gasthof und Pension zum Hirschen
Gut empfohlenes Haus. Näh. durch den Bes. **J. Braun**. [194]

Bad Dür rheim Gasthof zur Krone neu ein- ger. Haus
Elektrisches Licht. Telephon 15.
Schöne Lage im Kurort. 4 Minuten vom Bahnhof u. Bäder.
Prospekte durch den Besitzer **Fr. Grischaber**. [12]

Bad Dür rheim Gasthof z. Rössle
Elektr. Licht. Solfbäder im Hause. Eig. Sandteig.
Mässige Preise. — Prospekte. — Besitzer: **L. Albtz**. [13]

Titisee Hotel u. Pension Bäru empf. sich
aufenthalt. Forellenzucht. Centrallage. f. Ausflüge nach all. Richtungen. Bedeut. erm. Pensionspreise. [98]

Kirchzarten : Gasthaus zur Post gegenüber d. Bahnh. Post- verbindg. St. Peter, St. Märgen, Todtnau. Pension, schöne Zimmer, elektr. Licht. Forellen. Reine Weine. Gute Küche. Wagen zu jeder Tageszeit. Bes.: **D. Risterer**. [193]

Todtnoos. Gasth. zum Schwarzwald gen. „Schwarzwaldhaus“.
Gut bürgerl. Haus. Anerkannt vorzögl. Küche. Mäss. Pensionspreise für Familien und Touristen. Elektr. Licht. Telephon. Näh. d. Prosp. Bes.: **Frau Josephine Schmidt**. [205]

Höhenluftkurort Todtnoos. Gasth. u. Pens. z. Sonne
(841 m ü. M.) — Gutes bürgerl. Haus. Zimmer von M. 1.50. m. Pension von M. 4.50 an; elektr. Licht. Zentralheizung.
Prospekt durch den Eigentümer **Rudolf Jordan**. [206]

Hotel Englischer Hof d'angletterre
Triberg im bad. Schwarzwald
Telephon 17. — Telegraph; Engl. Hof, Triberg.
Familien- u. Touristen-Hotel
64
Besitzer: **Hermann Wolf**.

Herrenalb. Villa Kull (Pension-Hotel) Vor 15. Juni und im September ermässigte Preise. Grosser Neubau. Zentralheizg. Prospekte. [40]

Freudenstadt. Pens. Pauline Heinzelmann
Ecke Murgtal- u. Alfredstr., Nähe Marktplatz. Freie Lage. Gute Küche. Mässige Preise. [142]

Luftkurort Kniebis Schwarzwald
970 m ü. d. Meer.
Bahnhofsstation **Freudenstadt u. Oppenau**

Freudenstadt. # Hotel Waldheim.
Telephon 91. — Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in 35 Min. zu erreichen. Eigene Milchkuernanstalt. [143]

Freudenstadt. Wald-Hotel Stokinger
750 Meter über dem Meere.
Prächtiger Luft- u. Nervenkur-Aufenthalt, rauh- u. staubreier, dir. a. Walde gelegen. Vorzögl. Verpflegung, mod. Einrichtung. Mässige Preise. Prospekte gratis. [140]

Gasthaus und Pension „zum Lamm“
Angenehmer ruh. Frühjahrs- u. Herbst-Aufenthalt. Wintersport. Durch Neubau bedeutend vergrößert. 45 Zimmer. Hoher Luft. Speisesaal. Gesellschafterräume. Grosse aussichtreiche Terrasse. Schöner oberer Tannenwald gegenüber dem Gasthaus. Schöne Ausflüge, z. B.: Allerheiligen, Wildsee, Mummelsee, Reichtal, Glarwaldsee, Sanktenschbach-Wasserfall usw. Eigen. Fahrwerk. Postagentur u. Telephon im Hause. Prosp. Bes.: **C. Gaiser**. [137]

Althof-Moosbrunn I. St. von Herrenalb und Bornstein — am Fusse des Malbergturms —
Gasthaus u. Pension zur Linde Nähe herrlicher Tannenwaldung. Grosse Zimmer, vorzögl. Küche, Speisesaal, schöne Gartenanlagen, eigene Fahrgelegenheit. Preis von Mk. 3.50 an. Besitzer **Kuhon & Danner**.

Luftkurort Obertal Hotel Sonne
900 m ü. d. M.
Stat. Biersbrunn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage. schönl. Hochwald am Haus anstehend. Letzter Stützpunkt für Ausflüge nach Wildsee. Ruhesitz, Mummelsee, Kniebis, Sanktenschbach, Allerheiligen usw. Erdl. Luft. Zimmer. Bäder, Equipagen, Posthalterstelle. Tel. 1. Eigene Forellenzucht. Mässige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldbeeren Brenneri. Prospekte. **Paul Finkbeiner, kgl. Hoflieferant**. [146]

Schönmünzach Gasthof Schiff
(Neue Murgtalbahn) Bürgerliches Haus. Offene Bier. Veranda. **Ernst Frey**, früh. „Waldhorn“, Gausbach. [49]

Moosbrunn. Höhenluftkurort b. Herrenalb. Inmitten der schönsten Tannenwälder.
Gasthaus zum Hirsch (Karl Wurz)
Selbstgezog. Weine. Milch im Hause. Post, Telephon. Für Erholungsbedürftige das ganze Jahr Pension von 2 — 4 — 12

Luftkurort Obertal Hotel Sonne
900 m ü. d. M.
Stat. Biersbrunn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage. schönl. Hochwald am Haus anstehend. Letzter Stützpunkt für Ausflüge nach Wildsee. Ruhesitz, Mummelsee, Kniebis, Sanktenschbach, Allerheiligen usw. Erdl. Luft. Zimmer. Bäder, Equipagen, Posthalterstelle. Tel. 1. Eigene Forellenzucht. Mässige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldbeeren Brenneri. Prospekte. **Paul Finkbeiner, kgl. Hoflieferant**. [146]

Luftkurort Zwieselberg 842 Meter
ü. d. Meer.
Wrtt. Schwarzwald, zwisch. Freudenstadt u. Rippoldsau. **Gasth. u. Pens. Ruerbahn** mit Dependence **Waldesruh**. Tel. u. Bad. am i. Hause. Tägl. zweimal Postverbindg. Bes. **Aug. Gebele**. [97]

Luftkurort Obertal
500 m ü. M. Stat. Balesbronn G.-A. Freudenstadt
Gasthof zum Adler.
Prächt. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Rubelstein, Mummelsee, Kniebis, Sanktbarthelme, Allerheiligen usw. Freundl. Luft, Zimmer, Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthalt. Tel. f. H. Jagd u. Forellenfischerei. Beschrid. Preise. Prosp. Bei anerk. Verpflieg. hält sich best. empf. **E. Finkbeiner.** [108]

Hirsau Luftkurhaus Waldheim Bleiche
2 1/2 km vom Bahnhof, geschützte Lage im bekannt. Schweinsbachtal. Eig. Badehaus. Das ganze Jahr geöffnet. Lüftung in allen Räumen. Fahrgelegenheit im Hause. —
Telephon. Sehr mäßige Preise. **Paul Wehn.** [1]

Wildbad. Gasthaus zum Hirsch Hauptstraße 103
2 Minuten vom Bad. Gute Zimmer, feine Küche. Pension 4-8 Mk. im Mai und September ermäßigte Preise. **Frau Fanny Hummer Wwe.,** Eigent. [102]

Wildbad. Pension Villa Hanselmann Oigaststraße
bei den Bädern der Trinkhalle u. den Anlagen, vis-à-vis dem neuen Kurhaus. Elektr. Licht. Gesellschaftszim. **Georg Rath.** [101]

Wildbad. Schwarzwald-Hotel
vis-à-vis dem Bahnhof, direkt am Walde gelegen; Privatweg z. Walde. Komfortable Zimmer. Pension nach Uebereinkunft. Ermäßigte Preise bis 15. Juni und von September an. Grosser hübscher Garten und Saal für Vereine. **Eigentümer: F. Schmid.** [98]

Wildbad Hotel Kühler Brunnen nächst dem Bahnhof
in ruhiger gesunder Lage. Durch Umhan bedeutend vergrößert. Gut eingerichtete Fremdenzimmer v. Mk. 1.50 ab. Pension v. Mk. 4.50 bis 6.50. Schönstes Gartenrestaurant am Platze mit Glashalle. Bad im Hause. Pilsener u. Münchner Bier v. Fuß. Kegelhalle. Auto-Garage. **Bes.: Ernst Eisele.** [109]

Wildbad. Villa Pension Belvedere Oigaststr. 7.
Prächt. gelegen. Pensionspreis v. 5-6 M. an. Mai u. Sept. Ermäßigt. Tel. 81. **Bes.: A. Hauber.** [100]

Wildbad Hotel goldner Löwe
Gut bürgerl. Haus in schönster Lage. [24]

Hirsau. Gasth. z. Waldhorn nächst dem Bahnhof
Gut bürgerl. Haus. Elektr. Licht. Touristen u. Kurgästen best. empf. Prosp. d. Bes.: **Karl Dürler.** [150]

Hirsau Gasthof z. Hirsch u. Lamm an der Kloster-
ruine, ältestes und erstes Haus am Platze. Pens. von M. 3.50 ab. Großer schatt. Garten m. bedeckter Terrasse. Mildes Klima. [61]

Unterreichenbach Nagoldtal, Bahnhst.
Schöne waldrreiche Lage. **Gasthof zum Hirsch**
an Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Schöne Zimmer. Pens. v. Mk. 5 an. Gartenwirtsch. Nebenzimmer. **Theod. Kümmerlen.** [63]

Wildberg. Gasthof zum Schwarzwald
Dir. a. Bf. Pens. v. M. 3.50. Schön. Garten. Groß. Luft. Saal. Tel. 12. **Fritz Dürr.** [153]

Birkenfeld Luftkurhotel zum
Schwarzwaldrand
im Enztal.
Neuerbaut. Ruhige, staubfreie sonn. Lage dicht am Walde. 5 Minuten von der Bahnstation. Angenehmer Sommeraufenthalt, schöne Waldspaziergänge. Das bekannte „Wildbad“ in nächster Nähe und bequem zu erreichen. Besten eingerichtete Fremdenzimmer. Billige Pensionspreise. Bäder im Hause und Arzt am Platze. Telephon 11. Passanten u. Luftkurgästen best. empfohlen. Der Besitzer: **Karl Kunzmann.** [280]

Bad Liebenzell Gasth. u. Pens. zur Sonne
mit Dependence Post
nächst d. Bahnhof, anschli. a. Kurpark. Neu u. komfort. einger. Post u. Telephon. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prosp. versend.: **Bes. Karl Hartmann.** [109]

Bad Liebenzell. Gasthof „zur Linde“ 8 Minnt.
v. Bf. 8 Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Neuerbauter Saal. Restauration. Pension von Mk. 3.50 an. Gute Küche, reine Weine, gute Biere. Telephon 18. **Bes.: Gustav Stark.** [151]

Bad u. Luftkurort Liebenzell
Schönster Teil des württ. Schwarzwaldes. Schallungstafel: Fraktur-, Plumben-, Beck-, Freudenstadt, **Altweiherts Thermalquellen** Heilfränkische, Rheumatisches, Nervenleiden, Erkrankungen der Schleimhäute. — Prachtige Tannenwälder. **Ideale Sommerfrische.** Wohlgepflegte Waldwege, Kursanlagen, Lesesaal, Kurmusik, Arzt, Apotheke, Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Villen, Privatwohnung. Prospekte durch das **Stadtschultheissenamt.** Ausserdem versenden Spezial-Prospekte: Oberes Bad, Besitzer: W. Decker; Unteres Bad, Besitzer: Oscar Koch; Adler, Besitzer: Ernst Schönbauer; Hirsch, Bes.: Louis Jellasse; Ochsen, Bes.: Gebr. Knendörfer; Sonne mit Dependence, Bes.: K. Hartmann. 9673

Württg. Schwarzw. Höhenluftkurort Dobel Gasth. u. Pens. „Rössle“
Ruhige freie Lage, Gartenwirtschaft, freundliche Zimmer, gute Küche, aufmerks. Bedienung. Erholungsbedürftigen, Touristen und Reisenden best. empfohlen. Prospekte gratis durch den Besitzer **Fr. Barth.** — Telephon 3. [110]

Höhenluftkurort Dobel Gasth. u. Pens. zum Waldhorn
Ruhige Lage, Nähe des Waldes. Gartenwirtschaft. Frdl. Zimmer. Aufmerksame Bedienung. **Bes.: E. Weiss.** [111]

Bad Teinach Württemberg, Schwarzwald.
Freundl. Zimmer. Verz. Küche. Reine Weine. Gute Biere. Tel. 3. Pens. inkl. Zimmer v. Mk. 4.— an. **Bes.: Andr. Müller.** [152]

Lohr am Main am Fuße des Spessarts
Beste Ausgangspunkt für Spessartwaldtouren. — Luftkurort, Malbäder. — Prospekte gratis durch den Fremdenverkehrs-Verein. Auskunftsstelle: Kaufmann Anton Keller. [9800]

fast allen Hauptplätzen Deutschlands und Osterr. reichs durchgehende Kur- und Spitzwagen. Für weitere Auskunft verweisen wir nach den von der Dampfstraßen-Fahrer-Gesellschaft „Jesland“ in Stillingen herausgegebenen großen Kurbüchern u. Beschreibungen der Dampfer welche auf Anfrage gratis u. franko angeandt werden. In Mannheim durch **Gundlach & Bärenthal Radfahr-Club**, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof.

Sonntagsfahrten zur Erleichterung des Besuchs der Mittelvogesen. Aus Anlaß der Einführung der beschleunigten Sonntagszüge F 279-280 Subjunktions-Rheinab u. O.-Weihenburger-Strahburg und zurück werden zur Erleichterung des Besuchs der Mittelvogesen die nachverzeichneten, in Dogenau anliegenden Sonntagsfahrten bereits in Weihenburg in Verbindung mit gewöhnlichen Fahrarten Weihenburg-Dogenau ausgegeben: a) nach Vögelbach über Strahburg, b) nach Martrich-Weiler u. G. über Erstein, c) nach Oberreutheim u. Delligensberg über Strahburg, d) nach Rosolsweiler-Wanzel über Erstein, e) nach Romansweiler-Brühl über Strahburg, f) nach Rothaus-Barr, g) nach Saales-Barrweiler (H.-G.) über Erstein, h) nach Ettroth, gültig über Strahburg-Oberreutheim-Rosolsweiler (Aut.-Erf.) in Weihenburg angelegt.

e. Aus den Vogesen. Die Pfingsttouristen, welche neuer ihre Schritte in die Zugvogesen richteten, wurden hochbefriedigt, bei sich doch während des ganzen Pfingstsonntags ein toller Fernblick. Der Besuch des waldreichen Grenzgebirges war ein außerordentlich harter und dürfte bis jetzt noch nie erreicht worden sein, besonders hart war Boden betreten, insbesondere in den nördlichen und südlichen Höhen. Eine völlig hochalpine Tour war bei der Bekleidung des Weissen Beckens vom Grenzgebirge aus sowie der Uebergang vom Ziersee zur oberen Herz. Hier hatten sich bedenkliche Schneemassen ergelien, die besonders am Weissen den Hüften äußerst schwierig machten, brauchten doch geliebte Alpinisten zur Erreichung der letzten 300 m über 2 Stunden, da sich hier die Schneemasse nahezu senkrecht erhebt und somit für Schritt erit Stufen gehoben werden mußten. Der Weissen war natürlich meistens leichter, da man vorzüglich abfahren konnte, obwohl dies bei der nordöstlichen sehr hell abfallenden neben demselben nicht ungefährlich war. Tollkühnlich kletterten auch mehrere Touristen beim Reiten des obersten rechten Kammes ab und hatten es nur durch die Wärme weid gemessenen unteren Schneefläche zu verdrängen, daß sie nicht mit gebrochener Gliedern unten landeten. Die französischen Bergsteiger waren überfüllt, die Preise 3-5 Fers für das Bett entsprechend hohe. Sehr stark belüftet, besonders von Pfingstern, unter denen die Wälder an der Spitze standen, war auch Vöflort, die alte Felle, deren Söwenmonument an der Felsungsteilwand das Ziel aller Felsler bildete. Im Gegenfall zu früher wurden die leicht kenntlichen deutschen Touristen überall freundlich aufgenommen.

WILDBAD
49 m ü. d. M. Hauptplatz: 1. Mai bis 30. Septbr. Im Württemb. Schwarzwald. Station der Linie Pforzheim-Wildbad.
Kurgebrauch während des ganzen Jahres. 17,000 Kurgäste.
Weltbekanntes Kur- und Badeort. Hervorragender Luftkurort.
Nervenzustärkender Sommeraufenthalt, meilenweite, bewogene Spazierwege in herrlichen Tannenwäldern. — O. O. Zahlreiche Ausgänge. — O. O. Bewährte Exponenaden. — O. O. Neues Kurhaus. — Drahtseilbahn auf den Sommerberg mit Bergstation von u. d. M. O. Staubsfreie Höhenluft, prächtige Aussicht, obere Spazierwege bis ans Kurpark.
Kurarchitektur, Theater, Lesebibl., Jagd, Fischerei, Sport. Vergnügungen aller Art. Wintererholungsplatz. Vorzügliche, sowohl badesonne als auch gut bürgerlichen Ansprüchen entsprechende Unterkunft, zu mässigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte.
Nähere Auskunft, sowie „Führer durch Wildbad“ gratis durch den **Karverein und das Stadtschultheissenamt.**
Der Reich-Elizabetarische Fährweg im auch in städtischen Bussen von K. 0.12 M. gratis erhaltlich.

Heinr. Fister.
Neustadt a. Rhodt
Annoncen-Expedition
Annoncen - Annahme für alle Zeitungen etc. — zu Originalpreisen —

Stellung
finden Sie am besten durch ein Inserat am richtigen Platz.
Kostenlose Beratung durch Hasenstein & Vogler A. G., Adressir Annoncen-Exped., Mannheim, P. 2. 1. 1.

Stahl- u. Mineralbad Niedernau
im württg. Schwarzwald. Ruhige, idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder. Bäder aller Art. Pension von M. 4.— an. Bis 15. Juni und ab 1. September ermäßigte Preise. — Prospekte vom Besitzer: **Fr. Raddl.** 6523

Vogesen (Elsass-Lothr.)

Strassburg i. Els. Weber's Hotel Krone.
Altbekannt. Haus, mit allem Comfort. Zimmer von Mk. 2.— an. Große Räumlichkeiten für Vereine. — Vorzügliche Verpflegung. — Telephon 365. [19]

Türkheim i. Els. Vogesen-Hotel u. Pension.
Besitzer: **E. Löfner.** [31]

Stambach-Zabern. Hotel Kling
gegenüb. Stat. Stambach. Herrl. Lage. Spez.: Bachforellen, Kalk. Automobilklub-Station. Pension. Telephon 76. [121]

Zabern bei Strassburg im Elsass
Linie: Strassburg-Deutsch-Avrincourt
Bahnhof-Hotel Münchener Kindl
Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück von Mk. 2.50 an. Den Herren Geschäftreisenden bestens zu empfehlen. Sehr geeignet für Kurgäste. Preise nach Vereinbarung. **Besitzer: E. Zimmermann.** [118]

Luftkurort Karlsprung Zabern i. Els.
Mitten im Walde gelegen. Schöne Zimmer, prächt. Spaziergänge mit den schönst. Aussichtspunkten. Tel. 35. Bei anerk. vorz. Verpfleg. hält sich best. empf. **Bes.: Merckling.** [124]

Luftkurort Wangenburg i. Els. Bahnlinie Mannheim-Zabern.
Hotel u. Pension Wangenburg vom W. W. Weyer. Station Romanweiler. Wagenverbindung. Prospekte durch die Direktion **W. W. Weyer.** [123]

Luftkurhotel zum Zornthal in Stambach
bei Zabern i. Els. Teleph. 8. Hauptlinie Mannheim-Strassburg-Avrincourt. Empfehlenswerte Ausflüge in die Vogesen. Fremdenzimmer. Badeeinrichtung. Groß. Saal. Forellenfischerei. Automobil-Garage. **Bes.: L. Leckler.** [122]

Drei Ähren Luftkurhotel „Herrenwald“
bei Colmar. Gemütl. Aufenthaltsort für Touristen u. Pensionäre. Maß. Preise. Ad. Boxler. [34]

Luftkurort Hohwald Hotel Karl Mattern
Linie Mannheim-Strassburg-Barr. Anerk. gut. Haus mit bewahrter Küche. Freundl. Zimmer. Forellenfischerei. Näh. d. d. Bes. **Karl Mattern.** [93]

Lützelburg i. L. „Zum Bahnhof“
Perle der Vogesen. Rekoneszenten u. Touristen best. empf. Dir. Verbindung Mannheim-Strassburg-Lützelburg (Linie Strassburg-Avrincourt). Näh. d. d. Bes. **Albert Nonnenmacher.** [119]

Schäferhof Hotel-Pension Theophil Schott
— I. Lothr. — Vogesen-Luftkurort. Tel.-Nr. 2. Bahnverbindung Mannheim-Strassburg-Lützelburg. Von Lützelburg Automobil-Verbindung. Gut einger. Fremdenzimmer, elektr. Licht. Vog. Küche. Eig. Hochwildjagd. 3 eig. Forellenweiber. — Näher. d. d. Bes. **Th. Schott.** [27]

Dagsburg (Vogesen) Hotel Christoph
664 m. direkt an der Burg. — Haupttouristenroute. Fremdenzimmer. Pension. Allorts gute Empfehlungen. [25]

Dagsburg (Vogesen) Hotel Bour
Höhenluftkurort. Sehr bel. Sommeraufenthalt. Tel. 6. Bad im Hause. Gute Verpflegung. Automobilverbindung mit Lützelburg. **Eigentümer: Eugen Bour.** [26]

Friedrichsroda i. Th. Hotel zur „Schauenburg“
(Pens. I. Rang.) Großer Garten. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise. **G. Reiffel,** früher Pfälzer Hof, Mannheim. [30]

Hotel Weisser See. 1900 m ü. M. Tel. 3.
Am See u. Tannenwald gelegen. Prosp. frei durch den Bes. **A. Freppel.** [35]

Leubringen Bern. Oberl. Alpenkurhaus Belevue
Ideal. Höhenluftkurort. 1450 m ü. M. 28 St. ob Griesbach. Pension v. Frs. 4.50 an. — Kurarzt: Dr. Baumgartner, Brienz. Korrespondierendes Haus in: in herrl. ruh. Lage am See. Comfortables Haus. — Pension von Frs. 5.— an. — Illustr. Prospekte durch den Besitzer **P. Kuster.** [218]

Aeschi Hotel-Pension Niesen
560 m. — ob Spiez. Ältestes Haus. — 60 Betten. — Elektr. Licht. — Telephon. Wagen auf Bestellg. — Pensionspr. 5.— 7 Frs. — Prosp. **K. Luginbühl-Schären.** [201]

Kurhaus Stolzenfels Fidele-Rahti
u. Pens. 745 m ü. M. 290 m ü. d. Sarner-See. Strahburg (St. Sackeln) 1 Stunde von Luzern. Erhöhte, einzig schön. staubfreie Lage. **Prachtvolles Panorama.** Schattige Spaziergänge. Wald. Pensionspreis Fr. 5.— bis 6.50. Vor- und Nachsaison Ermäßigung. [9061]

holt.“ Da zehn Tage zum Besuche der Weltausstellung in der Reizvoll der Fälle ausreichen werden, so dürften wohl meist Mühsalarten gelöst werden, zumal diese (wenigstens auf der Elzischen Strecke) den Vorzug einer kleinen Preisermäßigung genießen.

Vermischtes.

Das Projekt einer elektrischen Bergbahn auf den 1268 m hohen ansichtsreichen Schanzenlandspizel scheint nun bald der Bewirkung näher zu rücken. In einer der jüngsten Freiburger Bürgerausstellungen stellte der Oberbürgermeister eine diesbezügliche habilitative Vorlage in Aussicht. Es sind bereits mit einigen Bauherren über Pläne Verhandlungen im Gange. Auch im Bürgerausstellung zeigte sich bei allen Parteien große Sympathie für dieses Projekt, das allem Anschein nach noch vor der Schloßbergbahn zur Ausführung gelangen dürfte. Die Kosten werden auf 1 1/2 bis 2 Millionen Mark geschätzt. In allen Kreisen der Bürgerschaft bringt man diesem großzügigen

Plan regstes Interesse entgegen und man erwartet von dieser Bergbahn mit Recht eine erhebliche Steigerung des Fremdenverkehrs für Freiburg. Würde doch hierdurch die Möglichkeit geschaffen, in kürzester Zeit von Freiburg aus auf die Höhen des jüdischen Schwarzwaldes zu gelangen und größere Wanderungen nach dem Feldberg- und Weichengebiet um zu unternehmen. Auch das als vorzüglich bekannte Stigelande in der Umgebung des Schanzenlandspizels könnte dadurch eine solche Bahn besser erschlossen werden, als es bisher der Fall war.

Literatur.

Schwarzwaldzeit von K. Liems. Reich illustriert. Preis 50 Pfg. Zugausgabe 1 M. Verlag von Philipp Reclam jun. in Leipzig. Die moderne illustrierte Wochenchrift Reclams Universum betrachtet es als eine der wichtigsten Aufgaben, die über die ganze zivilisierte Welt verbreitete Lesergemeinde durch Wort und Bild auf die landschaftlichen Schönheiten und auf die hohe Blüte der Industrie im deutschen Vaterlande hinzuwei-

sen, und dadurch dem Fremdenverkehr und dem Handel immer mehr zu nützen. Als die neueste solche Veröffentlichung ist loben ein Schwarzwaldzeit erschienen, das mit Beiträgen der bedeutendsten Schwarzwaldbilderer ausgestattet und um des reich ausgestattete Monographie über den Schwarzwald in der hohen Auflage von fast 10000 Exemplaren erschienen ist. Wärfert man den umfangreichen Band durch, so übertrifft die geradezu musterzügliche Ausföhrung der großenteils mehrfarbigen Bilder und Kunstblätter — ein erntliches Zeugnis für die Leistungsfähigkeit des deutschen Buchdruckerwesens. Aus der großen Zahl der künstlerischen und literarischen Mitarbeiter erwähnen wir nur die Maler Hans Thoma, Wilhelm Dörmann, Benjamin Pantier, Fritz Reich, Hermann Dähler, Kurt Liebig, und die Schriftsteller Albert Geiger, Hermine Billinger, Wilhelm Jensen, Max Vittrich, Auguste Sapper usw. Dieses Schwarzwaldzeit wird allen Freunden von Natur und Kunst Stunden der Freude bereiten.

Landwirtschaft.

Badische Edelbranntweine auf der Weltausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hamburg...

Volkswirtschaft.

Eisenbahngüterverkehr der wichtigsten Artikel auf Mannheimer Gemarkung nebst Rheinu.

(Badische und Preussisch-Rheinische Staatsbahn.) Nach der Zusammenstellung des Statistischen Amtes...

1. Versand:

Wannheim 2087 (1822), Weiz 1913 (3359), Zement 9211 (5460), Düngemittel 37912 (86388), Eisen, roh 17077 (14168)...

2. Empfang:

Eisen, fabrikt 32601 (28030), Getreide 10975 (9430), Holz 27330 (34923), Papier 9639 (9385), Rohseifen 3071 (2139)...

Der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen hielt am 10. Mai zu Mainz eine Ausschusssitzung ab.

Der Ausschuss beschäftigte sich ferner mit einer Liste von Personen, die dem Oberlandesgericht Köln vom Verein als zur Beurteilung von Rheinschiffahrtsprozessen geeignete Sachverständige benannt werden sollten.

Bei der Kontrolle der Dispositionen durch die geschäftsführende Stelle der Versicherungsgesellschaften werden den Schiffbesitzern oft Schwierigkeiten gemacht.

Wegen ein Rundschreiben einer Rotterdammer Handlung für Schiffbedürfnisse, in welchem sich diese Firma zur Plombierung von Getreidebehältern in Rotterdam mit der Begründung empfiehlt...

Die Badische Oberdirektion des Wasser- und Strophenbaus hat den Verein um ein Gutachten gebeten, inwieweit er eine von Preußen bei der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt vorgeschlagene Benennung der Matrosen der Rheinschiffahrt...

Dem Verein steht laut Erlass der zuständigen Minister die Wahl eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds zum Wasserstraßenbeirat für den Rhein-Verkehrs-Kanal...

Verband der deutschen Samt- und Seidenwarengroßhändler. In der Generalversammlung wurde beschlossen, daß, so lange

die Garantie- und Erleichterungsfrage zwischen den Fabrikanten und den Käufern nicht ihre Erledigung gefunden hat, die Mitglieder der Vereinigung Garantien von mehr als zweijähriger Dauer für die Haltbarkeit von Seidenstoffen nicht übernehmen dürfen.

Bei den sächsischen Wasserwerken A.-G. in Frankfurt am Main (früher in Nürnberg) hat sich im Jahre 1909 die aus dem Vorjahre übertragene Unterbilanz von M. 579 751 um M. 84 240 erhöht bei M. 2 600 000 Grundkapital.

Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft in Berlin. In der gestrigen Generalversammlung waren von dem 15 Millionen M. betragenden Aktienkapital 14 173 000 M. vertreten...

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Frankfurt, 20. Mai. Die Zulassung der A 1 000 000 Aktien Serie D Nr. 2001-3000 der Ludwigshafener Salzmühle...

Chemische Fabrik Griesheim Elektron, Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 20. Mai. In der heutigen Generalversammlung wurde von Seiten eines Aktionärs der Antrag gestellt, statt der vorgeschlagenen Dividende von 14 Proz. 15 Proz. zu verteilen...

Zur Begründung führte der Antragsteller aus, daß bei Zusammenfassung sämtlicher Reserven und des Vortrages die sichtbaren Mittelstellungen etwa 10 Millionen Mark oder 73 Prozent des Aktienkapitals erreicht hätten...

Demgegenüber führte der Vorsitzende, Herr Geh. Kommerzienrat Anders aus, daß für die Verwaltung nicht der Kursstand, sondern eine möglichst große Stabilität der Dividende maßgebend sein müsse.

Die der Vorsitzende weiter ausführt, ist beabsichtigt, die Gewinnreserve auf 10 Prozent des Aktienkapitals, also von bisher 900 000 M. auf 1 400 000 M. zu bringen...

Von den M. 429 206 Lantimen entfallen, wie lt. Art. 3. berichtet wurde, katastrophal 6 Prozent auf den Ausschichtart während 80 000 M. Gratifikationen an nicht lantimeberechtigte Herren verteilt werden und der Rest auf die Direktion entfällt.

Hauptversammlung des Stahlwerk-Verbandes.

Düsseldorf, 20. Mai. In der gestrigen Hauptversammlung des Stahlwerk-Verbandes wurde über die Geschäftsfrage folgendes mitgeteilt:

Im Salzbau ist seit dem letzten Monatsbericht eine wesentliche Veränderung im Inland nicht eingetreten. Der Auslandsmarkt hat fortgesetzt ruhig. Der Grundton ist im Durchschnittsbereich Großbritannien im allgemeinen durchaus zureichend, wenn auch neue Geschäfte etwas langsamer hereinkommen.

Düsseldorf, 20. Mai. Wie die „Frankf. Ztg.“ erzählt, beschloß die Mitglieder-Versammlung des Stahlwerk-Verbandes noch, die Ausschüttung von 5 auf 15 A pro Tonne zu erhöhen.

Neues vom Dividendenmarkt.

Köln, 20. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Kölner Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft wurde die Verteilung einer Dividende von M. 80 auf jede alte und von M. 160 auf jede neue Aktie, im Vorjahre 70 bezw. 140 befristet.

Berlin, 20. Mai. Die Victoria Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Berlin beantragte 1909 M. 360 (815) Dividende pro Aktie, im Vorjahre 70 bezw. 140 befristet.

Krnatzen- und Maschinenfabrik vorm. J. A. Hilbert, Nürnberg. Nürnberg, 20. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Krnatzen- und Maschinenfabrik vorm. J. A. Hilbert

A.-G. in Nürnberg wurde die Dividende auf 4 Prozent (i. B. O) festgesetzt. Die Verwaltung teilt lt. „Frkf. Ztg.“ mit, daß das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres gegen das 4. Quartal 1909 einen Mehrumsatz von 135 000 M. gebracht habe.

Rundrörter Bank in Liquidation.

Eberfeld, 20. Mai. Die außerordentliche Generalversammlung der Rundrörter Bank beschloß die Liquidation, die durch die Barmer Kreditbank ausgeführt wird.

Konkurs.

Hamburg, 20. Mai. Ueber das Vermögen der Firma Hambrod, Juckerfabrik, ist laut „Frkf. Ztg.“ der Konkurs eröffnet worden.

Zahlungseinstellung.

Berlin, 20. Mai. Mit sehr erheblichen Passiven hat die Firma Weller u. Goldstein in Budapest ihre Zahlungen eingestellt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramme des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 20. Mai. (Börsenbörse). Wenn auch die Börse ihre feste Grundtendenz bewahrt, so war das Geschäft doch unruhig. Das Ausbleiben von Anlegungen gab Anlaß zur weiteren Schwächung.

Berlin, 20. Mai. (Börsenbörse). Trotzdem die Nachrichten von dem Eisenmarkt keine Anregung boten, herrschte heute feste Stimmung vor. Die günstigen Verkehrsmaßnahmen der deutschen Eisenbahnen im April und ferner die dauernde Festigkeit der russischen Werte übten einen günstigen Einfluß auf die Stimmung aus.

Berlin, 20. Mai. (Produktenbörse). Da der preuß. Saatensandbericht nicht so günstig lautete, als man erwartete, war die Stimmung für Brotgetreide anfangs unter Deckungen und Reinsparungen sehr.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 20. Mai. (Offizieller Bericht.)

Meines Geschäft war heute in Aktien der Frankons zu 1370 A pro Stück, Mannheimer Bergk.-Aktien notierten 700 G. 725 A. Sonstige Veränderungen: Kullis 60 G., Brauerei Ganten, Freiburg 90 bez., Portland Zementwerke, Heidelberg 140 G., Zellstoffabrik Waldhof 260 G. 260 B. und Juckerfabrik Frankenthal 395 B.

Aktien.

Table with columns: Banken, Brief Geld, Mannh. Lagerbank, Frankons, Kullis, etc.

Table with columns: Brauereien, Brief Geld, Rab. Brauerei, Durl. Hof, etc.

Table with columns: Transport, Brief Geld, Mannh. Dampf, etc.

Obligationen.

Table of bonds and obligations with columns for issuer, amount, and price. Includes entries like 'Bundbriefe', 'Städte-Anleihen', and 'Kommunal'.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlusskurse.

Table of closing prices for various securities, including 'Kursierbar', 'Reichsbank', and 'Staatpapiere'.

Staatpapiere, A. Deutsche.

Table of German state securities prices, listing various 'Reichsanleihe' and 'Staatpapiere' with their respective values.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stock prices, including 'Bau-Anlagen', 'Chemische', and 'Textil' companies.

Bundbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of federal bonds and priority obligations, listing 'Bundbriefe' and 'Prioritäts-Obligationen'.

Bergwerksaktien.

Table of mining stock prices, including 'Bergbau', 'Zinn', and 'Kupfer' shares.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of German and foreign transport stock prices, listing 'Hamburg', 'Norddeutsche', and 'Deutsche' lines.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices, including 'Deutsche Bank', 'Allgemeine', and 'Vereins'.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Kreditaktien 208. —, Disconto-Kommandit 187.20, Darmstädter 31.70, Dresdener Bank 158.50, Bau- und Anlagengesellschaft 174.60, Deutsche Bank 251.25, Staatsbahn 162. —, Lombarden 20.75, Hochener 34.75, Süddeutsche 208. —, Sarmatische 174.50, Ungarn 95.60, London: fest.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market prices, listing 'Kreditaktien', 'Disconto-Kommandit', and 'Staatsbahn'.

Table of Berlin stock market prices, listing 'Reichsbank', 'Kreditaktien', and 'Disconto-Kommandit'.

Table of Berlin stock market prices, listing 'Reichsbank', 'Kreditaktien', and 'Disconto-Kommandit'.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market prices, listing 'Rente', 'Banque', and 'Régie'.

Wiener Börse.

Table of Vienna stock market prices, listing 'Kreditaktien', 'Länderbank', and 'Böhmische'.

Table of Vienna stock market prices, listing 'Kreditaktien', 'Länderbank', and 'Böhmische'.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodity prices, listing 'Weizen', 'Roggen', and 'Gerste'.

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodity prices, listing 'Weizen', 'Roggen', and 'Gerste'.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Telegraphische Schiffsahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

19. Mai: D. Kronprinz Wilhelm abgefahren Cherbourg; D. Breslau abgefahren Bremerhaven; D. Roon abgefahren Genua; D. Bonn abgefahren Oporto; D. Schleswig abgefahren Marseille; D. Koblenz angekommen Ebnay; D. Theresia angekommen Genua; D. Billehard passiert Ligur; D. Westfalen passiert Odessa Dnestar.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Kallebrein, Mannheim, Hansa-Haus, D 1. 7/8, Telefon 180.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adresse: Marzgold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1837 20. Mai 1910. Provisionsfrei!

Table of international telegrams and shipping news, listing various companies and their services.

Geschäftliches.

Ein Parfüm, das nicht nur dem Luxus und der Toilette dient, sondern auch große hygienische Eigenschaften in sich schließt, ist 'No. 4711 Eau de Cologne', bisher noch nie einer Modenschau ausgesetzt, das Parfüm der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. — Das Präparat mit seinen Tropfen besticht und damit die Sinne, die Handflächen etc. angehaucht, wirkt außerordentlich heilsam und erfrischend und befeht Kopfschmerz, Abspannung und Müdigkeit. Nur ist besonders darauf zu achten, daß man stets die Marke 'No. 4711' erhält; sie ist bekannt wegen ihrer ausgezeichneten, unübertroffenen Qualität und Reinheit. Einer ihrer wichtigsten und vor allem wirksamsten Bestandteile ist 'Peroll', ein ätherisches Öl, das außerordentlich hoch im Preise steht und infolgedessen bei den vielen billigen, minderwertigen Eau de Cologne-Präparaten keine Verwendung finden kann.

Verantwortlich:

Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt; für Druck und Vertrieb: Dr. Ernst Müller.

Bei Regenstärken der Schwämme muß eine leicht verdauliche Nahrung gegeben werden, welche dem Körper außerdem recht viele Nährstoffe zuführt. Als solche Nahrung ist 'Kafek', welches sehr zuträglich ist und durch seinen Gehalt an Eisen- und Mineralstoffen eine kräftige Nahrung darstellt, zu empfehlen.

Advertisement for STOTZ & CIE. Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. MANNHEIM. Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen. Ausstellung moderner Beleuchtungskörper. Hauptvertretung der OSRAMLAMPE. Luftkurort Lindenfels im Odenwald. Hotel und Pension Hessisches Haus.

Kathreiners Malzkaffee
hat sich
seit zwanzig Jahren bewährt.

7858

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
Aktien-Gesellschaft.

Abteilung für Hypotheken.
Annahme von Darlehensanträgen auf Grund amtlicher und
privater Schätzung.
Bureau D 3, 14.

7556

Wollen Sie ein 7488

Automobil mieten?

Telephonieren Sie Nr. 1257
J 7, 24. Fritz Held, Automobile J 7, 24.
Abteilung: Automobil-Vermietung.

Apfelwein

Saccharin für Natursüßigkeit
Original-Flaschenabfüllung
Jacob Lichtenthäler

B 5, 11. 8048 Telefon 310.

Wagendecken

inkl. Messingösen, Bekverklebung,
und Signum
Größen: ca. 6x4 7x6 8x8 10x8 Met.
Nk. 21.50 48.50 64. — 78.50
Anf. v. Befreien oder gegen Nachnahme
Deckenfabrik Ferd. W. Gehring jun.,
Stuttgart (2), 6145

Heidelberg, Kronprinzenstrasse 16.

Hochelegante Villenwohnung
7 Zimmer, Erker, Balkon, Terrasse freier
Ausblick aufs Gebirg im 2. Stock, sofort
zu vermieten. 15249
Anfragen: Gg. Hörtlein, sen.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 20. Mai. Wegen eines schweren Sittlichkeitsdelikts (Blutschande an seiner 14jährigen Tochter) wurde heute der hier beschäftigte Fabrikarbeiter Georg Eberle aus Bogenbach verhaftet.

Heidelberg, 20. Mai. Gestern nachmittags verunglückte der 50jährige verheiratete Kohlenhändler Jul. Altmeyer von hier, Vater von 2 Kindern, in Ausübung seines Berufs, als er eine schwere Holzfuhr den Straßenbühl bei Mauer hinaufbringen wollte. Hierbei löste plötzlich das Pferd, und in dem Bemühen, das den Berg hinabrollende schwerere Gefährt zum Stehen zu bringen, kam der Geschirrführer unter die Räder zu liegen, wobei er sich so schwere Verletzungen am Kopfe zuzog, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Oppenau, 20. Mai. Das Pfingstfest hat einen außerordentlich lebhaften Fremden- und Touristenverkehr mit sich gebracht. Besonders das Mandtal darf sich eines ungeheuren großen Besuches rühmen. In unserem Städtchen waren von Pfingstsonntag auf Montag alle Hotels, Gasthäuser und Wirtschaften überfüllt und manche Fremde mußten noch in Privathäusern untergebracht werden. Mit Freude haben wir wahrgenommen, daß unser Städtchen nicht nur Ausgangspunkt zum Besuche der umliegenden Bäder ist, sondern daß es auch mehr und mehr selbst besucht wird. Die Hotels und Gasthäuser sind für die denkbar beste Verpflegung besorgt.

Donauwörth, 19. Mai. In der heutigen Grundsteinlegung des Neuen Rathhauses ist eine technisch und künstlerisch hervorragende Urkunde erschienen, welche in der Einführung des Kaisers, des Großherzogs und des Fürsten gedenkt, dann einen Rückblick wirft auf das furchtbare Brandunglück vom 5. August 1908. Erinnerung an das am selben Tage eingetretene Unglück des Zeppeleinfuhrschiffes preist die Urkunde die beryerbende Hilfsbereitschaft Alldencklands: sind doch hier zur Linderung von Not und Elend Vieles gegeben in Höhe von über 1 Million Mark eingekommen und bildert noch geziemenden Dank die Vorbereitungen zum Wiederaufbau des Rathhauses, das mit einer Bauausgabe von 245 000 Mark erstellt werden soll. Für die Ausschmückung des Sitzungssaales hat Kaiser Wilhelm bald nach dem Brande 3000 Mark gestiftet. Mit der Feier der Grundsteinlegung verbindet unsere Stadt gleichzeitig das Erinnerungsfest an die vor 100 Jahren (am 27. Jan. 1810) erfolgte Erhebung des Markfleckens Donauwörth zur Stadt. — Eine zweite, kleinere Urkunde ist die Reproduktion eines urkundlich niedergelegten Beschlusses der Bürgerchaft vom 17. Juli 1836, ein neues Rath-, Kauf- und Lagerhaus zu erbauen. Am Ende dieser

Schrift hatte Karl Egon, Fürst zu Fürstberg, die Fürstin und die fürstliche Familie herrliche Gekleitworte gegeben, die noch heute wirksam und vorbildlich sind.

e. Jorbachi, 19. Mai. Die Betriebseröffnung der neuen Murgaltbahnstrecke Weidenbach-Jorbach findet nunmehr bestimmt am 15. Juni statt.

oe. Offenburg, 19. Mai. Anlässlich der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares findet vom 30. September bis 3. Oktober in Offenburg eine landwirtschaftliche Ausstellung statt, welche von den landwirtschaftlichen Gauen Mittel- und Oberbadens veranstaltet wird. In Verbindung damit ist eine Lotterie, ferner ein Trachtenfest (Sonntag, den 2. Oktober) geplant.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 19. Mai. Als Festgäste zur Einweihung des Historischen Museums der Pfalz am nächsten Sonntag sind bereits angemeldet: Prinz Rupprecht, Graf Bappenheim, sein Adjutant, Oberst Hofmarschall Graf von, Minister des Innern v. Brettreich, Kultusminister v. Wehner, Präsident des Landtages v. Orterer, Vizepräsident des Landtags Dr. Sommerfeldt, Reichsräte v. Labale und v. Clemm, Reichstagsabgeordneter Bassermann, Dr. Jäger, Fehr, v. Gebl, Präsident des Landrats der Pfalz Konnerziat Schneider, zahlreiche Bürgermeister.

* Landau, 20. Mai. Gestern vergiftete sich der Sanitäts-Sergeant Rubin im hiesigen Garnison-Kasern. Man vermutet, daß er sich Verfehlungen gegen Untergebene zuzuschulden kommen ließ und aus Furcht vor Strafe in den Tod ging.

* Weidenthal, 20. Mai. Im Steinbruch der Firma Gaab in Frankenstein stürzte gestern Abend ein Felsblock herab und tötete den 42 Jahre alten verheirateten Steinbrecher Roth von Esthal. Der Verunglückte hinterläßt acht unmündige Kinder.

* Worms, 19. Mai. Der des Mordes in Dorndiel verdächtige, von der Staatsanwaltschaft gesuchte, aus Würzburg stammende Jakob Berg wurde heute nach hier verhaftet.

* Mainz, 19. Mai. Der Gemeindevorsteher Franz Junfer im benachbarten Kofheim wurde gestern Abend festgenommen und kam in Untersuchungshaft. Es soll sich um bedeutende Unterschleife in der Gemeindefasse handeln.

Bad und Kuranstalt Gurnigel

bei Bern (Schweiz) 1155 Meter über dem Meer.

Junli und September bedeutend ermässigte Preise. Ganz massiver, mit dem modernsten Komfort ausgestatteter Neubau inmitten grossartigen Waldungen mit stundenlangen Spazierwegen und szenerioreichem Panorama. 500 Betten, Zentralheizung. Lift. Elektr. Licht. Lawn-Tennis. Kursaal. Vorzügliches Orchester etc. — Altberühmte Schwefelquellen von hoher Radioaktivität (1,37), Trink- und Badekuren. Inhalationsaal und Zerstäubungssaal mit neuesten Apparaten nach Emser System. Nasen-Douchen. Moderne Installationen für die gesamte Hydrotherapie und Elektrotherapie. Elektrische Bäder und Glühlicht-Bäder. Kohlensäure-Bäder. Massage. Vibrations-Massage. Eisenquelle. Absolute Staubfreiheit. Terrainkuren. Ozonreiche Höhenluft. Kurisch für Magenkranken. Diabetisch à la Carte. Kurarzt: Dr. Rohr (von Bern). Regelmässige Postverbindung mit Thurnen per Automobil. Prospekte und Auskunft durch die Direktion.

Balhaus.

Heute Abend von 8 Uhr ab, bei guter trockener Witterung 8047

Garten-Konzert

von der gern gehörten und beliebten Bandonceon-Kapelle Eintracht. Eintritt frei.

Verlobungs-Anzeigen

Recht schnell und billig
Dr. F. Saacke Rechtsanwältin & m. h. B.

Städtische Sparkasse Wiesloch.

Die Sparkasse Wiesloch mit Gemeindegemeinschaft nimmt Sparanlagen in Höhe bis zu 10,000 Mk. an und verzinst dieselben mit 4 1/2 %.

Wiesloch, den 18. Mai 1910.
Der Verwaltungsrat:
Burdhardt.

YOST

Schreibmaschinen
Reparatur-Zubehör
Rudolf L. Kaufmann, B 6, 4, Tel. 4010

Aufforderung.

Diejenigen Militärpflichtigen der Stadt Mannheim nebst Vororten, welche an der diesjährigen Lösung teilgenommen haben und bis jetzt noch nicht im Besitze ihres Lösungsscheines sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Lösungsscheine in der Zeit vom 11. Mai bis 3. Juni 1910 von morgens 6 bis abends 10 Uhr auf der für sie in Betracht kommenden Revierpolizeiwahe abzuholen.
Mannheim, den 6. Mai 1910. 3712
Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.
A. A.:
Steinthal.

D. FRENZ

Annoncen-Expedition
Mannheim B 2, 18
Piankon.
Telephon 97.

Für eine Zweigabteilung in Mannheim eines
**Rheinischen
Margarinewerkes**

wird per 1. Juli 1910, früher ein in allen landwirtschaftlichen Arbeiten vollständig vertrauter, militärfreier Mannmann gesucht. Beside muß vorwiegend mit Expedition, der dazu gehörig, Korrespondenz, etc. bewandert sein, wie auch während Abwesenheit des Chefs die Geschäfte vertreten können. Nur energ. tüchtige Kandidaten, nicht unter 25 Jahren, welche an einer dauernden Beschäftigung gelegen ist, werden sich melden.
Offerten unter W. 1272 an die Annoncen-Expedition D. Frenz, Mannheim

Wohnsitz sofort gesucht
K 2, 7, 1 Tr.
3130

Poera Trocken
1st. Reipelwein-Sekt

vorzüglich zu

Bowlen

jeder Art. 8040

J. Lichtenthäler

B 5, 11. Tel. 310.

Zu verkaufen.

Kaufmann-Schreibapparat
mit Vorrieb, fast neu und ein elektrischer Apparat zu verkaufen.
50784
U 1, 6, 2 Treppen.
Anrufen 1-3, 7-8 Uhr.

Neuen fast Leppich
neuen roten
3x4 Meter u. Tuchgardinen
zu verkaufen. 50785
Karl-Ludwigstr. 28, 11.

Stellen finden.

Gireus Schumann
Sucht per sof. junge Herren,
sowie junge Damen zur
Statistik. 6560
Anmeldungen erbet. Samstag
morgens zwischen 11-1 Uhr
im Colosseum am Wehl-
platz bei Herrn Ballett-
meister Rappa.

Jung. Mann, der sich an
fl. Fabrik welche erfindliche
Fabrikate herstellt, beteiligen
würde, findet gute 50786

Lebensstellung.

Off. erbeten unter P. 9
Postlagernd Heidelberg.

Geldverkehr

Alleinstehende Dame
Offizierswitwe, sucht 1400 RM,
den Gehältern zu leihen, bei pünkt-
licher Rückzahlung. Derselbe würde
auch Stellung als Gesellschafts-
Reisebegleiterin oder Haus-
dame annehmen. Vermittler ver-
boten. Gest. Offert. unt. Nr. 1124
an die Expedition d. Bl. erbeten.

Sportliche Rundschau.

Aviatik.
Der Flieger Hans Grabe ist Besitzer einer Aeroplantabrik geworden, wie aus folgender Bekanntmachung im Reichsanzeiger hervorgeht: In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 33 die Firma Hans Grabe, Fliegerwerke Carl in Dorf und als deren Inhaber der Ingenieur Hans Grabe in Dorf eingetragen worden. Vöelch, den 2. Mai 1910. Königliches Amtsgericht.

Rafenspiel.
Fußball. Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz „Folz“ in Ludwigshafen ein großes nationales Fußballwettbewerb statt. Der Deutsche Meister „Phönix“-Karlsruhe wird gegen den P.-K. „Folz“-Ludwigshafen spielen. Beginn Punkt 4 Uhr. Der Sportplatz befindet sich am Kuppelhofen nächst der Endstation der elektr. Straßenbahn Linie Nr. 11.

Große internationale olympische Spiele in Mannheim. Als Termin zu den großen internationalen olympischen Spielen des R. F. A. Victoria in Mannheim wurde der 24. Juli bestimmt. Der seigegebende Verein hat vergangenes Jahr ein besten von allen deutschen Sportvereinen abgeschlossen. Nicht weniger als 71 erste Ehrenpreise, darunter 10 erste Vereinspreise, sowie über 100 zweite und dritte konnten als Trophäen nach Hause entführt werden. Diese Erfolge, die durch die bestbekanntesten Athleten, wie Trautmann, Böhm, Falkner, Bauer, Haas usw. errungen wurden, sind hauptsächlich dem eifrigen und gewissenhaftesten Trainer Herrn L. Klein zuzuschreiben. Das diesjährige Fest verspricht die vorjährigen Veranstaltungen bei weitem zu übertreffen.

Viktoria-Sportplatz bei den Reingwiesen. Am kommenden Sonntag nimmt das 2. nationale Fußball-Turnier, veranstaltet vom Mannheimer P.-K. Viktoria 1897, seinen Anfang und zwar in Klasse „C“. Die Spiele beginnen nachmittags Punkt 2 Uhr und finden bei jeder Witterung statt. Es werden sich die besten Mannschaften der Klasse „C“ aus allen Gauen des Verbandes süddeutscher Fußball-Vereine gegenübersehen. U. a. werden Vereine aus Forstheim, Etlingen, Mannheim, Frankenthal teilnehmen. Die zu diesem Feste gestifteten sehr wertvollen Ehrenpreise sind in den Schaufenstern der Firma Engelhorn u. Sturm am Strohhof ausgestellt.

Hundespott.
„Koland“ ist. Der Polizeihund „Koland vom Lohfels“ des Herrn Wüllerstorf in Brühl ist auf der Ausstellung zu Würzburg einem Schlaganfall erlegen. Für den Besitzer bedeutet dies einen unerwünschten Verlust, war der Hund doch mit vielen Preisen ausgezeichnet und hatte sich verschiedentlich bei Aufspürungen erlangend als Polizeihund bewährt.

Bekanntmachung.

Die Ausdehnung der Crisostatute für Mannheim über die Gewerbeschule und über das kaufmännische Vorbildungsschulwesen auf den Stadteil Heidenheim betreffend.

Crisostatute für die Gewerbeschule.

§ 1. Lehrlinge dieser Gewerbe, welche in die Gewerbeschule einzutreten, sind zum Besuche der drei Jahreskurse der Anhalt verbunden.

§ 2. Die Entlassung vor dieser Frist kann auf Ansuchen der Schüler mit Genehmigung des Gewerbestrates, jedoch nur mit dem Ablauf eines Semesters, erfolgen.

§ 3. Die Entlassungsgelände bedürfen einer aufkommenden Erklärung der Eltern, bezw. deren Stellvertreter und der Lehrherren der Schüler.

§ 4. Die Lehrherren sämtlicher Gewerbe sind verpflichtet, ihren Lehrlingen den regelmäßigen Besuch der Gewerbeschule zu gestatten und denselben die hierzu nötige Zeit zu gewähren.

§ 5. (Ersetzt durch die landesherrliche Verordnung vom 30. Juli 1907 die Gewerbeschule betr. und § 3 des Gesetzes vom 19. August 1904 den gewerblichen und kaufmännischen Vorbildungsschulwesen betr.)

§ 6. Die Stadtgemeinde Mannheim errichtet und unterhält eine aus drei Jahreskursen und einjähriger Vorstudie bestehende Handelsvorbildungsschule.

§ 7. Die Stadtgemeinde Mannheim stellt für die Anhalt nötigen Räumlichkeiten (samt Heizung, Beleuchtung und Bedienung) und deckt eine etwaige Unzulänglichkeit der eigenen Mittel der Schule durch Einziehung des entsprechenden Betrages in den städtischen Haushaltsplan.

§ 8. Die eigentlichen Mittel der Schule bestehen aus Schulgeldern, aus Beiträgen und Zuschüssen der Staatskasse, der Handelskammer, des Kreisverbandes, sowie anderer Körperschaften, von Stiftungen und dergleichen.

§ 9. Der Stadtrat führt für die Schule eine besondere Rechnung, für welche alljährlich ein Voranschlag aufzustellen ist.

§ 10. Als Verwaltung- und örtliche Aufsichtsbehörde der Schule wird eine Kommission mit dem Namen „Schulkommission“ für die Handelsvorbildungsschule“ bestellt. Dieselbe besteht aus:

1. Dem Oberbürgermeister oder einem Bürgermeister als Vorsitzenden,

2. sechs vom Stadtrat nach den städtischen Erneuerungswahlen auf dreijährige Amtsdauer zu ernennenden Mitgliedern, davon soll je eines dem Stadtrat, dem Bürgerausschusse und der allgemeinen Schulkommission angehören, eines von der Handelskammer, eines gemeinsam von den Vorständen der hiesigen Vereinigungen kaufmännischer Angestellter männlichen Geschlechts und eines gemeinsam von den Vorständen der gleichen Vereinigungen weiblichen Geschlechts aus ihrer Mitte vorgeschlagen werden.

Die Ausübenden sind wieder wählbar. Für die in der Zwischenzeit ausfallenden Mitglieder wird mit Amtsdauer bis zur Gesamterneuerung — gegebenenfalls unter Berücksichtigung des Vorwchlages — vom Stadtrat ein Ersatzmann ernannt.

§ 11. Die Kommission ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder zur Sitzung eingeladen sind und vorher dem Vorsitzenden bezw. seinem Stellvertreter mindestens vier erschienen sind. Sie führt ihre Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit der Anwesenden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 12. Zur Zuständigkeit des Leiters der Schule gehören:

1. Die unmittelbare Leitung und Beaufsichtigung des Unterrichts und die Überwachung der Dienstführung der übrigen Lehrkräfte.

4. Die Erteilung der Zeugnisse.

Dem Stadtrat bleibt vorbehalten: 1. Anhebung, Entlassung und eventl. Zurücksetzung des Leiters und der übrigen hauptamtlich Beschäftigten der Schule, 2. Die Bestimmung der Gehaltsarten für Lehrer und Nebenlehrer.

§ 13. Die Entlassung von Lehrgangsbestimmungen zum Crisostatut. Der Zustimmung des Stadtrates bedürfen: 1. Die Festsetzung des Lehrplans, Stundenplans und der Schulordnung, 2. Festsetzung der Grundzüge über allgemeine Befreiung vom Unterricht und Zulassung nicht schulpflichtiger Personen zum Unterricht, 3. die Bestimmung über den Voranschlag sowie über Ausgaben, welche nicht im Voranschlag vorgesehen sind, 4. die Bestimmung über die Höhe der Sanktionsgebühren.

§ 14. Die Verhängung der Sanktionen, soweit sie zur Zuständigkeit der Kommission und des Vorsitzenden gehört, mit Ausnahme der Ausweisung kann mit Zustimmung der Großherzoglichen Gewerbestatsbehörde ganz oder teilweise dem Leiter der Schule übertragen werden.

§ 15. Soweit nicht vorsehend Ausnahmen gemacht sind, erlangt die Kommission innerhalb der Grenzen des § 12a der Städteordnung die Angelegenheiten der Vorbildungsschule selbständig. Insbesondere erteilt sie die Einnahme- und Ausgabenanweisungen auf die Schulkasse.

§ 16. Die Oberaufsicht über die Schule wird gemäß §§ 1-3 der landesherrlichen Verordnungen vom 1. März 1892 bzw. 16. September 1893 „die Beaufsichtigung und Leitung des gewerblichen Unterrichtswesens betreffend“ vom Großherzoglichen Gewerbestatrat wahrgenommen.

§ 17. Die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts sind zum Besuche der Handelsvorbildungsschule, ungenügend Vorgedildete außerdem zum Besuche der Vorstudie jedoch nicht über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus verpflichtet.

Die Entlassung aus der Schule findet regelmäßig nur am Ende eines Schuljahres statt, doch sind Schüler, die im Laufe eines solchen das 18. Lebensjahr vollenden, auf Verlangen am Schlusse des diesem Zeitpunkte vorhergehenden Schuljahres zu entlassen.

§ 18. Kaufmännische Angestellte beiderlei Geschlechts mit Zeugnissen über den erfolgreichen Besuch von mindestens drei Jahreskursen einer mittleren Handelschule oder kaufmännischen Vorbildungsschule sind vom Besuche der Handelsvorbildungsschule ganz befreit. Weibliche Angestellte mit Zeugnissen über den erfolgreichen Besuch der achten Klasse einer Bürgerschule oder erweiterten Volksschule sind vom Besuche des unteren Jahresganges der Handelsvorbildungsschule befreit.

Angestellte, welche durch Zeugnis oder besondere Prüfung den Besuch mindestens der in der Handelsvorbildungsschule oder einzelnen Klassen derselben zu erwerbenden Kenntnisse nachweisen, insbesondere die Inhaber des nicht auf einer Handelschule erworbenen Berechtigungsdiploms für den Einjährig-Dreimonatskurs, können durch die Schulleitung nach Maßgabe der von der Schulkommission zu treffenden näheren Bestimmungen vom Besuche der Vorbildungsschule oder der betreffenden Jahrgänge entbunden werden.

In gleicher Weise können Schulpflichtige mit ungenügender Vorbereitung in den Fremdsprachen vom fremdsprachlichen Unterrichte entbunden werden.

§ 19. Schulpflichtige, deren geringes Bildungsvermögen keinen Erfolg vom Besuche der Vorstudie erwarten läßt, können durch die Schulkommission dauernd oder zeitweilig vom Unterrichte ausgeschlossen werden. Infolgedessen dieselben sind im vorbereitenden Schuljahr zu besuchen, und sie für die Dauer des Ausschlusses der allgemeinen Vorbildungsschule zu überweisen.

§ 20. Der Besuch der Handelsvorbildungsschule kann auch nicht schulpflichtigen Personen mit Zustimmung ihrer Arbeitgeber oder Fürsorger von der Schulleitung nach Maßgabe der von der Schulkommission zu treffenden näheren Bestimmungen gestattet werden.

Diese freiwilligen Schüler unterliegen mit ihrem Eintritt den Bestimmungen des Statuts und sind namentlich auch verpflichtet, die Schule bis zum Schlusse des Schuljahres zu besuchen.

§ 21. Die Schüler sind zur gewissenhaften Beobachtung des Stundenplans und der Schulordnung verpflichtet.

§ 22. Die Lehrherren und Prinzipale bezw. die Eltern oder deren Stellvertreter haben die zum Besuche der Handelsvorbildungsschule Verpflichteten binnen drei Tagen nach Eintritt in das Lehr- oder Dienstverhältnis (auch während der Probezeit) bezw. nach Beginn des Schuljahres bei der Schulleitung anzumelden und die Angehörigen binnen drei Tagen nach Beendigung des Verhältnisses befristet abzumelden.

Nach sind sie verpflichtet, die schulpflichtigen und die freiwillig eingetretenen Personen zum Besuche des Unterrichts nach Maßgabe der Stundenpläne und Schulordnungen anzuhalten und ihnen die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren.

§ 23. Für Krankheit oder ein anderer wichtiger Zufall, welcher zugleich auch die Tätigkeit im Geschäftsbetriebe hindert, erleiht vorübergehend vom regelmäßigen Schulbesuch. Die Verhinderung ist gleichmäßig am dritten Unterrichts- oder Lehrherren bezw. Prinzipal der Schulleitung schriftlich anzugeben. Dauert sie zwei oder mehr Unterrichts- oder Lehrherren bezw. Prinzipal der Schulleitung schriftlich über die Art und voraussichtl. Dauer der Krankheit bekanntzugeben.

§ 24. Das Schulgeld beträgt jährlich 30 Mark. Dasselbe wird in Terminalen im Voraus vom Lehrherren bezw. Prinzipal erhoben, welcher berechtigt ist, den Wiedererwerb vom Schüler oder dessen Fürsorger zu verlangen.

§ 25. Rückvergütung des vorausbezahlten Schulgeldes wird nur im Falle einer mehr als zwei Monate dauernden Krankheit des Schülers für die nachgewiesene Dauer der Krankheit auf Antrag des Lehrherren bezw. Prinzipals gewährt.

§ 26. Bedürftigen Schülern kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden, wenn sie durch Fleiß, Begabung und gutes Betragen sich dessen würdig erweisen.

Die Schulkommission hat bei der Entscheidung über die Schulgeldbefreiungsgelände nach den Mitteln zu richten, die zu diesem Zwecke durch den Voranschlag der Schule, durch Stiftungen und Preisbegünstigungen zur Verfügung gestellt sind.

§ 27. Am Schlusse jeden Terminals wird jedem Schüler ein Zeugnis ausgestellt, dessen Kenntnisnahme vom Lehrherren bezw. Prinzipal zu beschleunigen ist.

§ 28. Denjenigen Schülern, welche die Anhalt nach Ablosierung des oberen Kurzes oder auch schon vorher — aber nur im Falle des Wegaus von hier — verlassen, werden Abgangszugnisse ausgestellt.

§ 29. Zuwiderhandlungen der Lehrherren und Prinzipale, der Eltern oder deren Stellvertreter und der Schüler gegen die Bestimmungen dieses Crisostatuts werden gemäß § 150 Ziffer 4 der Gewerbeordnung bezw. § 3 des Landesgesetzes vom 19. August 1904 den gewerblichen und kaufmännischen Vorbildungsschulwesen betr., Zuwiderhandlungen der Schüler eventuell mit den in der Ministerialverordnung vom 5. Februar 1875, die in der Vorbildungsschule ausfalligen Strafen betr.“ genannten Schulstrafen geahndet.

§ 30. Bei fortgesetztem tadelndem Betragen eines Schülers sowie wiederholt vorgekommenen von ihm verschuldeten ungenügendfertigen Verfehlungen kann nach vorausgegangenem wiederholter Verwarnung derselben seine Ausweisung aus dem Unterrichte und — sofern er sich noch im vorbereitenden Schuljahr befindet — die Überweisung in die allgemeine Vorbildungsschule verfügt werden.

Stadtratsschluß vom 16. Dezember 1901 und 28. Februar 1902, Zustimmung des Bürgerausschusses vom 18. März 1902 und Statutergenehmigung durch Erlass Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 10. April 1902.

Mannheim, den 14. Mai 1910.

Bürgermeisteramt Dr. Pinter.

Bekanntmachung. Die Vernehmung von Horstmann betr. Nr. 17022 III. Gemeinere irgend welcher Art, in welchem mit Vorwissen halbiert gemachte (kontervertierte) Gelder enthalten sind, dürfen nicht feilgehalten oder verkauft werden, ohne daß die Abnehmer ausdrücklich auf den Vorgehalt hingewiesen werden.

Bekanntmachung. Aus der Michaeli-Rais-Siftung sind vom Hr. Oberlehrer Sittenden an junge Leute zu vergeben, welche jüdische Theologie studieren oder sich als jüdische Volksschullehrer ausbilden.

Bekanntmachung. Die Annahmestelle für Sparanlagen im Stadteil Heidenheim ist wegen Rücktritt des leitenden Inhabers neu zu belegen.

Bekanntmachung. Die Annahmestelle für Sparanlagen im Stadteil Heidenheim ist wegen Rücktritt des leitenden Inhabers neu zu belegen.

Verkauf. Phonola-Piano neu, tonlich vorzähl. Instrument für Mk. 1800.— zu verkaufen. Schwarz & Hauf, O 4, 4.

Wirtschaften. Tüchtige Wirtsleute für Wirtschaft in gut. Stadtlage mit Karlsruher Bier per 1. Juni gefast. Nur tüchtige, Solbungs- Wirtsleute, wollen sich melden in er. Offt. 50721 an die Expedition d. Bl.

Läden. S 6, 3 Laden mit 2-Zim.-wohnung zu verm. Rab. 3. St. 18. 18407

Bureaux. D 6, 7/8, 1 Bureauzimmer zu verm. Rab. 3. St. 80550

Magazine. Offt. trod. Contertrais, 65 Dam. groß, sof. zu verm. 18811

Magazine. Offt. trod. Contertrais, 65 Dam. groß, sof. zu verm. 18811

Stallung. U 4, 6, 2. Stock schöne 4-Zimmer, Bad und Speisekammer mit elektr. Licht per 1. Juni oder 1. Juli zu verm. Rab. part. 18302

Zu vermieten. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

Stallung. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

Stallung. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

Stallung. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

Stallung. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

Stallung. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

Fohlen-Lieferung. Wir vergeben im Wege der Submission 15 Bagon Heisslamm-Ruhföhler Körn 11 nachgeschl. lieferbar auf Abzug in Partien von je 10000 kg, vom Mai 1910 bis Mai 1911 in Abständen von ca. 8 Wochen.

Mein Milchzucker. allerbesten Qualität kostet infolge grosser Abschüsse nur 1 Mark das Pfundpaket.

Mein Milchzucker. allerbesten Qualität kostet infolge grosser Abschüsse nur 1 Mark das Pfundpaket.

Mein Milchzucker. allerbesten Qualität kostet infolge grosser Abschüsse nur 1 Mark das Pfundpaket.

Mein Milchzucker. allerbesten Qualität kostet infolge grosser Abschüsse nur 1 Mark das Pfundpaket.

Mein Milchzucker. allerbesten Qualität kostet infolge grosser Abschüsse nur 1 Mark das Pfundpaket.

Stallung. U 4, 6, 2. Stock schöne 4-Zimmer, Bad und Speisekammer mit elektr. Licht per 1. Juni oder 1. Juli zu verm. Rab. part. 18302

Zu vermieten. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

Stallung. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

Stallung. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

Stallung. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

Stallung. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

Stallung. C 7, 8 6-Zim.-Wohn. 3. St. zu verm. Rab. 3. St. 81230

General-Anzeiger



Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Erbringen 20 Bg. monatlich,
beim die Post bez. und Post-
aufschlag 2. 50 pro Quartal.
Gewalt-Nummer 6 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Redaktion, Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (Ein-
nahmen, Druckarbeiten) 241

Redaktion 277

Expedition und Verlags-
buchhaltung . . . 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Die Einzelhefte . . . 20 Bg.
Rothwägen-Preise . . . 20
Die Kassen-Heft . . . 1 Mark

Gelieferte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Salut der Inseraten-Entnahme für das Mittagsblatt Montag 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 229.

Samstag, 21. Mai 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

König Eduard's letzte Fahrt.

* London, 20. Mai. Lange Zeit, nachdem die Spitze des Sarges den Paddingtonbahnhof erreicht hatte, verließ die Kutsche die Station, um den Sarg aufzunehmen. Die anwesenden Fürstlichkeiten bildeten zwischen der Kutsche und dem Salonwagen Spalier. Der Totenmarsch ertönte aufs neue; alle Truppen am Bahnhofe stellten Salut. Die Fahnen senkten sich. Der Sarg wurde auf den im Zuge bereitstehenden Katafalk gesetzt. Die Fürstlichkeiten nahmen im Zuge Platz. Um 11 Uhr 18 Min. verließ der Zug die Halle.

Wenige Minuten vor dem Eintreffen des Trauerzuges hatte die Hitze über einer Tribüne einige Platten eines Glasdaches gesprengt; die Splitter fielen auf die Zuschauer herab, was eine leichte Panik verursachte. Es wurde niemand verletzt.

* Windsor, 20. Mai. Bei der Ankunft in Windsor wurde der Sarg von Gardeunteroffizieren aus dem Wagen gehoben, auf die Lafette gesetzt, mit einem Bahrtuch von rotem Samt, dann mit der königlichen Standarte bedeckt, worauf die königlichen Infanterien niederknieten. Leibgardebatterie eröffnete den Zug. Hinter ihr schritten Derröthe und die Flügeladjutanten des verstorbenen Königs. Es folgten die Abordnungen der fremden Heere, die Flottenadmiralitätschefs, der Chef des Generalstabs, General Sir W. G. Nicholson, dann kamen die zusammengesetzten Musikkapellen, der Gouverneur des Schlosses Windsor, Derröthe des Wappenkönigs, der Carl Marshall, die Reihe der Hofwürdenträger.

Der Lafette mit dem Sarge, die von einer Abteilung von Geckelien gezogen wurde, folgten die Fürstlichkeiten zu Fuß in derselben Ordnung wie in London. Hinter ihnen, ebenfalls zu Fuß, Roosevelt, der französische Minister Pichon, der Vertreter Perikles und der türkische Minister des Aeußern Rifai Pascha.

Nur die Equipage der Königin Alexandra folgten im Zuge, die übrigen fürstlichen Equipagen fuhren direkt zur Kapelle.

* Windsor, 20. Mai. In der Georgkapelle waren zu beiden Seiten des Katafalks zwei niedrige Estraden für die fürstlichen Leibtrugenden errichtet, damit sie einen letzten Blick auf den Sarg werfen könnten, wenn er in die Gruft versenkt wird. Der Altar war mit Lilien und brennenden Kerzen einfach aber außerordentlich schön dekoriert. Die Versammlung in der Kapelle machte in der Fülle der glänzenden Uniformen und bitenden Orden, die zu dem tiefen Schwarz der Damengewänder in wirkungsvollem Gegensatz standen, einen unergreiflichen Eindruck. Die Plätze links vom Altar waren den Diplomaten angewiesen; es wurde bemerkt, daß der französische und deutsche Botschafter Seite an Seite durch die Kirche schritten. Rechts vom Altar hatten die Kabinettsminister, die alle in voller Uniform erschienen, ihre Plätze, das Schiff der Kapelle war von höheren Kolonial- und Staatsbeamten, Richtern und Geistlichen besetzt. Als die Versammlung Platz genommen hatte, bildeten die Gentlemen at Arms in Harlequinfarben Uniformen und die Schloßgarde in mittelalterlichen Kostümen mit Helmborden Spalier, zwischen dem der Sarg vom Westportal zum Platz vor dem Altar getragen wurde.

Die Trauerversammlung erhob sich als die Geistlichkeit in doppelter Reihe, geführt von den Erzbischöfen von Canterbury und York erschien, unter den Klängen des Schubert'schen Trauermarsches und schritt zu dem Westportal, um den Sarg mit der Leiche des Königs zu empfangen. 10 Minuten später begannen die vereinigten Musikkorps vor der Kirche den Westbühnen Trauermarsch zu spielen. Gedämpfte Trommelwirbel kündigten an, daß der Sarg von der Lafette gehoben wurde, während zugleich die letzten Pfeifensignale der Matrosen vor der Kirche für den toten Großadmiral ertönten.

Unmittelbar hinter dem Sarg schritt König Georg, der die Königin-Mutter führte, dann folgte der Kaiser mit der Königin Mary. Die übrigen fürstlichen Damen nahmen ihre Plätze in dem königlichen Gestühl ein. Während des Gottes-

dienstes stand der König zärtlich seiner Mutter zur Seite, die in stillem Gebet am Sarge ihres Gatten kniete. Die anderen Fürstlichkeiten standen zusammen hinter den Hauptleidtragenden, der Kaiser zur Linken des Königs Georg und zunächst der Herzog von Connaught, die Könige Alfons und Manuel beifammen zu Seiten der Königin Mary.

Der Gottesdienst schloß mit einer Trauermesse, mit der der Erzbischof von Canterbury die königliche Leiche der Erde übergab, während der Sarg langsam in der Gruft verschwand. Unmittelbar vorher trat der König hervor und legte des Vaters Gardegrenadierflage auf den Sarg, damit diese mit ihm begraben werde. Bei diesem feierlichsten Augenblicke schluchten die Damen auf und die Königin-Mutter verhielt ihr Angesicht. Der König vermochte seine Tränen nicht mehr zurückzuhalten. Während der Erzbischof den Segen sprach, kniete die ganze Trauerversammlung nieder. Dann leitete der König seine Mutter zur Gruft. Mutter und Sohn warfen einen letzten Blick auf den Sarg. Dann begab sich die fürstliche Trauerversammlung ins Schloß.

Während des feierlichsten Teiles des Gottesdienstes in der Kapelle wurde der Oberkommissar für Neuseeland, Hall-Jones, der unmittelbar hinter den Fürstlichkeiten stand, ohnmächtig und mußte aus der Kapelle gebracht werden.

* London, 20. Mai. Die fremden Fürstlichkeiten sind kurz vor 6 Uhr von Windsor hier eingetroffen und in geschlossenen Wagen nach ihren Quartieren gefahren.

* London, 20. Mai. Die Hitze, die schon morgens herrschte, hielt während der ganzen Trauerfeierlichkeiten an; viele Fälle von Sonnenstiche sind zu verzeichnen. Hunderte wurden ohnmächtig und die Ambulanzen waren ständig in Anspruch genommen; auch die Truppen litten erheblich.

Die Wahlrechtsreform.

* Berlin, 21. Mai. Eine hiesige halbhohe Korrespondenz, deren sich die Regierung mehrfach während der Beratungen der Wahlrechtsvorlage bedient hat, weiß aus unrichtigen Kreisen zu berichten: Wie am 27. Mai im Abgeordnetenhaus bei der erneuten Beratung der Wahlrechtsvorlage die Würfel fallen werden, ist noch ganz ungewiß. Wie verlautet, will der Ministerpräsident die Annahme der Herrenhausbeschlüsse dringend empfehlen. Wenn sich jedoch eine Mehrheit finden sollte, die die Herrenhausbeschlüsse einer nochmaligen Abänderung unterwirft, so kann die Vorlage als gescheitert gelten, denn die Regierung dürfte kaum Wert darauf legen, wegen einer Vorlage, die ihre beschiedenen Wünsche ignoriert und dem Mindestmaß nicht mehr entspricht, an dem die Regierung unbedingt festhalten muß, die Session bis zum Hochsommer ausdehnen. Kündert das Abgeordnetenhaus die Vorlage am 27. Mai ab, so kann erst am 18. Juni die Schlußabstimmung im Abgeordnetenhaus stattfinden und selbst wenn das Herrenhaus alsdann den neuen Beschlüssen der 2. Kammer beitreten sollte, müßte auch im Herrenhaus wieder eine 21tägige Pause eintreten, so daß die Session nicht vor dem 18. Juli geschlossen werden könnte.

Die Unterstützung von Tabakarbeitern.

* Berlin, 21. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Reichsregierung hat angedeutet, daß diejenigen Tabakarbeiter, die dieses Jahr ihre Militärtage vollendet haben, ebenfalls aus dem Dispositionsfonds Unterstützungen erhalten. Voraussetzung ist, daß die Leute vor ihrem Eintritt zum Militär sich ihren Lebensunterhalt ausschließlich als Tabakarbeiter erworben haben und bis zu ihrem Austritt vom Militär eine andere Beschäftigung noch nicht erhalten haben.

Schweres Erdbeben.

* Berlin, 21. Mai. Aus New York wird gemeldet: Wieder hat ein schweres Erdbeben Costa Rica heimgesucht. Berichte aus San José sprechen von großen Verlusten an Menschenleben und Eigentum. Auch auf den Antillen fürchtet man schweren Schaden. Von dort stehen Nachrichten noch aus.

Schwester Candide.

* Paris, 20. Mai. Dr. Leon Pettit, welcher sich heute Nacht erhängt hat, ließ eine Postkarte an seine Gemahlin zurück, in welcher es heißt: Ich ziehe es vor zu sterben als in die schauerhafte Geschichte hineingezerrt zu werden, welche ich voraussehe und für die Schwester Candide verantwortlich ist, welche rings um sich nur Tod und Verderben sät. Verzeihe mir die Scham, die ich Dir antue, ich bin ein Mörder. Ferner wurden auf dem Schreibtische des Selbstmörders zwei Papierbündel gefunden, welche die Aufschrift: Beweis für Diebstahl, Beweis für Unterschlagungen

tragen. Diese Schriftstücke wurden von dem Untersuchungsrichter beschlagnahmt.

* Paris, 20. Mai. Die Schwester Candide wurde unter der Beschuldigung Unterschlagungen begangen und insbesondere Juweliere geschädigt zu haben, verhaftet.

Das neue badische Wassergesetz.

Der soeben der Ersten Kammer zugegangene Gesetzentwurf über die Abänderung des Wassergesetzes vom Jahre 1896 schließt sich im wesentlichen den schon dem letzten Landtag vorgelegten, von diesem aber nicht mehr erledigten Gesetzentwurf an, berücksichtigt aber die Abänderungsvorschläge der Kommission der Ersten Kammer, die den Gesetzentwurf noch durchberaten hat, und nimmt auch auf die Wünsche Rücksicht, die dem Ministerium des Innern vom Wasserwirtschaftsrat, der Landwirtschaftskammer, den Handels- und Gewerkskammern, sowie den Städten unterbreitet worden sind. In dem Gesetzentwurf sieht die Regierung die Gleichstellung der natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufe mit den öffentlichen Gewässern nicht vor, obwohl eine solche in der neueren Gesetzgebung anderer deutscher Bundesstaaten vielfach herbeigeführt worden ist. Sie hält vielmehr unter eingehender Begründung an dem Unterschied zwischen den öffentlichen Gewässern und den natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufen fest und beläßt auch den Gemeinden an den nicht öffentlichen Gewässern das Eigentum. Ebenso will sie die Rechte der Anlieger und Hinterleger auf Benutzung des Wassers in dem Umfang aufrecht erhalten, in dem sie ihnen ihrer Entstehungsgeschichte und ihrer Natur nach zukommen. Dagegen soll das Recht, die natürlichen nicht öffentlichen Gewässer soweit zu benützen, als dies nicht durch die An- und Hinterleger gescheit, künftig nicht mehr der Gemeinde, sondern dem Staate zustehen. Dies für den Staat in Anspruch genommene Recht ergibt sich aus der dem französisch-badischen Recht entnommenen und im Wassergesetz von 1899 aufrecht erhaltenen Rechtsanschauung, daß die Wasserwelle in niemandem Eigentum steht, sondern Gemeingut aller ist. Hieraus hat das jetzt schon geltende Recht den Schluß gezogen, daß dem Staat die Regelung der Wasserbenutzung zusteht. Dieses Recht beruht jedoch nicht, wie bei den öffentlichen Gewässern, auf dem Eigentum des Staates an den Gewässern, sondern auf der aus dem Hoheitsrecht des Staates entsprungenen Herrschaftsgewalt über die dem Gemeingebrauch gewidmeten Güter. Hiernach steht dem Staat auch das Recht zu, das Gewässer vorbehaltlich der durch Gesetz den Eigentümern der Ufergrundstücke eingeräumten Benutzungsrechte für seine städtischen Zwecke zu benützen oder das Nutzungsrecht, soweit er von ihm keinen Gebrauch macht, auf andere zu übertragen. Der Gesetzentwurf setzt nun an die Stelle der bisherigen Genehmigung die Verleihung als rechtsbegründenden Akt.

Den Gemeinden erwächst durch die Neuregelung kein Nachteil, da sie beim Wettbewerb mit andern Beteiligten in erster Reihe berücksichtigt werden sollen. Für die wegfallende Möglichkeit, aus der Verpachtung der Wasserbenutzungsbefugnis eine Einnahme zu erzielen, wird den Gemeinden dadurch eine Schadloshaltung zuteil, daß künftig auch an den nicht öffentlichen Gewässern den Unternehmern die Verpflichtung auferlegt werden kann, ein entsprechendes, sowohl einmaliges, als auch wiederkehrendes Entgelt an die beteiligten Gemeinden zu entrichten. Auch die Anlieger und Hinterleger, die ein Gewässer jetzt schon benützen, erleiden keine Rechtsänderung. Sie bedürfen zur Ausübung ihrer Rechte einer Verleihung nur in denjenigen Fällen, in denen sie bisher einer Genehmigung bedurften, nämlich wenn sie Veranlassungen treffen, die eine erhebliche Einwirkung auf die öffentlichen Interessen oder die Rechte anderer ausüben können. Die Verleihung der Wasserbenutzung ist im Gesetz an eine Reihe von Bedingungen geknüpft. Zur übrigen entscheidet aber die Behörde nach freiem Ermessen. Dabei sollen die Interessen der Landwirtschaft einen besonderen Schutz genießen, wie auch die Interessen der An- und Hinterleger, soweit nicht das Interesse der Allgemeinheit vorgeht, möglichst geschützt werden sollen. Von besonderer Bedeutung sind die Bestimmungen für die Wasserkraftwerke für gewerbemäßige Verwertung der Energie. Die Erfahrungen, die die Regierung mit den Kraftwerken in Lautenburg, Rheinfelden, sowie in Böhlen-Augs gemacht hat, haben gezeigt, daß die bei der Genehmigung solcher Unternehmungen vorgeschriebenen Vorbehalte unzulänglich sind. Deshalb enthält der Entwurf eine entsprechende Ergänzung nach dieser Richtung. Die Regierung sieht auch jetzt noch nicht davon ab, so sehr sich auch die Unternehmungen dagegen sträuben, auf die Preisbildung im Interesse der Konsumenten sich eine Einwirkung auszubedingen, ohne aber soweit zu gehen die Finanzierung solcher

Unternehmungen für die Folge etwa zu hindern. In den Verleihungen wird deshalb nach den Bestimmungen des Gesetzentwurfs der Regierung das Recht eingeräumt, die Abgabenerhöhungen, die zu hohe Preise oder unbillige Bedingungen enthalten, zu beanstanden. Dieses Recht steht ihr für die ganze Dauer der Verleihung zu.

Im Interesse der Konsumenten wird ferner den Unternehmern gesetzlich eine Abgabepflicht für ein gewisses Abgabengebiet auferlegt. Diese Verpflichtung wird als eine notwendige Gegenleistung der Unternehmer für die Ueberlassung der Wasserkräfte zur Verwertung angesehen. Sie soll es unmöglich machen, daß die kapitalstärkeren Konsumenten im Interesse der Erzielung eines möglichst hohen Reinertrags von der Abgabe der Nutzwirkung ausgeschlossen werden. Da nach dem Gesetzentwurf die auf eine bestimmte Zeitdauer erteilte Verleihung nur im Falle wiederholter Zuwiderhandlung gegen Vorschriften des Gesetzes oder wesentliche Verleihungsbedingungen widerrufen werden kann, so steht der Gesetzentwurf für den Staat sowohl als auch für die Kreise und Gemeinden, die an dem Unternehmen ein Interesse haben, das Recht zur Erwerbung des Unternehmens auch vor Ablauf der Genehmigungsdauer vor. Ferner wird nach dem Vorbild anderer Staaten insbesondere der Schweiz für die Ausfuhr der Nutzwirkungen außerhalb Landes die staatliche Genehmigung vorbehalten, um zu verhüten, daß die Wasserkräfte des Landes dem Lande selbst entzogen werden. Endlich kann die Regierung Vorkehrung dagegen treffen, daß ein Wasserwerk, von dem aus unter Umständen zahlreiche Gemeinden und Industrielle usw. mit Kraft und Licht versorgt sind, plötzlich still gelegt wird. Nach dem Gesetzentwurf soll die Zuständigkeit der Gerichte weiter eingeschränkt werden. Streitigkeiten über den Bestand und den Umfang der auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Eigentums- und Benutzungsrechte an den natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufen mit nur wenigen Ausnahmen (die auf privatrechtlichen Titeln ruhenden Rechte und dergleichen, deren Austrag den bürgerlichen Gerichten verbleibt), sollen den Verwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichten überwiesen werden.

Rednerkurs der nationalliberalen Partei.

N. Heidelberg, 20. Mai.

Der dritte Redner des gestrigen Tages, Herr Handelskammerpräsident Dr. Blauschein-Mannheim sprach in 15minütigen freien Vortrag über das Thema:

Handel und Industrie besonders in Baden.

Einleitend behandelte der Redner die Entwicklung deutscher Volkswirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Unter besonderer Berücksichtigung der Berufs- und Gewerbebezahlungen legte er die Bedeutung von Handel und Industrie im Reich und in Baden dar. Er zog zum Vergleich die Lage von Handel und Industrie in andern Staaten heran und kennzeichnete dann das Verhältnis des Handels und der Industrie zur Landwirtschaft. Eingehend besprach der Redner die Haupt handels- und industriellen Zweige Badens und erörterte die Gefahren und die Probleme für Handel und Industrie Badens auf dem Gebiete der Handels-, Verkehrs-, Sozial- und Steuerpolitik. Zum Schluß wies Herr Dr. Blauschein hin auf das Interesse beider Berufsweige an der Politik. Die interessantesten Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall.

Der heutige 15minütige Vortrag des Herrn Handelskammersekretärs Sauer-Mannheim über

den gewerblichen Mittelstand

interessierte die Hörer in hohem Maße, weil der Redner alle graue Theorie beiseite ließ und, aus langjähriger Erfahrung sprechend, auf die praktische Bedeutung der gewerblichen Mittelstandsfragen einging. — Der Redner ging aus von der Tatsache, daß die Umgestaltung der Produktionsweise, und des Gewerbelebens ungünstig auf die Entwicklung des gewerblichen Mittelstandes, insbesondere der Handwerker, eingewirkt habe. Um die Jahrhundertwende habe das Handwerk einen solchen Tiefstand eingenommen, daß man vielfach sein Ende prophezeit habe. Aber, wenn auch nicht zu verkennen sei, daß das Handwerk später zu kämpfen gehabt habe, so seien die Klagen doch vielfach übertrieben worden; die Statistik beweise, daß das Handwerk zwar keiner rosigen oder doch einer befriedigenden Zukunft entgegenblicken könne. Eine Verdrängung des Handwerks trete in irgend einer bedenklichen Weise nirgends hervor.

Seniiletton.

Deutschland auf der Internationalen Jagd Ausstellung in Wien.

Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß trotz aller Voraussicht noch keine Ausstellung es fertig gebracht hat, zum Zeitpunkt der Eröffnung ein volles Bild zu repräsentieren. Auch die Wiener Jagd Ausstellung macht davon keine Ausnahme. Heute noch, nahezu 14 Tage nach der Eröffnung, wird in den Räumen in der Rotunde, wo die Industrieabteilungen untergebracht sind, fleißig gehämmert und gearbeitet. Die Pavillons der verschiedenen Staaten der alten und neuen Welt, die in dem in entzündenden Grün prangenden Prater aufgestellt haben, sind zum Teil noch geschlossen und auch, wo sie eröffnet haben, sind immer noch Dekorateur und Maler tätig, um die letzte Hand an das Bild zu legen. In Brüssel hat es die deutsche Industrie zustande gebracht, am Tage der Eröffnung ein fast fertiges Bild zu zeigen. Dieser Preis gebührt auch dem Deutschen Jagdschloß auf der Internationalen Jagd Ausstellung. Das Deutsche Reich ist bekanntlich auf der Jagd Ausstellung in offizieller Form nicht vertreten. Das Schloß wurde erkant durch freiwillige Beiträge, aufgebracht unter den deutschen Jägern unter Führung des Deutschen Kaisers, der selbst einen namhaften Beitrag zur Ermöglichung des Wunsches geleistet hat. Aber auch private Jäger und Jagdfreunde haben namhafte Beiträge zur Verfügung gestellt. Ebenso haben der Kaiser und andere deutschen Fürsten in dankenswerter Weise historische und jagdliche Kostbarkeiten hergeliehen.

Das deutsche Komitee steht unter dem Präsidium des Herzogs von Ratibor, dessen energischer Initiative das Zustandekommen des Jagdschlosses im Wesentlichen zu danken ist. Das deutsche Jagdschloß war denn auch am 7. Mai, dem für die Eröffnung bestimmten Tage, vollkommen fertig. An den letzten Tagen mußte aller-

Ausführlich besprach der Redner dann die Gewerbegezegebung des Jahres 1896, durch welche Organisation des Handwerks, Lehrlingsverhältnisse und die Befugnis der Führung des Meister titels eine durchgreifende Regelung fanden.

Bei Erörterung der Organisationen des Handwerks ging der Referent ein auf die freien Innungen und Zwangsinnungen. Er kennzeichnete die dreifache Aufgabe der Handwerkskammern; sie haben eine konsultative Funktion zu erfüllen (Erstattung von Gutachten, Herausgabe von Jahresberichten etc.); sie haben Wünsche und Anträge des Handwerkes der Behörde vorzulegen und sie haben eine administrative Aufgabe, insofern sie die Revision der gewerblichen Betriebe zu veranlassen haben. Neben diesen obligatorischen Aufgaben unterziehen sich die Handwerkskammern noch einer sehr wichtigen fakultativen: Der Förderung der wirtschaftlichen und technischen Ausbildung von Lehrlingen, besonders durch die Errichtung von Fachschulen.

Au den Kosten der Handwerkskammern werden sämtliche Gewerbevereine herangezogen; eine Belastung ist jedoch die jährliche Abgabe nicht zu nennen; sie beträgt für jeden Meister nur 80 Pf. Die Zahl der beitragspflichtigen Gewerbe der vier badischen Handwerkskammern beläuft sich auf 11207 in Konstanz, auf 18058 in Freiburg, auf 14428 in Karlsruhe und auf 16455 in Mannheim.

Hinsichtlich des Lehrlingswesens sprach der Redner sich dahin aus, daß die Verhältnisse besserungsbedürftig seien, daß aber die Besserung schon eingeleitet habe. Gerade die Handwerkskammern stehen sich die Lösung des Bildungsnotstandes Handwerkes anlegen sein.

Betreffs der Meisterprüfungen wies der Redner hin auf den „kleinen Befähigungsnachweis“ von 1908; es sei eine billige Forderung, daß nur diejenigen Handwerker Lehrlinge anleiten dürften, welche die Meisterprüfung bestanden hätten. — Die Zahl der Meister, wie auch der Gesellenprüfungen sei in stetigem Wachstum begriffen.

Eine Förderung des Gewerbes erblickt der Redner an erster Stelle in der Organisation der Gewerbetreibenden, wie sie sich in Gewerbe- und Handwerkervereinen in großem Maßstabe vollzogen hat. Diese Vereinigungen, die sich zum badischen Verband der Handwerker- und Gewerbevereine zusammengeschlossen haben, sind erfolgreich für Lösung des Gewerbes eingetreten. Sie haben Schäden beseitigt (Submissionswesen, Borgunwesen) und fördern Handwerk und Gewerbe durch Anstellungen etc. Unumgänglich aber ist es, daß die Maßnahmen der Vereine und Verbände unterstützt werden durch Gemeinde und Staat. Der Redner hebt hervor, daß vonseiten des Staates und der Gemeinde auf diesem Gebiete sehr viel geleistet wird; so werden vom Staat jährlich fast 1 1/2 Millionen Mark für die Gewerbeförderung verausgabt. (Gewerbeschulen, Gewerbliche Fortbildungsschulen, Arbeitsnachweis etc.) Für das Handwerk auf dem Lande sei allerdings weitere Hilfe dringend nötig.

Als wichtigste Aufgaben für die Zukunft stellt der Redner die folgenden hin: 1. Schaffung von ausreichenden Bildungsmöglichkeiten für den gewerblichen Mittelstand (Schulen für die Jugend, Lehrgänge für Erwachsene). 2. Einführung eines gerechten Submissionsverfahrens. 3. Befähigung des Borgunwesens und Errichtung eines geregelten Kreditverkehrs. 4. Förderung des Genossenschaftswesens.

Hinsichtlich des Submissionswesens befragt der Redner, ob einem Angebot der Zuschlag nicht erteilt werden solle, wenn es bestimmte zu vereinbarende Prozente unter einem von Sachverständigen aufgestellten Vorschlag zurückbleibe; eine sachliche Belehrung der submitierenden Unternehmer, sowie klare Bestimmungen der Ausschreibung seien geboten. Das Borgunwesen, eine Hauptursache der ungenügenden Wirtschaftslage der Handwerker, müsse beseitigt werden, 1) durch sorgfältige Führung der Geschäftsbücher, 2) durch Gewöhnung der Kundschaft an pünktliche Zahlung, 3) durch Schaffung von Zentralen zur Vermittlung eines Kreditverkehrs (Spargenossenschaften, Darlehensstellen). Die Spargenossenschaften seien eine ganz neue Institution, die darauf abzielt, dem gewerblichen Mittelstand Vermittel zu beschaffen; so hoffen sie es, daß sich diese Spargenossenschaften zu einer Kreditgenossenschaft herausbilden; die Verbindung mit einer solchen müsse für jeden Handwerker erstrebt werden. Die bereits bestehenden Handwerker genossenschaften (Schuhmacher, Einkaufsgenossenschaft, Malereigenossenschaft etc.) hätten günstige Resultate aufzuweisen.

Der Redner fasste seine Ausführungen dahin zusammen, daß eine aufstrebende Entwicklung des Handwerks dadurch zu erwarten sei; notwendig sei allerdings die Unterstützung der Bestrebungen des Handwerks durch die maßgebenden politischen Parteien.

Herr Reichsanwalt Thorbecke sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus und knüpfte dann an den Schlußsatz des Redners an. Er führte aus, daß die vom Referenten aufge-

dingt Ton und Nach fleißig gearbeitet werden, um für die Eröffnung vollständig parat zu sein. Kaiser Franz Josef gedachte dem deutschen Jagdschloß einen seiner nächsten Besuche zu widmen. Um die Ehre, allein fertig zu sein, ist Deutschland infolge des Unwetters in England gekommen. Aber selbst ohne diesen Rücksicht wir mit großer Ruhe dem Urteil der öffentlichen Meinung entgegenstehen.

Das Jagdschloß, eine eigenartige Schöpfung des Architekten Hans Alfred Richter, der hiermit zum ersten Male vor der großen Öffentlichkeit debütiert, ist eine der schönsten Schöpfungen im Prater und erfreut sich auch starken Beifalls von Seiten des Publikums. Jedoch zeitweise die Türen geschlossen werden müssen und das Publikum nur gruppenweise eingelassen werden kann. Es gibt auf der Ausstellung wohl größere und pompösere Gebäude als das Deutschland repräsentierende; aber keines von allen hat vielleicht so rein und glücklich den Zweck und einheitsvollen Charakter getroffen wie der deutsche Pavillon. Neben den seltenen Trophäen und alten Waffen sind im Jagdschloß das historische Laballkollegium Friedrich Wilhelms I. zu sehen, das vom Kaiser aus Schloß Königs-Walderhausen hergeliehen wurde. An der Wand hängen vom Könige eigenhändig gemalte Bilder. Ferner der entzündende Saal der Moritzburg mit den berühmten Trophäen aus dem Jagdschloß des Königs von Sachsen in der Nähe von Dresden. Auch die anderen deutschen Fürsten haben hergeliehen, was sie an Kostbarkeiten besaßen. Jedoch das Jagdschloß für den Jagdhistoriker sowohl wie für den Laien ein ungemein interessantes Bild bietet, wie es in dieser Zusammenstellung wohl noch an keiner Stelle der Welt gezeigt wurde. Die österreichische Presse stellt ganz besondere Würdigung und Bewunderung den historisch-merkwürdigen Hallenbildern, denen ein eigenes Rabinett eingeräumt ist. Die Bilder entstammen dem Königlich Preussischen Schloß Brühl. Der Kurfürst Clemens August, bekanntlich einer der eifrigsten Hallenjäger jener Zeit hatte sich

stellten Forderungen sich in allen wesentlichen Punkten bedien mit dem gewerblichen Programm der nationalliberalen Partei. In der Diskussion wurde eine Fülle von Einzelfragen erörtert. Herr Reichsanwalt Thorbecke streifte in der Debatte nochmals die Frage der Stellung der nationalliberalen Partei zur Sozialdemokratie. Da seine hierauf bezügliche Äußerung am Mittwoch zu einer mißverständlichen Auffassung Anlaß gegeben hatte, führte er nochmals aus: die Stellung der Nationalliberalen zur Sozialdemokratie sei im Grunde genau die gleiche geblieben; die Gegensätze seien in der parlamentarischen Arbeit des diesjährigen Landtages nicht verschärft worden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 21. Mai 1910.

Auf dem Wege zur Verständigung im Baugewerbe.

Der „Dresdner Anzeiger“ meldet: Nachdem es gelungen ist, die Bereitwilligkeit des Geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe sowohl als auch die Zentralvorstände aller beteiligten Gewerkschaften und des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter zum Eintritt in neue Verhandlungen über die Beendigung der Ausschliefung im Baugewerbe herbeizuführen, ließ gestern, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, das Reichsamt des Innern den Vorsitzenden des Arbeitgeberbundes wissen, daß das Reichsamt des Innern Verhandlungen einleiten will. Darauf zog Oberbürgermeister Dr. Veitler, der die Präliminarien bisher geführt hat, die Einladung zu einer ersten gemeinschaftlichen Verhandlung der Parteien, die morgen in Dresden stattfinden sollte, zurück.

Wir erhalten zu dieser Wendung im baugewerblichen Kampfe noch folgendes Telegramm unserer Berliner Redaktion:

□ Berlin, 21. Mai. Wie jetzt erst bekannt wird,

tagte vorgestern im Reichstagsgebäude in Berlin in aller Stille eine Versammlung der Arbeitgeber-Delegierten im Baugewerbe. Es handelte sich um Stellungnahme zu einer Anfrage des Dresdener Oberbürgermeisters Dr. Veitler, daß einen Ausgleich wenigstens für Sachsen erreichen wollte, da die Arbeitgeber ihn auf die Vereinbarung nicht ohne den Zentralvorstand in Berlin verhandeln zu können, vertwießen hatten, hat der Oberbürgermeister um das Einverständnis der Zentralbehörde. In der Versammlung fanden die verschiedensten Meinungen Ausdruck. Mit Befremden wurde davon Kenntnis genommen, daß die Arbeitgeber auch im Rheinland schon zu wanken begannen und daß das Friedensbedürfnis im Steigen begriffen ist. Eine endgültige Beschlußfassung erfolgte nicht und so in der Zwischenzeit neue Verhandlungen durch das Reichsamt des Innern in Aussicht gestellt worden sind, wurde die Entscheidung über die Dresdener Anfrage zurückgestellt.

Die Zahl der noch ausgesperrten Bauarbeiter betrug am 15. Mai nach einer Zählung des Arbeitgeberbundes 197 000. Schon hieraus ergibt sich, daß der Zweck der Aussperrung verfehlt ist. Die Arbeitgeber rechnen ursprünglich damit, daß 400 000 Arbeiter ausgesperrt würden. Die Zahl der nicht von der Aussperrung betroffenen Berliner Bauarbeiter ist heute so groß, daß ein Erfolg für den Arbeitgeberbund nachgerade unmöglich geworden ist, selbst wenn die Aussperrung noch Monate währen sollte. Die in Arbeit stehende Bauhandwerker allein könnten die ausgesperrten noch lange Zeit über Wasser halten, ganz abgesehen von den laufenden Unterstützungen der übrigen Gewerkschaften und organisierten Arbeiter. Sinsu kommt, daß die Hoffnung der Arbeitgeberverbände, auch die Bau-Interessenten, so die Doggeder, Schlosser usw. würden sich der Aussperrung anschließen, trügerisch gewesen ist.

Badische Politik.

Die Petition der Israeliten vor dem bad. Landtag.

Man schreibt uns: Bei Behandlung des neuen Schulagesetzes kam auch die Petition der getauften Juden mit ihrer Beschwerde über den Zwang zur Teilnahme am öffentlichen Religionsunterricht und über die rigorose Vorführung von Schulkindern durch die Polizei ausführlich zur Sprache,

jeden seiner Lieblingsstellen malen lassen. Das Hallenbildnetz findet die ungetauften Bewunderung aller Besucher.

Neben dem Jagdschloß ist ein in demselben Stile erbautes solides Restaurant errichtet worden, das in seiner Vornehmheit den günstigen Eindruck der deutschen Ausstellung verstärkt.

Während der herrlich grüne Prater mehr dem Vergnügen gewidmet ist, gibt die weltbekannte Rotunde vorwiegend ein Bild erster Arbeit. Hier sollen eigentlich alle Kulturnationen zur Darstellung bringen, was Industrie und Gewerbe zur Erleichterung der Jagd geschaffen haben. Ganz wird diese Internationalität vielleicht nicht zum Ausdruck kommen, da Frankreich sowohl wie England, die ursprünglich eine geschlossene nationale Abteilerung abtrotzen, ihre Absichten in letzten Augenblicke nicht verwirklichen konnten. Von diesen beiden konkurrierenden Deutschlands auf dem Weltmarkt werden daher nur einzelne Firmen aufstellen, während Österreich eine sehr interessante und umfangreiche Ausstellung aller auf Jagd bezüglichen Industrien gebracht hat. Es ist unter diesen Umständen für Deutschland, das nur ein Viertel der Rotunde zur Verfügung hatte, nicht ganz leicht gewesen, mit der schon aus natürlichen Gründen beanspruchten österreichischen Industrie in Wettbewerb zu treten. Aber trotz der verhältnismäßigen Kleinheit ist Deutschland industriell ganz ausgezeichnet vertreten.

Es ist vielleicht in Deutschland garnicht genügend bekannt geworden, welche für Jäger und Laien gleichmäßig interessante und umfangreiche Ausstellung geboten worden ist. Sie gibt ein übersichtliches Bild der nationalen Eigenart fast aller Kulturländer der Erde, und es verlohnt sich wohl, die schöne Kaiserstadt um der Ausstellung willen zu besuchen. An allgemeinem Interesse kann diese der Jagd und ihrem Betriebe gewidmete Spezialausstellung unweifelhaft mit jeder Weltausstellung konkurrieren.

* * *

Sämtliche Parteien stimmten in der Beurteilung der Verwaltungsverhältnisse des badischen Oberrats der Israeliten überein, und der Herr Staatsminister konfirmierte, daß bei den christlichen Konfessionen infolge der von den zuständigen Behörden geübten Praxis solche unangenehme Erscheinungen nicht zutage getreten sind.

Evangelischer Bund

• Karlsruhe, 20. Mai. Der Landesvorstand des evang. Bundes für das Großherzogtum Baden hat seine sämtlichen Mitglieder zu einer außerordentlichen Landesversammlung auf den 25. Mai nach Karlsruhe eingeladen.

Vörracher Weihnachtsspiele.

Vörrach, 19. Mai. Schließend nehmen die Verhandlungen ihren Fortgang. Noch immer steht der Verbandsstand zur Verhandlung. Das Zeugnisverhör, das gestern Nachmittag auf kurze Zeit durch die Mittagspause unterbrochen wurde, am Nachmittag fortgesetzt und bis abends 10 Uhr nicht zu Ende geführt.

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratsitzung vom 19. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Oberbürgermeister des in den jüngsten Tagen erfolgten Hinscheidens des Altstadtrats Christian Kesselheim, der bis zum Jahre 1905 erst als Stadtverordneter, dann als Mitglied des Stadtrats im ganzen 26 Jahre für das hiesige Gemeinwesen gewirkt hat.

Zur künftigen Vorbereitung aller die Erweiterung des städtischen Bedarfs- und Gemarkungsgebietes betreffenden Fragen wird eine Stadterweiterungskommission gebildet.

Dem hiesigen Lawn-Tennis-Klub wird zu seinem 10. Jahresturnier am 26. Mai, und dem Schwimmklub 'Solamander' zu seinem 9. Internationalen Schwimmfest am 17. Juni ein Ehrenpreis bewilligt.

Der Vereinigung der technischen Oberbeamten deutscher Städte wird ein jährlicher Beitrag zur Deckung für ihre Druckschriften bewilligt, die der Stadterwaltung jeweils zugelandet werden.

Dem Stenographenverein Stolze-Schrey wird ein Schulzimmer des K. 2-Schulhauses an wöchentlich 2 Abenden überlassen.

Der Ziegenzüchterschaft für den Bezirk Mannheim werden die Räume des Schlachthofes zur Abhaltung eines Zentral-Ziegen-Jahrmarktes mit Prämierung an einem Sonntag im Juli zur Verfügung gestellt.

Die Einleitung des Straßenkostenbezugsverfahrens für die vier angrenzenden Wilhelm-Bundstraße im Stadtteil Badearau wird genehmigt.

Übertragen wird: a) Die Ausführung von Straßenherstellungsarbeiten im Gastwerk Lugenberg an die Firma W. & H. Haage u. Söhne hier; b) die Großschlosserarbeiten und die Malzeisenlieferung für die Osenanlage im Gastwerk Lugenberg an Schlossmeister Josef Lang hier; c) die Ausführung der Sackbauarbeiten in der Kellerei- und Lagersprosse dem Unternehmers Wilhelm Rothermel in Waldhof.

Die Großherzoglichen Herrschaften besaßen sich heute mittig nach Schloß Badenweiler, wo sie bis Montag zu verbleiben gedenken.

In den Ruhestand versetzt wurde Großh. Landgerichtsrat Rudolf Jule in Mosbach auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Verliehen wurde dem Direktor der Höheren Mädchenschule mit Wädgen Gymnasium in Karlsruhe, Friedrich Reim, der Titel Geh. Hofrat.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute der Kassier und Kassenverwalter des Stadt- Schlachthofes und Viehhofes, Herr Friedrich Weiger mit seiner Gattin Lina geb. Oskemann. Demnach wird der Herr Jubilar sein Jubiläum im Jubiläum im Dienste der Stadtgemeinde feiern können.

Das Rheinwasser hat zur Zeit eine Temperatur von 13 1/2 Grad R. Es befindet sich durch den schnellen Temperaturwechsel offenbar noch viel kälter, und Schneewasser im Rhein, sonst wäre das Wasser jetzt schon auf 16 oder 17 Grad.

der die Arone beantwortet, ein ganz besonderes Kolossal geizig. Zu den Ausführenden Clara Erler, Senius, Maria Philipp, Felix Senius war anheide des immer noch erkrankten Prof. Richard Thomas Penn aus dem Haag getreten, freilich ohne vollständigen Erfolg bieten zu können.

Die leidenschaftliche Sonate für Klavier und Violoncell in F-dur Op. 90 von Franz Liszt und Arthur Williams (Wien) ist eine Einleitung ihrer geistigen Reife. Die Sonate, die vollkommene Begleitung in den Violoncellen des Meisters, erschließt sich in ihrer Dürftigkeit der drei ersten Sätze nicht unmittelbar. Sie ist vielleicht einer nordischen Verfallsperiode, greift von aus und niederwogenden Stürmen, vergeblich, noch eines der vielumwitterten Kammermusikwerke unseres Meisters. Erst der Analoge mit seinen interessanten Modulationen ringt sich heldenmütig zu launiger Heiterkeit durch.

Außerordentlich feinsinnig gewählt und von intensiver Wirkung waren die Takte für Sopran und Alt, denen solche für Alt und Bariton folgten. Die eigentlichen Klänge aus der Erde quellen blumen mit den launigen geführten Sphärischen und das andächtige Duett. Wenn ein müder Reis begraben, auf das Dornenwägen des Andenke der F-moll Sonate aufgebaut, sind von ergreifender Wirkung. Einen vollen Gegensatz dazu bilden die Schwestern mit ihrer einmündigen, vollstimmigen Melodie. Anselm Maria Philipp, die auch in Mannheim rühmlichste bekannte Bräutigam, und Clara Erler, Senius (sagen diese Duette beinahe müdergültig, wenn auch der belagerte Sopran sich dem passiven Alt schwer anknüpfte. Das heitere altsächsische Duett „Vor der Tür“ und der lustige Anknüpfung „Es rauscht das Wasser“ vereinigen die Stimme der Altistin mit derjenigen des Baritonisten Penns, die indessen des Deutschen noch zu undeutlich spricht, um den Text voll auszusprechen zu können.

Wieder beläufig ein Zerkelt, das Verdacht zu dem gehern gehört, das Streichquartett in G-dur Op. 26, das anheide des leider in Begleit gekommenen Marinetaquinetts getreten war, den Abend. An melodischer Schönheit dem Badur Zerkelt nicht ebenbürtig, aber mit es das eine in künstlerischer Detailarbeit, an soliderem Vielschichtigkeit und Tiefe. In der Umföhrung und rhythmischen Verwandlung der Motive zeigt sich Bräutigam hier als ein würdiger Schüler der Kunst J. S. Bachs. Gleich als initiationshöch höchst einleitender Allegro non troppo leitet hierdurch vollständige Beweise, noch mehr aber das mit veränderlicher Kunst geordnete Finale. Aber auch dem sehr temperamentsvoll geordneten Chorus in Moll folgten wir gespannt, und das melancholische Adagio erschien als lauterer Gesang.

Anhalt mußte zeitweise für die Jungen wegen Ueberfüllung geschlossen werden.

Die Ansicht nach dem Halleischen Kometen wurde auch gestern auf der Sternwarte nicht unterlassen. Aber man belam nichts zu sehen, auch gestern abend nicht. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Sternwarte auch heute und in den nächsten Tagen für jedermann geöffnet ist. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag hatte der Mond einen auffallend großen Hof. Die auffallende Stärke des Mondhofes, des sogen. Vishovischen Ringes, erklärt die Heibelberger Sternwarte mit dem Durchgang der Erde durch den Kometschwefel.

Zwangöversteigerung vor Gr. Notariat III. Das Hausgrundstück von Agent Josef Kerner in Mannheim, Bellenstraße 60/Bündelstraße 20 belegen, im Maße von 3 a 8 am, wurde von Oberinspektor Gustav v. Reuenburg Gießen mit dem Gebote von 4330 M. ersteigert. Tagwert des Gebäudes 76 000 M. Zuschlag in 8 Tagen.

Zirkus Charles! Wie wir erfahren, wird der weltbekannte Zirkus Charles in nächster Zeit in Mannheim einziehen und hier ein kurzes Gastspiel absolvieren. Das Unternehmen, das gegenwärtig das größte und vornehmste reisende Zirkus-Unternehmen ist, verfügt über 14 Zeltanlagen, worunter das Riesenmonsterezel mit 66 Meter Durchmesser; 52 mit Angelagern versehene Transportwagen, 2 Löwen, Eisbären, Seelöwen, 10 Elefanten und hervorragende Schut- und Freizeitsperde. Unter den Künstlern befinden sich nur Kräfte allerersten Ranges. Die neueste Attraktion des Zirkus Charles sind 7 wildegefangene Tiger, welche von der berühmten Dompierre Witz Charles vorgeführt werden. Außerdem hat das Unternehmen für die diesjährige Saison mehrere größere für hier ganz neue Sensationsnummern, wie Chinesen und Japaner-Truppen und Original indische Fakire, Gaukler, Zauberer und Schlangenbeschwörer, sowie erstklassige Reiter und Reiterinnen verpflichtet. Diese Riesenwunderschau wird durch köstliche Sonderzüge befördert.

Vereinigte Jugendvereine der Konfessionslose. Wir wollen nicht verfehlen, auch an dieser Stelle nochmals auf das Wohltätigkeitskonzert des obengenannten Vereins hinzuweisen. Dasselbe findet am nächsten Sonntag, den 22. Mai, abends 8 Uhr im ev. Gemeindehaus, Seidenheimersstr. 11a statt. Da der Kartenerlauf ein sehr reger sein wird, empfiehlt es sich, sich mit Karten rechtzeitig versehen zu wollen.

Waldfahrt. Am Morgenpaziergängen Gelegenheit zu geben, Sonntags vormittags die Erholung im Waldpark Redarau ergiebig auszunutzen und sich nicht zu sehr zu ermüden, wird in Zukunft Sonntags vormittags das Motorboot die Waldparkbesucher zur Stadt zurückbringen. Das Boot verläßt circa halb 12 Uhr die Landestelle Rheinbrücke und fährt um 12.15 Uhr vom Waldparkrestaurant zurück.

Missionsvortrag. Im Saale des Christ. Vereins junger Männer, U. 3, 2, findet am nächsten Sonntag, abends halb 9 Uhr, ein Missionsfamilienabend statt, wobei Herr Missionar Müller aus Heidelberg sprechen wird. Jedermann ist hierzu freundlich eingeladen.

Das Uniontheater P. 6, 30, unerreichbar an Darbietung und Vorführung, bringt in ihrem dieswöchentlichen Spielplan reichhaltige Abwechslung, so daß ein Besuch sehr lohnend und von wissenschaftlichem Wert ist.

Zirkus Schumann. Es machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute Samstag und morgen Sonntag je 2 Vorstellungen und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8.15 Uhr mit ansehnlichem Programm stattfinden. In den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren halbe Preise.

Konzert im Volkshausgarten. Das für gestern angekündigte Konzert der Wandkonzertkapelle Eintracht im Volkshausgarten findet heute abend bestimmt statt.

Wirtschaftsübernahme. Der bisherige Brauhaus-Wirt, Herr Wilhelm Gärtner, übernimmt am Sonntag die Wirtschaft „Zum Wirtelbacher Hof“, U. 4, 13, welches Haus er kauft erworben hat. Ins Brauhaus, B. 6, 12/18 zieht dagegen Herr Ferdinand Kemlin vom „Gold. Kranerhof“, ein, der es heute wieder eröffnet. Wir verweisen auf die diesbezügliche Inzerate.)

Saalbanlinematograph. Die ersieherische Bedeutung der kinematographischen Vorführungen im Saalbantheater ist schon des öfteren gewürdigt worden. Auch bei dem heute stattfindenden Programmwechsel ist die Direktion von dem Vortreten geleitet worden, von dem Guten nur das Beste zu bieten. Der Besuch der Vorführungen ist nur bestens zu empfehlen.

Internationale Ringkampf-Konkurrenz im Apollo-Theater. Trotz der tropischen Hitze war das Apollo-Theater auch gestern sehr gut besucht. Das Resultat der geistigen Kämpfe ist folgendes: Kra (Australien) gegen Eberle (Deutschland). Die beiden sportlichen Ringkämpfer lieferten einen hervorragenden Kampf. Den wiederholt durch Eberle angelegten Untergriff sprengte Kra mit Leichtfertigkeit. Trotz aller Anstrengung gelang es Eberle nicht, den Australier in der festgesetzten Zeit von 30 Minuten zu besiegen. Der Kampf mußte daher als unentschieden abgebrochen werden.

Theater-Kritik. Die Intendanz teilt mit: Am 14. Juni gastiert das Ensemble des deutschen Theaters in Berlin (Direktor Max Reinhardt) mit dem neuen Schauspiel von Wilhelm Schmitzboen „Der Graf von Gleichen“. Die Hauptrollen spielen die beiden bekannten Berliner Künstler Erika Dürren und Gustav Seeger. Es findet nur dieses einmalige Gastspiel statt. Das Ensemble verläßt auf der Reise nach der Bräufelr Belanstellung, wo Direktor Reinhardt einen Inklus von Vorstellungen gibt, unsere Stadt.

Größt. Ost- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 22. Mai (D): „Carmen“. (Josef: Bogelstrom, Escamilla: Bahling, Mikaela: Böling-Schäfer, Juniga: Ggem.) Anfang 7 Uhr. — Montag, 23.: Einheitsvorstellung: „Der Postillon von Lonjumeau“. Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 24. (C): „Das Konzert“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch, 25. (D): „Der Evangelist“. (Nathias: Deder, Johannes: Kromer.) Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 26. (C): „Lohengrin“. (Lohengrin: Bogelstrom, Elsa: Sofigen-Waag, Telramund: Bahling, Ortrud: Kofler, König: Penten.) Anfang 7 Uhr. — Freitag, 27. (Abonn. jub.): Gastspiel Konrad Dreher: „Der fidele Bauer“. (Scheidtrotter: Dreher.) Anfang 7 1/2 Uhr. — Samstag, 28. (B): „Die glückliche Zeit“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 29. (Abonn. 11 1/2 Uhr: 10. Matinee: Gustav Kofler. Mitwirkende: Sofigen-Waag, Bogelstrom, Dreher, Bodanzh, Intendant.) Abends 7 Uhr (A): „Der Freischütz“. (Max: Bogelstrom, Wendchen: Tuschlau.) — In Vorbereitung befinden sich: 31. Mai „Hoffmanns Erzählungen“, 2. Juni „Die Fledermaus“, 3. „Liesland“, 4. „Die Großherzogin von Gerolstein“ (zum ersten Male: Intendant — Bodanzh), 7. „Die drei Buntos“, 12. „Margarethe“, 13. „Susannens Geheimnis“ und „Die Gramme“ (zum ersten Male: Gehrah — Coates). Schauspiele etc.: 30. Mai „Der dunkle Punkt“ (B. V.), 1. Juni „Das Konzert“, 14. „Der Graf von Gleichen“ (zum ersten Male: Gastspiel des Deutschen Theaters-Berlin), 16. „Don Juans letztes Abenteuer“ (zum ersten Male: Reiter), 18. „Die Kronprinzen“ (zum ersten Male: Intendant).

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 22. Mai: „Theodore u. Co.“, Anfang 8 Uhr. — Donnerstag, 26. Mai: „Gastspiel Kon-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Brähmsfest in Baden-Baden.

II. Konzert.

Baden-Baden, 20. Mai.

Das Brähmsfest nimmt unter wachsender Interesse und lebhaftem Beifall seinen Fortgang. Auch der zweite Abend war reich an künstlerischen Eindrücken höchster Art. Ein fast überreiches Programm hat das Streichquartett in A-moll, die F-dur Sonate für Klavier und Violoncell, das G-dur Streichquartett, sowie Quartette für 4 Solostimmen und Duette für Sopran und Alt, und solche für Alt und Bariton. Trotz der Ermüdung, welche sich bei 2 1/2 stündigen Hören von Kammermusik, zumal solcher eines Brähms, einstellt, schlug die Begeisterung immer höhere Bogen und Werten die weihen der Kunstfreunde, deren aus Mannheim wieder ein ansehnliches Kontingent stellte, trenn bis zum letzten Tone aus.

Mit einem Gegenstück zu dem C-moll Quartett Op. 51, dem unter Nr. 3 mit gleicher Opuszahl im Jahre 1873 veröffentlichten Streichquartett in A-moll, wurde das Konzert eröffnet. Dem ersten, leidenschaftlichen Ringen des ersten Hefts das A-moll Quartett weiche, schwermetallvolle Töne gegenüber, Töne die tief in Versen dringend. Beide Quartette sind dem Freund des Komponisten, Professor Willich in Wien, gewidmet, der das Taus primae noctis aller Brähms'schen Kammermusik hat und in dessen Wohnung die Quartette zu sonndem Beben ernennt wurden. Die Herren Professor Karl Klingler, Josef Ruffind, Fridolin Klingler und Arthur Williams boten das A-moll Quartett in einer Reinheit und Abgefärbtheit, die kaum zu überbieten war. Die sorgfältige Ausführung der Uebergänge, die plastische Klarheit war im 1. Satze trotz einer vorübergehenden übertrieben Temporalnahme zu erkennen. Das leidenschaftliche Aufwallen und die stille Resignation des Andante moderato wurden trefflich charakterisiert.

Nach dem Instrumental-Quartett erschienen als willkommene Abwechslung drei Quartette für 4 Solostimmen mit Pianoforte Op. 64. Sie sind ein Jahr später als die erwähnten Quartette veröffentlicht. In keiner Musikgattung tritt die urdeutsche Verzärtlichkeit des Ausdrucks, das zarte Empfinden des Komponisten uniger hervor, als in seinen Gesängen. Die Quartette für 4 Solostimmen gehören zu dem Charakter, Neizvollsten, was Brähms geschaffen. Als ein Ausdruck seiner Heimliche präsentiert sich das erste, durch bewundernswerte Formvollendung und hohe Klangschönheit trotz „Der Abend“ hervor, während das letzte „Tränen“, durch das Hervorziehen des Tenors,

Der Entscheidungskampf dürfte eines der interessantesten werden. Als zweites Paar zogen in Entscheidungskampf Eggeberg (Himmels) und H. H. (Wagner). Der Kampf wurde mit aller Heftigkeit geführt. Eggeberg, der Anfangs sehr rang, wurde in der zweiten Runde ungemächlich und bearbeitete H. H. mit Kadenmassagen, Kratzen usw. H. H. ließ sich dies jedoch nicht lange gefallen und übernahm den aufgeregten Himmels mit einem klugem Arm- und Beinwurf am Boden und brachte ihn unter tosendem Beifall des ganzen Publikums glatt auf beide Schultern. Nun folgte der Entscheidungskampf Peiljan (Berlin) gegen H. H. (Wagner). Beide Ringer überboten sich in ihrem technischen Können. Lange wogte der Kampf hin und her. Da endlich, nach einer Sechsminuten von 2 Stunden 6 Minuten, gelang es H. H., den Berliner Peiljan durch einen doppelten Arm- und Beinwurf zu besiegen. Beide Ringer wurden vom Publikum mit lebhaftem Beifall überschüttet.

Nachmalig die Tierquälerei auf dem Friedrichsplatz. Es wird uns geschrieben: Wir stellen fest, daß der Hund nach seiner Verreibung aus dem Friedrichsplatz sich bis zur Werberstraße H. schleifte und da über 2 Stunden liegen blieb. Der Hund verlor vergebens aufzusuchen und schien große Schmerzen im Rückgrat zu haben, denn er klagte fortgesetzt. Das schöne Tier muß demnach doch mit schweren Gegenständen geschlagen worden sein. Auch wurde durch die auf das Tier heranstaltete Jagd erst recht Schaden an den Blumenbeeten verursacht, das Einklagen auf das Tier, welches ja nicht wissen kann, daß es den Friedrichsplatz nicht betreten soll, hat also auch in dieser Hinsicht keine Berechtigung gehabt und war demnach auch unklar. Wir ersuchen nun auch die armen Tiere in erster Linie die Hundebesitzer, ihre Hunde nicht ohne Aufsicht auf die Straße zu lassen, in zweiter Linie hoffen wir, daß das Publikum derartige Tierquälereien künftighin unanständig zur Anzeige beim St. Bezirksamt bringt.

Das erste deutsche Reichswaisenhaus in Laub. eines der besten nationalen Wohltäter, das dazu bestimmt ist, elternlos gewordenen Kindern das Elternhaus zu ersetzen, kann am 24. Mai die Wiedereröffnung des Tages besprechen, an dem sich vor 25 Jahren zum ersten Male seine Pforten diesen Kindern der Armen öffnete. Dieser Tag wird mit einer schlichten Feier am 25. und 26. Mai begangen werden. Am 25. halber Verwaltungsrat und Aufsichtsrat Sitzungen ab und am 26. findet im Reichswaisenhaus selbst ein Fest statt.

Arbeitslos ein Radfahrer. Das 4 Jahre alte Söhnchen Franz des Lehrers Franz K. wurde gestern Abend in der Breitenstraße von einem unbekannten Radfahrer überfahren. Das Kind erlitt einen Bruch des linken Hinterhauptschliffens, ist also schwer verletzt. Der Radfahrer fuhr völlig davon und überließ das Kind seinem Schicksal. Man brachte es in das allgemeine Krankenhaus. Sehr oft trägt an solchen Fällen, die sich fast täglich ereignen, die mangelnde Beachtung der Kinder, die man in der sorglosesten Art auf der Straße herumlaufen läßt. (Siehe Polizeibericht.)

Zu der Schweinefleisch-Affäre im Schlachthof ist mitzuteilen, daß seitens bereits am Dienstag wieder aus der Gatt entlassen wurde. Er betreibt keine Schinderei an der Verkaufung der Schweine zu seinem Vorteil. Er betreibt noch keinen Handel mit Schweinen, nur noch den Handel mit Fleisch. Er hat deshalb Engelhart zum Verkauf der Schweine angeheißt. Engelhart bezog 25 A. Bodenlos. Da ihm das zu wenig war, sagte ihm Peiljan eine Erhöhung des Bodens zu, wenn es ihm gelänge, das Verkaufsgeschäft mehr in Schwingung zu bringen. Das tat er denn in einer sehr eigenartigen Weise. Er liefen kam zur Kenntnis des Vorganges bei dem Diebstahl eines ihm gehörigen Schweines, das Kaiser verkaufte, um Geld für den Besuch des Rennplatzes zu bekommen. Als Engelhart und Kaiser darauf verzichteten, daß sie Peiljan wieder auf dem Wege des „Tauschgeschäfts“, des Tausches seiner letzten Schweine gegen Kaiser's Reichsmark, entschließen würden, will sie Peiljan auch erichtlich gemacht haben, bereit sich abzugeben zu unterlassen. Reichlich wäre der unberechtigte Gewinn Peiljan's erst später in der Forderung in Sicht gekommen. Der Tausch war übrigens sehr leicht zu bewerkstelligen, da die Beschlüsse Peiljan's und der Reichsmarkant sich direkt gegenüberstehen.

Polizeibericht

Unfälle. Beim Überqueren der Rheinbrücke wurde am 19. d. Mts., vormittags die 8 Jahre alte Tochter eines Wengertmeisters von einem Schläger von hier mit einem Fahrrad angefahren, an Boden geworfen und mehrfach verletzt.

Gestern Abend überfuhr ein noch unbekannter Radfahrer auf der Straße zwischen S 1 und 2 den 4 Jahre alten Sohn eines in S 2, 3 wohnenden Schlossers und verletzte ihn so, daß der Knabe in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Radfahrer fuhr nach dem Unfall in rasendem Tempo, ohne sich um das

rad Dreher: Die beiden Reichenmüller. (A.: Dacht. D.: Dacht.) Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 20. Mai: Gastspiel Konrad Dreher: „Lagerblut“. (A.: Dacht. D.: Dacht.) Anfang 8 Uhr.

Franklin Lucie ist von Dresdener Opernbesitzer, die als frühere Mitglied des Mannheimer Schauspielensembles hier noch in guter Erinnerung steht, ist von Geheimrat Grube zur Mitwirkung bei den im Juni l. J. in Düsseldorf stattfindenden Wochenspielen gewonnen worden.

Das Erste Oberbayerische Musikfest in Freising l. Br. am 20. und 21. Mai wird durch die persönliche Anwesenheit seines hohen Protektors des Großherzogs Friedrich und seiner hohen Gemahlin eine besondere Bedeutung erhalten. Prospekt und Kartenverkauf durch den Verkehrsverein.

Der Schwäbische Sängerbund beschäftigt, dem vor einigen Jahren verstorbenen Professor Burkhardt-Würtingen, der sich um die Erhebung des Volksliedes in Württemberg große Verdienste erworben hat und durch eine Reihe von vollständigen Kompositionen in weiten Kreisen bekannt geworden ist, ein Grabdenkmal zu setzen. Der erlassene Auftrag ist auch vom evang. Kirchengesangsverein Württembergs unterstützt.

Hochschulaussichten. Den Privatdozenten der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Oswald Baumle, Dr. Ebg. Giese, Dr. Otto Ranlow und Dr. Hermann Schridde, sowie dem Privatdozenten für physiologische Chemie Dr. Reginald Silber Herzog an der Technischen Hochschule Karlsruhe wurde der Titel außerordentlicher Professor verliehen.

Universitätsnachrichten. Die Glasgower Universität hat beschloffen, Professor Rudolf Eucken in Jena zum Ehren doktor der Rechte zu ernennen.

Weingärtner gegen die moderne Musik. In einem sehr interessanten Aufsatz eines österreichischen Blattes hat soeben der Wiener Hofoperndirektor Felix Weingartner einen deutlichen Abgesang auf die neueste Richtung in der Musik geschrieben, ein lehrreiches Kapitel gleich, das für den Musiker und Direktor Weingartner ein ganzes Programm bildet. Weingartner vergegenwärtigt sich die etwa seit Wagner geschriebenen Hauptwerke der Musik und findet zu ihrer Charakteristik die Eigenschaftswörter: interessant, raffiniert, geistreich und alles im Uebermaß. Trotzdem kommt er zu der Ueberzeugung, daß irgendwas etwas nicht stimmt, etwas faul ist und nun, da er keine spezielle Hilfe weiß, kommt er zu einer allgemeinen Art, die für ihn in den Worten liegt: Zurück zu Mozart, dem Vertreter der Einfachheit, zu ihm, der uns so fern gerückt ist, wie kein weiterer zu ihm, der uns das Rätsel der ewigen Jugend löste. Diese ewige Jugend fehlt nach Weingartner's Ansicht vor allem der modernen Musik, ihr, die uns reizt, aber nicht befriedigt, erheitert und nicht erwarmt, die uns schmeißt, aber nicht erhebt.

Der Reichstag Wien. Mit der Sitzung und Beratung des österreichischen Reichstages Wien wurde gestern der Unterrichtsminister und des Reichstages des Reichstages Karl Raab in Auftrag, der zu den intimsten Freunden Wienens gehört.

schwer verletzte Kind zu kümmern. Um landliche Mitteilungen an die Schumannstadt durchs Veröffentlichen der Verantwortlichkeit des Hofes zu vermeiden.

Große Ausstellungen liegen hier gestern Abend 7 ausgeperrte Kupfer auf der Ausstellung der Holz- und Korolafabrik hier dadurch zu schinden kommen, daß einer auf seinem Fahrrad vorzüglich einen von der Arbeit nach Hause gehenden verarbeiteten Kupfer von hier anfuhr und umwarf. Während der Mißhandlung am Boden lag, sprang der zweite Kupferperre hinzu und verlegte dem am Boden liegenden Arbeiter mit einem harten Gegenstand einen Schlag auf den Kopf.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender

für Samstag den 21. Mai.
Volltheater: 8 Uhr, Abonn. C. (zum ersten Male): Die glückliche Welt.
Opertheater: 8 1/2 Uhr: Variétévorstellung und Fortsetzung der großen Ringelblumenrevue.
Johann Schumann: nachm. 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr: Große Vorstellungen.
Friedrichspark: 8-11 Uhr: Abendkonzert.
General-Kinematograph Saalbau: Kinematographische Vorstellungen des neuen Programms.
Antontheater: Kinematographische Vorstellungen.
Waldhaus: 8 Uhr: Variétékonzert.
Bilder-Mat: Konzert des Damenorchesters „Salzertraum“.
Im Storch: Konzert des Vito-Damenorchesters „La Carlina“.
 Irleben.

Vom Halley'schen Kometen.

Zur Erforschung des Kometendurchgangs im Vallon von Frankfurt nach Calais.

Strasbourg, 20. Mai. Am Mittwoch den 18. Mai stieg der Ballon „Stadt Strasbourg“ des hiesigen Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt in Griesheim bei Frankfurt unter Führung des Assistenten Rogell von der hiesigen meteorologischen Landesanstalt zu einer wissenschaftlichen Zwecken dienenden Fahrt auf. Er war begleitet von zwei anderen Assistenten der meteorologischen Landesanstalt, den Herren Stoll und Dr. Voß. Die tüchtigen Luftschiffer haben eine Fahrt von 26 Stunden gemacht und dabei eine Entfernung von etwa 400 Kilometer in Luftlinie zurückgelegt. Sie waren abends um 5,29 Uhr in Griesheim mit 56 Sod Ballast aufgestiegen und sind am Donnerstag abend etwa um 7 Uhr bei Nevin in der Nähe von Calais am Kanal gelandet. Die höchst erreichte Höhe betrug etwa 6000 Meter. Die Forscher haben laut „Straßb. Post“ sehr interessante wissenschaftliche Beobachtungen, besonders über die Temperatur in den höheren Luftschichten machen können. Die Aufgaben, die ihnen gestellt waren, waren in einem Teil die gewöhnlichen, zum anderen standen sie im Zusammenhang mit dem Durchgang der Erde durch den Kometenschweif. Diese letzteren waren natürlich die interessanteren und ihre Ergebnisse wohl die wertvollsten. Hierher gehören besonders polarisierende Messungen. Ferner sollten Staubbildungen in den höheren Luftschichten vorgenommen werden, die für die Erkenntnis etwaiger durch den Kometen herbeigeführter anomaler Verhältnisse besonders wichtig sein konnten. Schließlich handelte es sich darum, in den oberen Schichten der Atmosphäre Luft in Flaschen zu füllen; eine Aufgabe, die dadurch besonders gefährlich ist, daß die Flaschen sofort nach der Füllung trotz der bekannten Feuergefährlichkeit des Ballons zugebrochen werden müssen. Außer diesen durch die besonderen Verhältnisse jenes Tages bedingten Aufgaben waren Beobachtungen zu machen über die Temperatur des Gases im Vallon, ferner waren die üblichen Messungen anzustellen über den Luftdruck, die Temperatur und den Feuchtigkeitsgehalt der Luft. Zu diesen Beobachtungen waren die Luftschiffer mit einem Pyrometers-Hydrometer und mit dem ventilierten Meteorographen, das von den beiden Assistenten Dr. Kempf und Dr. Wengert von der hiesigen meteorologischen Landesanstalt konstruiert ist und gleichzeitig als Baro-, Thermo- und Hygrometer dient, versehen. Zur Stunde sind die Forscher, da sich die Abwicklung der Verzollung des Ballons lange hinzog, noch nicht hierher zurückgekehrt.

Heidelberg, 20. Mai. Die hiesige Sternwarte teilt mit: Gestern und heute wurden unablässig Beobachtungen gemacht. Sie berechnen zur Annahme, daß die Erde spätestens gestern nachmittag oder abends einen Teil des Kometenschweifes bezw. einen Teil der den gewaltigen Schweif umgebenden Wolken durchlaufen hat. Stützpunkte für diese Annahme sind die abnorme Entwicklung der gestrigen Abenddämmerung und die auffallende Stärke des sogenannten Wihopischen Ringes um den Mond, beides Erscheinungen, die bisher nur noch besonders starken vulkanischen Ausbrüchen zu beobachten waren. Ob die Erde den Hauptstrahl des Kometenschweifes schon passiert hat, wann und um welche Stunde das geschehen ist, dürfte mit positiver Gewißheit zurzeit noch nicht zu sagen sein.

Kachen, 20. Mai. Nach einer Meldung der erdmagnetischen Station der technischen Hochschule wurde die magnetische Kraft der Erde beim Kometendurchgang gestört, indem die Apparate größere Störungen der magnetischen Horizontalkraft anzeigten, mit stärksten Ausschlägen am 19. Mai früh 1 bis 3 Uhr.

Berlin, 21. Mai. Wie der Direktor der Königl. Universitätssternwarte zu Breslau, Prof. Dr. Brandt mitteilt, sei in der Nacht vom 19. zum 20. Mai auf der Breslauer Universitätssternwarte tatsächlich der Durchgang der Erde im Schweif des Halley'schen Kometen bemerkt worden. Ein Assistent und ein Student der Astronomie sahen von 12.15 Uhr bis 1.30 Uhr nach Mitternacht einen Teil des Kometenschweifes über den größten Teil des Himmels wandern. Er erstreckte sich anfangs vom Fuhrmann bis zum Großen Bären, später vom Verjens zur Jungfrau und hatte etwa eine Größe von 140 oder 150 Grad. Er war heller als die Milchstraße. Die Erscheinung war in dieser Form unerwartet und sehr interessant. Die Einzelheiten und die Zeit sind genau notiert.

Berlin, 21. Mai. Der Halley'sche Komet ist gestern Abend mit dem Hauptfernrohr der Königl. Sternwarte von 7,9-9 Uhr verfolgt worden. Die Erscheinung bot das Bild eines hellen Fleckchens, genau von derselben Art, wie vor dem 18. Mai bei dem unmöglichen Durchgang der Erde durch den Schweif beobachtet worden ist. Von äußeren Teilen der Nebelhülle des Schweifes war wegen der hellen Dämmerung nichts zu sehen.

Paris, 20. Mai. Die hiesige Presse macht sich wegen der mangelhaften Kometenberechnung über die Astronomie

lustig. Rochefort spricht in der „Patrie“ von einem Wankrott der Astronomie, und sein Mitarbeiter Wofford deutet das Unglück noch weiter aus, indem er den Tod des Kritikers Brunetiere bedauert, der hier noch einmal vom Bankrott der Wissenschaft hätte reden können. Wofford besichert den Leseren der „Patrie“, daß die Astronomie seit den alten Ägyptern nicht den mindesten Fortschritt gemacht habe.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

— Mannheim, 20. Mai. Die Ehrungen, die die Bürgerstadt und die Beamten ihrem Bürgermeister Frei zu seinem 70jährigen Geburtsfest bereiteten, brachten sich aus in folgenden Geschenken. Diese Darbietungen der Anerkennung waren jedoch sämtlich privater Natur, eine offizielle Feier wird im Herbst anlässlich des 75jährigen Jubiläums als Bürgermeister stattfinden.

— Göttingen, 21. Mai. Georgens Prof. Dr. Pfanz ist gestern gestorben.

— Paris, 21. Mai. Wiederholte Hausdurchsuchungen, die bei der Schwester Candide vorgenommen wurden, führten zur Entdeckung eines Teiles der Pfandheute für die vertriebenen Schmuckstücke und von 120000 Frs. Wertpapiere.

Die Verhaftung der Schwester Candide.

— Paris, 21. Mai. Die gesamte Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Selbstmord des Leon Pettit und der Verhaftung der Schwester Candide. Die radikalen Blätter erklären, die Vorgänge beweisen, wie notwendig eine genaue Ueberwachung der privaten Wohltätigkeitsunternehmungen sei. Jours schreibt in der „Humanité“: Es wäre unziemlich, ein Urteil über die verwickelte Angelegenheit der Schwester Candide zu fällen, noch ehe die gerichtliche Untersuchung Licht darüber verbreitet hat. Wenn Schwester Candide, was sehr leicht möglich ist, sich lediglich durch ihren zügellosen Drang, Warmherzigkeit zu üben, zu Unvorsichtigkeiten hinreißen ließ und die Beute von unglücklichen Waisen wurde, so ist das ein peinlicher Fall, bei dem man nicht ungenau verneint. Die „Lanterne“ schreibt: Das Publikum wird endlich begreifen, daß manche Köpfe eher als schlaube Menschen angesehen werden müssen. Für heute wollen wir aus der Angelegenheit nur den Schluß ziehen, daß die Behörden in Zukunft noch vorsichtiger sein werden. Als der Untersuchungsrichter der Schwester Candide mitteilte, daß er sie in Haft nehmen müsse, erwiderte sie: „Denn Richter, ich habe nichts schlechtes getan, aber handeln sie, wie sie es für ihre Pflicht halten. Die Zukunft wird zeigen, daß ich selbst ein Opfer bin.“ Schwester Candide, die mit ihrem bürgerlichen Namen Lauretis heißt, ist 61 Jahre alt und Gründerin und Oberin des Klosters der Heiligen Anna. Die Staatsanwaltschaft von Corbeil wurde beauftragt, die gesamte Korrespondenz des Tuberkulose-Sanatoriums von Ermesfonten mit Verfall zu besorgen. Es heißt, daß in der Angelegenheit der Schwester Candide eine neue Verhaftung bevorsteht.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ein Opfer der bayerischen Post.

— Berlin, 21. Mai. Aus München wird gemeldet: Das Sportministerium der bayerischen Postverwaltung durch den Minister Frauenhofer hat jetzt ein Opfer gefordert. In seiner Wohnung hat sich gestern der Student Orosloff der Technischen Hochschule erschossen. In einem hinterlassenen Briefe gab er als Motiv an, daß er seit längerer Zeit von zu Hause eine Geldsendung erwartete. Diese aber kam noch nicht. Gestern morgen, als die Leiche aus dem Zimmer getragen wurde, brachte der Postbeamte eine Anweisung auf 500 Mark. Wie seit 12 Tagen in München lagerte. Man hatte die Sendung an die frühere Adresse des Unglücklichen geschickt. Da sie dort aber nicht befreit werden konnte, ließ man sie einfach auf der Post liegen, bis man zufällig die Adresse des Studenten ermittelte.

Deutscher Kongress für Säuglingsfürsorge.

München, 20. Mai. Der zweite deutsche Kongress für Säuglingsfürsorge findet gegenwärtig hier statt. Nebenbei die Teilnehmer am Donnerstag abend im alten Rathaus durch die Vertreter der Stadt förmlich begrüßt worden waren, begannen heute vormittag im Künstlerhaus die Verhandlungen. Es zählten waren der erste Vorsitzende der Deutschen Vereinigung für Säuglingsfürsorge v. Boer-Prinnow, Rabbiner der Kaiserin, und der zweite Vorsitzende Geheimrat v. Dietrich vom preussischen Kultusministerium. Ferner waren anwesend der hiesige Minister des Innern Braun, der Vorstand des Reichsgesundheitsamtes v. Bumm und als Vertreter der bayerischen Regierung Minister v. Brettreich, Ministerialrat Diebmann, Regierungsrat Huber, Regierungsrat Prof. Dr. Wesseler und vom Ministerium des Äußern Oberregierungsrat Priem, außerdem zahlreiche Universitätsprofessoren, Verwaltungsbeamte usw.

Nachdem mehrere Begrüßungsansprachen gehalten worden, wurde in die Besprechung des ersten Punktes der Tagesordnung „Säuglingsfürsorge in der Reichsversicherungsordnung“ eingetreten. Einleitend gab der hiesige Minister Braun als stellvertretender Vorsitzender der hiesigen Zentralen für Säuglingsfürsorge und Mutterlich einen Ueberblick über die gegenwärtige Rechtslage im Krankenversicherungsgesetz im Vergleich zu den Vorschlägen des Entwurfs der Reichsversicherungsordnung sowie über das Zustandekommen dieser Vorschläge. Das erste Referat über das Thema hielt sodann Prof. Dr. Schömann - Düsseldorf: Der jetzige Entwurf der Reichsversicherungsordnung in § 213 sei ein Novum gegen den früheren Entwurf. Er laut, daß das Stillgeld in der Höhe des halben Krankengeldes bis zum Ablauf der 12. Woche nach der Rückkunft durch die Kassen bewilligt werden kann. Darin liegt aber der wunde Punkt der gesetzlichen Regelung, denn solche fakultative Leistungen seien Dekontationsstücke auf dem Papier. Diese Hälfte im Gehaltsentwurf sei auf das höchste zu veranlassen. Die Gewährung von Stillgeldern müsse obligatorisch festgesetzt werden. Ueber das gleiche Thema sprach dann noch Regierungsrat Bismor. Darmstadt, der einen Ueberblick über die räumlichen Wirkungen einer Mutterlichversicherung gab. In einer lebhaften Diskussion befaßte sich anschließend das Einverständnis mit den Vorschlägen des Referenten. Ueber das Reichsummengesamt berichtete sodann Prof. Dr. Keller - Berlin und Staatsanwalt Warkert - München. Sie verlangten in erster Linie ein Verbot der privaten Armenunterstützung. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 20. Mai. Im Mai ds. Jrs. hat der Stadt...

* Badisch-Heinrichsfeld, 20. Mai. Tödlich verunglückt ist der Portier vom Hotel Engel hier.

* Steinsfurt, 20. Mai. Am Samstag nachmittag ging der 11-jährige Sohn des Friedrich Kirsch von hier mit zwei anderen kleinen Knaben in den Wald.

Sportliche Rundschau.

Automobilsport.

* Das Automobilrennen auf die Ries, das der Steiermärkische Automobilklub veranstaltet, gewann in der Klasse der Wagen ohne Beschränkung Heim auf einen Biergärtner...

Rennen.

* Sportplatz bei den Drauzerren. Die Pfingstspiele der Ib-Mannschaft der „M. F.-G.“ zeigten tadellose Form.

Volkswirtschaft.

Anteil Mannheims an der Einfuhr einiger wichtiger Artikel in das deutsche Zollgebiet.

Nach der Zusammenstellung des Statistischen Amtes dahier stellt sich der Anteil Mannheims an der Einfuhr einiger wichtiger Artikel in das deutsche Zollgebiet im Vierteljahr in Dg. = 100 Ag. wie folgt:

Table with 2 columns: Deutsches Zollgebiet, Anteil Mannheims. Lists various goods like Roggen, Weizen, Gerste, etc.

Schiffs- und Maschinenbau A.G. Mannheim.

Im Geschäftsbericht wird über das vergangene Jahr ausgeführt: Die Beschäftigung im abgelaufenen Jahre blieb bei dem in unserer Branche vielfach herrschenden Arbeitsmangel und dem dadurch veranlassenden starken Wettbewerb...

Aus dieser Summe gelangen nach Dotierung des gesetzlichen Reservefonds nach Rückstellungen für außerordentliche Abschreibungen eine Vorzugsdividende von 6 Proz. auf M. 100000 Prioritätsaktien...

der Generalversammlung. Der Aufsichtsrat beantragt, diese Summe auf neue Rechnung verzutragen.

Wie im Bericht des Vorstandes ausgeführt wird, haben die Betriebseinrichtungen einige, wenig kostspielige aber wertvolle Veränderungen erfahren.

In der Bilanz figurieren bei M. 600000 Aktienkapital M. 215500 (218500) Hypotheken und M. 33382 (31194) Reserven das Grundstück mit M. 280190, Gebäude mit 273026 (286399), Schienengleis mit Mark 10473 (11024), Betriebsmaschinen mit Mark 30806 (38985), Werkzeugmaschinen mit M. 161830 (166063), Modelle und Zeichnungen mit M. 21602 (23481), Werkstoffkonto mit M. 91547 (98323), Utensilien mit M. 32295 (35384), Werkzeuge mit M. 51687 (51873), elektrische Licht- und Kraftanlage mit M. 12969 (14096), Giesserei- einrichtung mit M. 23066 (20093), Materialvorräte mit M. 74824 (81266), Maschinenvorräte mit M. 284037 (195075), Kassa mit 7184 (4775), Effekten mit Mark 2392 (2491), Debitoren belaufen sich auf M. 186725 (549523), die Kreditoren auf M. 495343 (877052), worunter M. 292120 (475005) in laufender Rechnung, M. 166753 (114203) Anzahlungen und M. 36470 (287844) Avale.

Kollmar u. Jourdan A.-G., Uhrentenfabrik, Forstheim.

Die Gesellschaft war noch dem Geschäftsbericht für 1909 das ganze Jahr hindurch vollbeschäftigt und erzielte einen höheren Umsatz. Gegenwärtig ist ein Flugelbau an die Fabrik in Arbeit, wofür R. 100000 für Baureise zur Verfügung gestellt wurden. Es wurde ein Fabrikationsgewinn von Mark 1259911 i. R. M. 1231942 erzielt, wozu R. 221799 (M. 123224) Vortrag treten. Die Abschreibungen betragen R. 172803 (154309), darunter R. 10775 (11119) auf Dubiose und R. 2579 (7147) auf Filiale Vorberg. Der Reingewinn beträgt R. 850545 (M. 813937). Davon werden bekanntlich wieder 15 Prozent Dividende verteilt, die Baureise erhält R. 100000 (i. R. M. 75000) an die Spezialreserve, zu Gewinnanteilen werden R. 85030 (M. 82137) verwendet, zu Gratifikationen und Wohlfahrtszwecken R. 70000 (M. 67892) und zum Vortrag R. 220514 (M. 221799). Die Bilanz bewertet fast unverändert die Anlagen mit 0,80 Mill. Mark, die Maschinen, Werkzeuge usw. mit 0,17 Mill. Mark (wie im Vorj.), wobei verschiedene Kosten darunter die Patente ganz abgeschrieben sind, und die Vorräte mit 0,59 Mill. M. (0,67 Mill.). In Bar, Bankguthaben, Wechseln und Effekten waren bis Jahreschluss 2,02 Mill. M. vorhanden und bei Debitoren standen R. 0,98 (0,97) Mill. aus, während andererseits Kreditoren R. 0,10 Mill. (fast wie im Vorjahre) zu fordern hatten. Die Reserven enthalten R. 1075000 bei R. 2,5 Mill. Grundkapital. Im laufenden Jahr ist die Gesellschaft noch gut beschäftigt und hofft auf ein befriedigendes Ergebnis.

Thonwaren-Industrie Wiesloch Akt.-G., Wiesloch. Die Firma teilt uns mit, dass an Stelle des im August vor. Jrs. verstorbenen Direktors Herrn Adolf Wern Herr Julius Hofmann zum Direktor und die seitherigen Prokuristen Herr Fritz Geiger und Herr Karl Nüssli zu stellvertretenden Direktoren ernannt wurden.

Produkte.

Table with columns: New-York, 20. Mai, Kurs vom 19., 20., Kurs vom 18., 20. Lists various commodities like Baumwolle, Kupfer, etc.

Eisen und Metalle.

Table with columns: New-York, 20. Mai, Heute, Vorher. Lists iron and metal prices.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 1, Angekommen am 20. Mai. Lists ship arrivals.

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 2, 4, 5, 6, 7. Lists ship arrivals and departure times.

Table with columns: Wasserkundschaften im Monat Mai, Vegetationen Datum, Bemerkungen. Lists water customers and vegetation data.

Table with columns: Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Lists weather observations.

Table with columns: Höhe Temperatur den 20. Mai 29,2, Tiefe vom 20./21. Mai 15,5. Lists temperature data.

Wärmestrichliches Wetter am 22. und 23. Mai. Für Sonntag und Montag ist weiterhin sommerlich warmes und vorwiegend trockenes, aber auch fortgesetzt zu Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Geschäftliches. Im Restaurant „Artenhof“, Friedrichsplatz 16, findet heute Abend ein Stammtisch statt. Ein Natur-Getränk für die heißen Tage empfiehlt unter der Marke „Diplomat“ die Mineralwasser-Großhandlung Wilhelm Müller, U. S. 26. Wir verweisen auf den dieser Nummer beiliegenden Prospekt.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt; für Kunst und Druck: Julius Blüth...

Lindenfels i. O. Hotel Odenwald. Pension Mk. 4.50. Ad. Vogel.



Goldisan. Bester Ersatz für echten Goldschmuck, starke 14 karätige Goldauflage, 10-jährige Urkunde. Garantie für gutes Tragen, sonst verbürdeter Umwusch. Elegante Original-Etikette. Billige Preise. Erhältlich in Goldwarenhandlungen. 5630

GEGEN DIE UEBLEN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll

Hunyadi János (Saxlehner's natürliches Bitterwasser).

7321 [7321]

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Samstag, den 21. Mai 1910 47. Vorstellung im Abonnement C. Zum 1. Male:

Die glücklichste Zeit.

Lustspiel in drei Akten von Raoul Auernheimer. Regie: Emil Reiter.

Personen:

Kaiserlicher Rat Eduard Hochstaedter, Amalie seine Frau, Villa, Arabella, May, Wilhelm, Fabrikant, Bruder des Herrn Eduard Hochstaedter, Jenny Hochstaedter, seine Frau, Liane Reiblich, Geopante, Bogar, Arzt, Neffe des Dr. Hochstaedter, Herr von Swald, Kapellmeister, Robert Kueper, sein Freund, Literat, Direktor Alexander Reugebauer, Franz Reugebauer, seine Schwester, Stuebenmädchen, Emil Reiter, Toni Bittels, Gene Blankensfeld, Traute Garlhen, Viktor Walberg, Paul Dietrich, Elise Delant, Julie Sanden, Carl Fuhrer, Georg Kessler, Wilhelm Kolmar, Alexander Kofert, Paul Reubaus, Jenny Potter.

Auffuehrung 7 1/2 Uhr. Auf. 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr Nach dem 2. Akt groehere Pause.

kleine Preise

Gr. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Wir beabsichtigen die Lieferung des Bedarfs an Theaterstoff, Futterstoffe, Satin u. s. w., ferner den Bedarf an Holz, Leim, Borhangguten, Theaterboehrer, Seile und Schnuere, Glueklampen u. s. w. fur das Theaterjahr 1910/11 im Submissionsverfahren zu vergeben.

Ausfuhrliche Verzeichnisse und Bedingungen werden im Hoftheaterbureau unentgeltlich verabfolgt.

Mannheim, den 21. Mai 1910.

Hoftheater-Intendantz.

Apollo-Theater Mannheim

Heute Samstag abend, 21. Mai ringen:

Mich. Hitzler gegen Nurllah Bayern gegen Turkel, Debie gegen Andersen Rheinland gegen Norwegen

Herausforderungskampf (Aussaer Konkurrenz)

Raoul de Nancy (Frankreich) gegen ? Ungenannt?

Die Direktion hat dem Herausforderer von Kberle u. Raoul de Nancy fur heute abend einen Kampf mit Raoul gestattet.

Friedrichs-Park.

Sonntag, 22. Mai, nachm. 1/4-1/7, abends 8-11 Uhr

Militaer-Konzerte

der Kapelle des kgl. bayr. 17. Inf.-Reg. Abends 8 Uhr

Italienische Nacht

Bengalische Beleuchtung.

Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Wir bitten unsere Abonnenten die Abonnementkarten vorzulegen, andernfalls der Eintritt nicht gestattet werden kann.

Konzerthaus Storch Grosses Konzert des Tannhauser Va. Chorin unter Mitwirkung des Sinfonischen Orkestrs u. Hans-Hilf Beth Polz. Taglich 7004

Schloss-Hotel Bellevue

neben dem Schlosshotel Heidelberg. Prachtvolle Lage in grossem Park nahe dem Walde. Von allen Zimmern Aussicht in's Neckartal und auf das Panorama von Heidelberg. Grosses Badehaus. Volle Pension von Mk. 8.— an. 7664

Gegen Kopfschuppen Gegen Haarausfall

Flasche M. 1.85 u. M. 3.70 9607



Dr. Dralle's Birken-haarwasser

Wirkung unuvertroffen.

G. V. Flora C. V. Heute abend 9 Uhr Probe. 18417

Freiwillige Feuerweh.

IV. Kompagnie (Redarab) Montag, 23. Mai abends 7 1/2 Uhr hat die IV. Kompagnie eine uebung auszufuehren. 25

Der Hauptmann Ralfner.

Berein fur Kinderpflege.

Die diesjaehrige ordentliche General-Versammlung findet statt: Mittwoch, 1. Juni, abends 6 1/2 Uhr im Gasth. 'Germania', C. 1. 18344

Der Vorstand.

Sienenzuhiberein Mannheim.

Blutenhonig m. Garantie bei abgabe. d. Jucker: Berisch-Redaran, Rheinbrake 15; 6506 Eicher-Edenheim, Bahnh. 12; Bracht H.-Sandhofen; Karl A. Heubenheim, Schillbrake 16; Hble, Kleine Ballstr. 23; Eng. Hehrlocher, 7. 2. St. Schiffer, 11. Quereir, 23; Klingert, Weichstr. 18; Schmitz, Redaranstr. 124; Jhrig, Friedrichsplatz, 123; Kibel, Schwelingerstr. 120.

Liegenschaften

Anwesen

praechtiges, l. Pensionaer, Revue, Kraefliche uim. sehr geeig. u. m. Villa, Nebengebaeude, in grossem Obstaerten, elektr. Licht, Wasserleitg. Nahe Mannheim u. Heidelberg, hart a. Redar, in rubia. Strae. Zone unt. guet. Bedingung, zu verkaufen ev. auch zu vermieten. Naeheres unt. 50181 an die Grped. bis. Blattes.

Ein Moediges Wohnhaus

naehst dem Bismarckplatz u. Personenbahnhof, welches sein. Lage halber sich sehr gut zur ein ruhiges Geschaft eignen wuerde, ist krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 50791 an die Grpedition des Bl. etd.

Neck-ran.

Kleines Wohnhaus mit gutem Mehaer, Garten und Stallung ist zu verkaufen. Naeheres 31352 Dorfhaerterstr. 14, I.

Feudenheim.

Ein villaartiges Moediges Wohnhaus in der Nahe des Stadthauses, weit unter d. Schatzungspreis zu verkaufen. In sehr. bei Jacob Schmid, Pfalzstr. 1. 10789

Zu verkaufen.

Wagenverkauf.

1 Duzend verschied. Rollen u. Fuhrwagen sind billig abzugeben. 50792 16. Duerststr. 12.

Vorteilhaftes Angebot in Moebel!

Hein. Berisch, 88 A. eben. 10 Moebel-Kleiderkabinett u. Divan, auf Federn gearbeitet, sehr billig abzugeben. Hofgaleriestrae 22, 2. St. links. Bad. Holzindustrie N. Paterer. 29795

Einige tausend Stueck alte Pflastersteine

hat zu verkaufen 50797 Architekt Sammet L 15, 2.

Bollshund,

maennl. sehr waschen. billig zu verkaufen. Hof. Wauer, Ludwigsplatz. Bremerstrake 20 31341

3 Kollwagen sowie 1 Speicher billig abzugeben. 1128

Teinachher Sprudel

bei Abnahme von 10 Litern fl. 1.80 frei ins Haus. 81348 8 6, 17 Telefon 2911

Katholische Gemeinde. Resuitentirche. Samstag, 21. Mai. Von 4 Uhr an Beichttaelenheit. 1/8 Uhr Rosenkranz mit Segen.

Fortschrittliche Volkspartei. Oeffentliche Versammlung

Dienstag, 24. Mai, abends 7 1/2 Uhr in den Saalen des Ballhauses.

Herr Pfarrer Korell von Koeningstaedten wird sprechen ueber: Die politische Lage und die Liberalen.

Wir laden Jedermann freundlichst ein. Mannheim, 18. Mai 1910.

Der Vorstand.

Handels-Hochschule Mannheim.

Vortrags-Zyklus des Herrn

Prof. Simmel-Berlin ueber

Probleme der modernen Kultur

die Formen des Individualismus, die kulturelle Bedeutung der Frauenbewegung, die Stillentwicklung in der Kunst am 28. und 30. Mai, 4., 6., 11 und 13. Juni 1910, jeweils abends von 8-9 Uhr in der Aula der Handels-Hochschule (A 4, 1).

Eintrittskarten zum Preise von 3 Mark fur den ganzen Zyklus sind erhaeltlich: auf der Straetkassa (Schalter 7), im Sekretariat der Handels-Hochschule (A 4), beim Verkehrsverein, Kaufmaennchen-Verein, Verein fur Handlungskommis von 1858, Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Verein fur Volksbildung, bei den Buchhandlungen E. Alster, Julius Herrmann F. Nemann und am Zeitungskiosk; in Ludwigshafen bei der Buchhandlung Lauterborn, in Heidelberg bei der Hofmusikalienhandlung C. Pfeiffer.

Freiwillige Feuerweh.

Einladung.

Am Sonntag, den 20. ds. Mtz. feiert die freiwillige Feuerweh in Bockenheim ihr 40jaehrige Jubilaeum, verbunden mit dem Delegiertentag des d. Bezirkes. 41

Program:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Delegiertentag auf dem Rathaus. Nach der Sitzung feierliche Ueberreichung der Ehrenzeichen fur 25 und 40jaehrige Dienstzeit.

Vorm. 11 Uhr: Uebung der freiwilligen Feuerweh Hofenheim.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Rathausstrae. Standquartier im Gasthaus 'Zum Ritter'.

Zu dieser Feiertage sind die Kameraden der acht Kompagnien freundlichst eingeladen. Anzug: Paradeuniform.

Das Kommando: C. Kollmer.

Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft

Mannheim - Section I.

Nach Grund des § 21 des Gewerkschaftsgesetzes beschreiben wir uns die Westdeutsche Section in der am Dienstag, 7. Juni 1910, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Bureau der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft Section I stattfindenden

24. ordentlichen Sektions-Versammlung

erzuehnt einzuladen.

Als Repraeentation dient den Mitgliedern die ihnen besonders zugehende Einladung.

Tagesordnung.

- 1. Gelechtsberichts 1909. 2. Pruefung und Abnahme der Jahresrechnung pro 1909. 3. Wahl eines Ausschusses zur Vorpruefung der Jahresrechnung 1910. 4. Feststellung des Voranschlages pro 1911. 5. Bericht ueber den 6. Delegiertentag 7. Unvorhergesehenes. 8029

Mannheim, 21. Mai 1910.

Der Sektions-Vorstand.

ges. Meißner, Vorsitzender.

Erste Ausstellung

fur angewandte Kunst

in den Raemen des Badischen Kunstvereins

Karlsruhe Waldstrasse 3

1. Mai bis 1. Juni.

Geoffnet von 10-1 und 2-5 Uhr.

Eintritt fur Nichtmitglieder 50 Pfg.

Verkauf u. Verlosung ausgestellt Gegenstaende

Bund fur Mutterchutz. Auskunftsstelle fur schutzbeduerftige Schwangere und Maetter (Frauen und Maedchen) altes Rathaus, 3ten. 12

Sprechstunde: Dienstag u. Samstag von 6-7 Uhr. Die Kinderwaescheanstalt nimmt zur Uebernahme der blutbeduerftigen Maetter jede Art von Kinderwaesche an. Adresse: Frau M. Gagemann, E 7, 22 b. 7144

Union-Theater

P 6, 20 P 6, 20

Jeden Samstag Programmwechsel.

Diese Woche unvergleichliches!

Muster - Programm:

u. a.: Union-Woche, illustrierte Rundschau.

Vater vergieb ihr!

Schauspiel aus dem Fischerleben.

Im Nacht-Restaurant

Pariser Groteske.

Im Lande der Affen und Schlangen

Bilder von den Sunda-Inseln.

20 englische Backfische

Tonbild Tanz-Szenen.

Werthers Leiden

nach dem beruehmten Roman von W. v. Goethe.

Ein roemischer Spaziergang.

Naturaufnahme.

Kyrelor oder Bandit aus Liebe.

Phantastische Szene von Max Linder.

Nach erscheinen Hochaktuell!

Die Beisetzung des

Koenigs Eduard VII.

von England. 8051

Balhaus.

Heute abend von 8 Uhr ab, bei guter troedener Witterung

Garten-Konzert

von der gern gehoert und beliebten

Bandoneon-Kapelle Eintracht.

Eintritt frei.

Pädagogium Höhere Privatschule

verbunden mit Pensionat

Telef. 925 Mannheim K 3, 28

Nachhilfe u. Vorbereitung. Sprachen. Handelswissenschaft. Sprechstunden von 10-12 vormitt., 2-6 nachmitt.

Am Pädagog. wirken nur staatl. gepr. bzw. akad. geb. Kraefte. Individuelle Behandlung. Einzelunterricht. Kleine Klassen. Mass. Honorar. Prospekt u. Auskunft gratis. Die Direktion.

Weinrestaurant

„Kümmelspalterei“

Besitzer: Jakob Hoffmann Wwe. 51

Hauptstr. 117 Heidelberg Tel. 645

Aitrenommierte Weinstube.

Bordeaux-, Pfälzer-, Mosel- u. Badische Naturweine.

Bekannt für vorzügliche Küche.

Zwei sep. Weinstuben im 1. Stock für kl. Gesellschaften.

Bad Liebenzell

Württemberg. Schwarzwald.

nte es Bad mit and Klein-Wildbad.

Alle art. moedigste Lage in unmittelbarer Nahe des Waldes. Zu Jahreszeiten ganz besond. geeignet bei ermt. Stellen

jaehrliche Prospekt durch den Hof. Oscar Koch. 9828

Burg-Hotel Kirtach

bei Villingen, an der hochromantischen Schwarzwaldbahn. Luftkur-Hotel I. Rg. 800 m ueber dem Meer.

Mit allen Moedern Moedlichkeiten. Kapelle. Tannenwald. ruhige, gesuendliche, staedter. Deutscher Hotelier u. bester koedner Aechtheit. Solidaer. Geleg. Kuechen. Fremdenzimmer. Vermittlung. Elektr. Licht. Maessige Preise. Koedert Erloebung im 1909. Juni und September. Als Uebergehungsbau zur Verhoerung, abends zur Musik. Koedert hat als Oktober. Prospekt bereitwillig. A. Knaack, Besitzer.

Sanatorium Schloss Spetzgart

bei Ueberlingen am Bodensee (Baden)

540 Meter ueber dem Meer, in herrlicher, walddreicher Lage mit Alpenpanorama. Erholung u. Nadkur. Physik. diatetische Heilweise. Groe Luft- u. Sonnenbaeder. Centralheizg.

Das ganze Jahr offen. Prospekt frei. - Vollstaendige Pension inkl. aertlicher Behandlung von 8 bis 12 Mk. je nach Lage des Zimmers. - Leitender Arzt Dr. Wilh. Seitz. 116

Unterricht.

Existenz.

Damen und Herren, welche den kaufmännisch. Beruf erlernen wollen, werden gründlich ausgebildet.

Schirme

werden schnell, billig repariert und neu bezogen. 50148

Max Morgenthau, Schirmmacher, S. 4, 18, 1 Trepp.

Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen

Anzüge nach Maß unter Garantie für la. Stoffe

Das Anpflanzen von Balkons

Wein

Rot 50, 60, 70 Pfg. Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.

Amateur-Photographen

Spargel zum Tagespreise

Apfelwein

Schneiderin empfiehlt sich

Wo lassen Sie Ihre Kleider

Herzliche Grüße.

Union

Damen

Geldverkehr.

250,000 Mark

5000 Mk.

Baugeld

Baufelder

Achtung

Achtung!

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

Gegründet 1875. in Stuttgart Auf Gegenseitigkeit. Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungssumme: 770 000 Versicherungen.

Chr. Nüsseler General-Agent in Mannheim, E 5, 7. Telephon 1108.

Illustration of a man and children with text: Guten Morgen Kinderchen - es, Ihr habt ja so hübsche reizende Sachen! Wo kaufst denn Eure Eltern?

Beachten Sie unser grosses Lager in Dampfmaschinen, Gas-, Benzin- und Sauggas-Motoren, Reservoirs, Dampfkessel und Werkzeugmaschinen

neuer moderner Transmissionen

Neue blanke gedrehte Wellen 30-100 mm

Gebrauchte Transmissionen aller Art stets vorrätig.

F 7, 32 Leopold Schneider & Sohn Telephon 90.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit von Gardinen und Wäsche

Durch Ankauf eines vollständigen Warenlagers offeriere ich zu sehr billigen Preisen Gardinen am Stück und abgemast, Store, Brise-Bisc, Zug- und Roll-Rouleaux, weiss u. creme, in Spachtel, Tall-, Gulpure u. point-lace,erner Bettdecken, Battist, Mull, Tischtücher, Servietten, Damen-Hemden, Bekleider, Nachthemden etc.

August Weiss

E 1, 10 Tuch- und Manufakturwaren Marktstr.

Ankauf.

Schreibst. m. u. s. f. gel. Off. u. 80679 a. d. Exp. d. Bl.

Alt Eisen

Altpapier

Zu verkaufen.

Prima Sauerkraut

Liegender Gasmotor 3 HP.

Blumenkasten, Ladentheken, alle Sorten Leitern.

Gas- und Kohlen-Badeeinrichtungen

Gasspar-Kocher

Badeeinrichtungen

Gas- und Kohlen-Badeeinrichtungen

Gasspar-Kocher

Badeeinrichtungen

Gas- und Kohlen-Badeeinrichtungen

Gasspar-Kocher

Badeeinrichtungen

Liegenschaften

Das Haus O 1, 13, in guter Wohnlage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu verkaufen event. zu vermieten.

Geschäftshaus

Villa in Schwetzingen

Neuerbautes Haus

Mehlgerei

Billa und Banplätze

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Reisende

Wird Privat besetzt, können bei Reisenden, durch mit, weiterer erhalt. Arbeitsstellen.

Tüchtige selbständige

Colonialwaren

Verkaufserin

Modes.

1. u. 2. Arbeiterin

Ein Dienstmädchen

Ein älteres Mädchen

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Kaufmännischer Verein

Stellen-Vermittlung

Stellen finden

Heirat

Heiratpartien vermittelt streng reell u. diskr. Bureau Richter, Ludwigshafen, Gräfenaustr. 48, 2. Stod.

Zeichnungen

Vervielfältigungen etc. aller Art übernimmt sauberer Flötzer Zeichner

Schneiderin

Sucht Kunden außer dem Hause. W. Lehmann, Parading 21.

Vermischtes.

Verständigungen etc. aller Art übernimmt sauberer Flötzer Zeichner

Zeichnungen

Vervielfältigungen etc. aller Art übernimmt sauberer Flötzer Zeichner

Schneiderin

Sucht Kunden außer dem Hause. W. Lehmann, Parading 21.

Vermischtes.

Verständigungen etc. aller Art übernimmt sauberer Flötzer Zeichner

Zeichnungen

Vervielfältigungen etc. aller Art übernimmt sauberer Flötzer Zeichner

Schneiderin

Sucht Kunden außer dem Hause. W. Lehmann, Parading 21.

Vermischtes.

Verständigungen etc. aller Art übernimmt sauberer Flötzer Zeichner

Zeichnungen

Vervielfältigungen etc. aller Art übernimmt sauberer Flötzer Zeichner

Läden.

C3.19 Laden mit Wohnung per 1. Juli zu verm. Rab. 2. St. 17308
C 7, 21 Laden mit einem Zimmer per sofort zu verm. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 15. 18387
D 2.15 Laden m. großem Nebenraum sofort o. sp. a. um. Rab. 2. St. 17875
D 7, 20 part. als Laden od. Wohnung zu verm. Näheres dafelbst. 18399
D 7, 20 Bäckerei nach Backofen allein i. v. Rab. daf. u. Tob. 4. St. b. Grab. 18398
E 1.12 Laden mit u. ohne weiß, helle Räume zu vermieten. 17500
F 5.4 Laden mit 2 Zim., Küche und Nebenraum auch für Bureau geeignet sofort zu verm. 17900 Rab. E 5, 5. Seitenbau.
G 2. 6 am Marktplatz, geräumiger Laden mit Zubeh. v. 1. Apr. zu vermieten. 14667 Näheres 4. Stod dafelbst.
J 1, 5 (Niederstraße) schöne Räume, in welchen seit 2 Jahren ein fotografisches Atelier mit Erfolg betrieben wird per 1. November 1910 zu vermieten. 18214 Rab. bei W. Weisberger, Mannheim, E 5, 1.
J 2, 4 Marktstrasse Laden per sof. in verm. ev. m. Werkstätte u. Souterrain. 18300
K 1, 5b größerer Laden in guter Geschäftslage per 1. August zu vermieten. 18037 Näheres K 1, 5a, Kamel, 2. Stod.
L 8, 2, (Bismardstraße) Laden per sof. zu verm. 18295 Telefon 4463.

Neubau P 2, 7 Geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern, Bureau und großem Nebenraum oder 2 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 18388 Rab. Viktoriastraße 10, Bureau, Tel. 1694.

R 1, 9 Laden mit Wohnung zu vermieten. Rab. bei Hausbesitzer Hermann, R 1, 9. 18193
U 5, 26 Laden mit Wohnz. in sehr schöner Lage betriebsfertig, p. 1. Juni anderweitig zu verm. Rab. U 5, 26 dafelbst. 18399

Bahnhofplatz vis-à-vis des Hauptbahnhofs sind einige der Neuzug entprechende

Läden in beliebiger Größe für jedes Geschäft geeignet, Kontor, Zigaretten etc. per 1. Juli 08, 18. oder später zu vermieten. Näheres H. Z. Schmitt, Rheinmühlentstr. 6 Tel. 1145.

Friedrichsplatz 14 moderne Laden, auch als Bureau zu verm. 30228 Rab. Grab. U 1, 20. Tel. 3534.
Sennstraße 18. Großer Laden und Wohnung zu vermieten. Zu vermieten Laden, Sennstraße 8. 30873

Laden schöner, moderner, in bester Geschäftslage (am Marktplatz) für jedes Geschäft geeignet, per 1. Juli 08, 18. zu verm. Näheres bei Jos. Neuser, H 2, 15.

Schöner Laden mit Wohnung, in dem seit 10 Jahren eine Buchhandlung betrieben wurde, per 1. Mai 1910 zu vermieten. Näheres bei Frau Habermann, Charlottenstraße Nr. 2. 18290
Schöner Laden mit 1 Zimmer per sof. zu verm. Rab. Seidenweberstr. 88, 3. Stod. 17413

Für Metzger! In Redaran Neubau, Gebäude, ein schöner, heller Laden, ca. 25 qm Fläche, 2 gr. Schaufenster mit 2 Zimmern, 2 Kichen, evtl. mehr Räume u. Zubeh. per Juli zu verm. Lage und Räume für Metzgerei besonders geeignet. Näheres bei Architekt Fehr, Steiner, hier, Weipfirschenstr. 6. 12348

ANTILÄDIN selbsttätiges Dichtungsmittel für Fahrrad-Luftschläuche. Garantie: Schädigung des Gummis ausgeschlossen. Preis pro Füllung, für einen Schlauch ausreichend, Mark 1.25. Porto Mark —.20 extra. Einfülltrichter Mk. —.05, bei 2 Füllungen 1 Trichter gratis. Vertreter in allen Orten gesucht. Antiladin-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.

Moderne Haararbeiten und Zöpfe aus prima Haar von W. 4. — au Damen-Kopfwaschen mit elektrischer Trocknung. Ad. Arras, Q 2, 19/20 5219

Möbelschreinerei und Möbellager Ausstellungsräume Q 3, 17. Tel. 4255 Lager u. Verkaufsräume Q 3, 17 u. U 4, 6. Beständiges Lager von kompl. Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen, sowie Anfertigen von Einzel- u. Ergänzungsmöbeln nach eigenen und gegebenen Entwürfen. — Solideste Ausführung. Alois Bechtold, Schreinermeister.

Firmenschildermalerei Karl Schweizer, Schwejingerstraße 158. Garantie für Haltbarkeit — Billigste Preise — Besondere Sorgfalt. 5770

Neu eröffnet! Neu eröffnet! Herkules-Kaffee-Geschäft T 1, 2 Mannheim Breitestr. beste und billigste Bezugsquelle für Kaffee, Malzkaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Biskuits. 5% Rabattmarken 5%. Erstklassige Qualitätsmarke sind „Gritzner“-Räder ferner empfehle: Fahrräder mit 1 jähriger Garantie von Mk. 85. — an sämtliche Zubehörtelle zu außerordentlich billigen Preisen, Lautdecken von Mk 2.50, Schlauche von Mk 1.80 an. Bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme. Hans Schmitt, C 4, 1 Telefon 1245. Bierpressionen repariert Tel. 1571 Theodor Hess Q 7, 17b.

W. Marum, Mannheim Tel. 7000, 7001, 7002. Grosses Lager 5006

I-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m lang Eisenbahnschienen zu Bau- und Glasarbeiten Grubenschienen etc. neu und gebraucht. Aluminium, Aluminium-Bleche, Metalle und Legierungen. Schwarzwälder Früchtebrot, Delikat D.R.G.M. No. 14477 Verkauf in Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften. Engros-Niederlage P. Schulz, P 5, 4 Tel. 4770-17311

Zu vermieten

A 3, 6, Schillerplatz eleg. Wohnung, 7-9 Zimmer, Badestimmer, entfällt für Geschäftszwecke. 15020
B 1, 12, 3. St., 5 Zim., 8. u. 8. Sub. u. 1. Juli zu verm. nachm. Rab. B 1, 11, 3. St. 30675
B 6, 22a 1 Et., freundl. vollst. möbl. neu herger. Wohnz., 5 Zim., Bad, Manj. u. Zubehör zu verm. 18394 Rab. dafelbst part. bei Alisch
B 7, 1 (Schand b. Friedrichsplatz) 14. Wohnung, 1 Et., 7 Zimmer, Bad u. Zubehör tot. oder später zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 12681
B 7, 6 1st der 1. Stod, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11903 Näheres im Bureau von Joh. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.
C 3, 1 2 Etage, Wohnung von 6-7 Zimmer m. Zubehör (auch als Bureau) per 1. April zu verm. 12921 Näheres Bedarf. O 3, 10.
C 4, 8 4. St. Wohnung 7 Zim. ev. u. Zubeh. zu verm. Rab. 2. St. 927
C 8, 6 6 Zimmer u. reichl. Zubehör im 3. St., 2 Zimmer u. H. Saalraum parterre. Rab. 2. St. 17602
C 8, 20 3-Zimmerwohnung mit Zubehör tot. zu verm. Rab. 3. St. 18281
D 1, 9 2 Et., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 10935
D 2, 10 Wohnung im 2. Stod, besteh. aus 4 Zim., Garder., Küche, Speicher und Keller sofort zu verm. Rab. F 6, 4/5 pt. 12650
D 3, 2 3. St., 5 Zim. u. Küche, Badestimmer, Mädchenkammer sofort od. später zu vermieten. Näheres parterre. 18288
D 4, 2 3. St., 3 gr. Zimmer, Küche u. Bad p. 1. Juli ev. früher zu verm. Rab. parterre. 18251
D 4, 11 Wohnung, 6 Zimmer, Badestim. u. Zubehör per sofort od. 1. Juli zu vermieten. Rab. part. 14077
F 2, 6 5 Zimmer m. Küche, 2 Garderobe u. Manjardie zu verm. 30230 Rab. 4. Stod.
F 3, 13a 7 Zimmer u. Küche für Wf. 1100.— zu verm. 30234
F 4, 5 2. Stod, 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. Rab. part. 31075
F 5, 4 4. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Manjardie tot. od. 1. Juli zu verm. 17610 Näheres E 5, 5. Seitenbau
G 3, 4 4. St., 3 Z. u. Küche entwech. ganz oder geteilt auf 1. Juli best. zu vermieten. 18145 Rab. Eisenbahnstrasse.
G 3, 4 3. St., 5 Z. u. Küche entwech. ganz od. geteilt zu verm. 18147 Rab. Eisenbahnstrasse.
G 4, 4 2. Zim. und Küche im 2. Stod, per 1. Juni zu vermieten. Rab. dafelbst 30235
G 6, 19/20 schöne 2-Zimmer u. Küche zu verm. 18378
G 7, 14 18186 2 Zimmer u. 1 Küche zu verm. Näheres 2. Stod.
H 2, 9 3 Zimmer mit Küche u. Speisekammer tot. od. später zu verm. Näheres B. & S. Waidel, M 6, 13. Telefon 3828. 10047
H 2, 19 2. Stod, 5 Zimmer, Küche, Kommode für 1900 u. v. 30236 Rab. Grab. U 1, 20. Tel. 3534.
J 1, 9 119 2-Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu vermieten. 18940
Nähe der Redarbrücke.
K 1, 22 14. helle 5-Zim.-Wohnung, Badest., Küche m. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten; für ein. Wohnort sehr geeignet. Näheres 2 Treppen rechts bei Fr. Robbers, Bwe. 18223
K 2, 16 4 Zimmer u. 1 Küche per 1. Juli zu vermieten. 18157 Näheres Parterre.
K 4, 23, Dintelh., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 30428

Im Zimmer-Konfektion unterhalten wir ein renommies reichhaltiges Lager L. Hoffmann u. Co. Mannheimer P. A. H. 6311

Kopfwaschen u. Haarpflege für Damen bei jeder Witterung; vollständiges Trocknen der Haare. Erkältung ausgeschlossen. Verwende meine vorzügliche Thee-Shampoo, 2 Eigelb Shampoo, Kopfmassage. — Aufmerksam. Bedienung. — Sachgem. Behandlg. Spezial-Damen-Frisier-Salon Heinr. Urbach Planken, D 3, 81 Treppe. 3619

Rauchgas in Zimmer und Küche gibt es nicht mehr. bei Häusern deren Kamin versehen sind mit Zugregulierung System ROHRER Garant. Erfolg u. unverwundl., erfordert Rohrer's Patent angeben. eine einmalige weit geringere Ausgabe als das veraltete Kaminaufsatz-System. Prosp. Modell Preise grat. u. unverbindl. Alleinst. Carl Rohrer Schlosser-Fabrikant Heister. Luisenring 51. Mannheim. Tel. 2648

Hemden Reparaturen u. modernisieren, Neu Aufertigung, auch w. dazu gegeb. Stoffen, Maasn. etc. etc. jederzeit bei den Kunden. Bitte Postk. M. Keller Rennershofstr. 22 u. Q 3, 11 (6418)

In gesunder Lage vis-à-vis dem Großh. Schless, Vorbereitung zur Quinta bis Prima, z. Einj.-Freiw.-Führer- und Materialitäts-Examen etc. Kleine Klassen, indiv. Beidlg., Einzel-Unterricht, Tag- und Abendschule, 96 Schül., darunt. 10 in- u. anal. Pensionäre, 29 gepr. u. bew. Lehrer, v. denen 18 seit mehr. (h. z. 8) Jahr. am Inst. wirken, daher stets gute Erfolge. 110 Schüler bestand. 1906 b. 1909 d. Einj.-Freiw. Primaner u. a. Examen; im Schuljahr 1906/09 allein 27 Zöglinge und im laufenden Schuljahr bereits fünf Schüler (zwei derselben nach 6 monatl. Vorbereitung.) Am Institut werden wöchentlich ca. 250 Unterrichtsstunden erteilt. 7046 Prospekte und Referenzen durch die Direktion. 96 Schüler

Geldverkehr Hypothekengelder nach amtlicher und privater Schätzung per sofort od. später unter günstigen Bedingungen anzuleihen durch S 6, 21. Heinrich Frelberg. Telefon 1464. 183

Zu verkaufen. Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen Abschluss für Kassenraum, mit Schalter, Geldschublade u. verriegelbarer Eingangstür, Breite 3.80 m, Höhe 2.30 m. Eine Holzbarriere mit verriegelbarem Eingang, Breite 2,75 m, Höhe 1 m. Gasläster, Gasarm u. Verschiedenes. 8008 Näheres Bureau K 1, 10, 2 Et. — Telefon 302.
Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes 1 Ladentheke, 2,25 Mtr. lang, ca. 80 Ctm. breit, 2 Regale, 1 Flaschenzug und verschiedenes Andere billig zu verkaufen. 31269 Seckenheimerstrasse 106.

Zu vermieten. Neubau Max-Josephstr. 14 Eleg. 5-Zimm.-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. Juni zu verm. Rab. parterre.
5-Zimmer-Wohnungen l. bodenverf. Anstättg. (Warmwasseranl. etc.) m. all. Zubeh. i. d. Neubaut. Holar. Langstr. Nr. 12 u. 16 p. sofort oder später zu verm. Bureau Fude. Tel. 1831. 15740

Große Parterre-Räume in nächster Nähe des Hauptbahnhofs und gegenüber dem neuen Bahnhofsamt, zu jedem Zweck geeignet, ab 1. Okt. d. anderweitig zu vermieten. 17914 Bureau Str. Metzgerstr. 6, Telefon 1831.

L 4, 6 2 Zim. u. Küche u. 1 Juni zu verm. 31124
L 8, 2 (Bismardstr.) 3-Zimmerwohnung, 1 Tr., mit Bad zu verm. Eingulden 11-12 u. 4-5 Uhr. 18351 Telefon 4463.
L 10, 6 Seidenstr. 7 Zimmer, Bad tot. zu vermieten. 14366 Näheres 3 Treppen.

L 12, 5 1 Et., 6 Zimmer m. Zub., renov. tot. a. um. Rab. part. 18118
L 13, 1 Große 7-Zimmer-Wohnung, 2. od. 4. Stod, s. um. 18044

L 15, 6 4. St., 4 Zimmer, Küche und Zubeh. tot. 1. Juli zu verm. Näheres part. 18100 18274

L 14, 8 3. Stod, 7 Zimmer, Bad etc. u. 1. Juli evtl. früher zu verm. Rab. parterre.

N 2, 8, Rindfleisch, 4. Stod, schöne 5-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näheres Schreierladen. 18383

Q 1, 12 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisek. u. Manjardie per 1. Juli 1910 in v. Rab. Martin Weber, Laden. 30057

Q 7, 9, II. Stock Elegante 4-Zimmerwohnung mit Bad und Zubeh. zu verm. Preis M. 900.— Näheres 3. Stod. 18355 17016

R 4, 15 4. St., schöne 4-Zimmerwohnung sofort zu verm. Rab. Bureau Rosenparterre, 20.

R 7, 35 1 Et., 5 Zimmer, Bad u. Zub. tot. a. verm. Rab. part. 30679

R 7, 39 3. St. per 1. Juli 3 Zimmer, Küche u. Manjardie zu verm. 18381

R 7, 39 5. St. 3 Zimmer und Küche an fl. Kamille zu verm. 18360

S 4, 13 4. Stod 3 Zimmer u. Küche an ruh. Stelle per 1. Juni zu verm. 30056

S 6, 32 3 Zim. u. Sub. Preis 48.— W. u. 81118

S 6, 10 1. St., 3 Zimmer u. Küche per 1. Juni oder Juli zu verm. Näheres 2. Stod. 30567

T 1, 2 5. St., 5 Zim., Küche u. Bad, m. Balk. o. r. v. a. u. Rab. 3. St. 30303

U 4, 20, 3 Zimmer, Küche m. Was an ruh. Nam. per 1. Juni zu verm. Rab. 2. St. 30023

U 6, 2 1. Juni zu verm. Näheres part. 30687

Wagartenstr. 46 3 oder 4 Zimmer mit Sub. per sofort zu verm. 30911

Wagartenstr. 33 Laden mit Wohnung, 3 Zim., Küche u. Hofraum per 1. Juli 08, zu verm. Rab. bei H. Lindemann, H 5, 4, 1. St. 18382

Wipphorst, 41, 3 od. 4 Zim. u. Küche p. 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stod 18. 18287

Wde Bach- u. Weipfirs. herrschaftl. 6. u. 4-Zimmerwohnungen m. Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. Was, electr. Licht, freie Boar per 1. Juli evtl. früher zu verm. Selt. Anzeigen zu richten an Fr. W. Wolf, Redaran, Kaiser Wilhelmstrasse 4, Tel. 1147. 18328

Wegenerstr. 12 4. St., 4 Zimmer mit Sub., 6. St. 3 Zim. zu verm. 31149

Wismardstr. L 7, 5a 2. Etage, 7 Zimmer nebst Zubeh. mit Gas und electr. Licht zu vermieten. 30801

Wegenerstr. 20, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres 4. Stod rechts. 31237

Dammstr. 32, part. 3-Zimmerwohnung, große Küche zu verm. 18350
Winkelweimerstr. 10, 3 Zim. u. Küche (1 W.) per 1. Juli zu verm. 31107
Friedrichsring 16, part. gr. leeres Zimmer u. Zubeh. im 5. Stod zu verm. 31260
Oestlicher Stadtteil Schumannstraße 3 schöne Wohnungen, 3 und 2 Zimmer mit Zubeh. per 1. Juli 1910 zu verm. Näheres Peter Wob, Baugeschäft Rindfleischstr. 18. 18385

Rheinbammstr. 11 part. 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 30735
Rheinbammstr. 47, schöne Balkenwohn. 3 Zim., Küche und Sub. per 1. Juli zu verm. Rab. part. 3126

Central-Kinematograph Mannheim.

Neues Programm vom 21. bis 24. Mai 1910.

- Die Felddienstübung der Maulesel und Negerkavallerie. Naturaufnahme.
- Die anhänglichen Möbel. Humoristisch.
- Um des Kindeswillen. Drama aus dem Leben.
- Der gerissene Draht. Komische Szene.
- Ein Drama auf hoher See. Grosses Seesdrama in 12 Bildern.
- Herr Lehmann will heiraten. Eine Posse im Bilde.
- Hunger tut weh. Drama aus dem Leben.
- Im Nachtrestaurant. Humoreske. 6791

nur kurzes Gastspiel.

130 Pferde **Circus** 200 Personen

Schumann

Messplatz MANNHEIM Messplatz.
Samstag, 21. Mai — Sonntag, 22. Mai — täglich

2 Grosse Vorstellungen
mit vollständig neuem Programm!

Nachm. 4 Uhr **Abends 8 1/2 Uhr**
in beiden Vorstellungen
20 erstklassige Nummern 20

Debut. Debut. Debut.

Die russische Truppe Novikoff
in ihren National-Gesängen, Tänzen und militärischen
Exercitien. — (12 Damen, 1 Herr).

Debut	Debut	Debut
Clown William u. sein musik. Pferd Mänsse	Frl. Kolzer Schalreiterin	

Debut **Der goldene Ritter**

Grosser equestriischer Sportakt mit elektr. Lichteffekten
ausgeführt von Herrn **Ernst Schumann Jr.**

Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter
12 Jahren halbe Preise auf allen Sitzplätzen.
Vorverkauf bei August Kromer, Cigarrenhandlung,
Mannheim, D 1, 3/4, Paradeplatz.
Alle Näheres siehe Plakate. 8555



ARNHEITERS FAHRTEN

Morgen Sonntag vormittags 10, nachmittags 2 1/2 Uhr u. 10 Min. später ab Mannheim

Rhein-, Neckar- und Safer-Kundfahrten
Fahrpreis 50 Pfg.
Nachmittags 2 Uhr
Dampferfahrt nach Worms

Von da zurück abends 6 Uhr. Fahrpreis für jede Fahrt 50 Pfg.
Nachmittags von 2 Uhr ab: Wackerhof und Luisenpark.
Fahrten nach dem Stadtpark-Restaurant Ludwigshafen.
Fahrpreis 10 Pfg. 8065

Wirtschafts-Übernahme u. Empfehlung.

Allen Freunden u. Bekannten sowie einer verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich die in meinem käuflich erworbenen Hause, **Vitra U 4, 13** befindliche Wirtschaft

„Zum Wittelsbacher Hof“

am Sonntag, 22. Mai er. eröffnen werde. Zum Ausschank bringe ich prima Bier der Aktienbrauerei Löwenkeller, sowie beste Weine und einen guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch in- und außer Abdoment.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste auf's Beste zu bedienen und bitte ich das mir bisher reichende Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Mit aller Hochachtung
Wilhelm Gärtner
Inhaber im Straßbühl 6, 12/13.

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung!

Meinen werten Freunden und Bekannten, wie auch der verehrl. Nachbarschaft teile ich hierdurch mit, dass ich die Wirtschaft

„zum Braustüb'l“
B 6, 12/13

(Hauswirtschaft der Brauerei „Löwenkeller“)

übernommen habe und heute Samstag mit

Schlachtfest
eröffne.

Ich werde Alles anstreben, meine werten Gäste durch ein vorzügliches Bier, prima Weine und tadellose Speisen zufrieden zu stellen und bitte um gütigen Zuspruch.

Mannheim, den 21. Mai 1910.

Hochachtungsvoll!
Ferdinand Hemlein.

Schnittmuster nach Maß
12145

Damenkleider, Jackett und Kindergarderobe werden auch Maß im Stoff angefertigt und angebracht in der

Mannheimer Damenbekleidungsfachschule
Sydrowicz & Doll, F1, 3 Breitestr.

Balkon- u. Gartenausschmückung.

Zum Besuche meiner im Garten des Ballhauses stattfindenden Ausstellung von zur Ausschmückung von Balkons und Gärten geeigneter Pflanzen als:

- Lorbeerkronebäume, Lorbeerpyramiden,
- Kirschlorbeer, Aucuba, Buxus, Coniferen,
- Schlingpflanzen

beehre mich höflichst einzuladen. 8061

Wilhelm Prestinari
Blumengeschäft: Gartenbaubetrieb. Gärtnerei: Wieblingen.
N 3, 7/8.

Fine sparsame Hausfrau
= kocht nur auf



HALLER'S Gas-Sparkocher
Gleichzeitiges Kochen, Braten, Backen, Bügeln

Telephon 837

Tausende in Gebrauch
Vorrätig in grosser Auswahl bei 8062

Kahn & Berg, F 2, 15.

Bekanntmachung.

Den Betrieb der Freiwasser betz. Nr. 219071. Das Männer-Verband im Rhein an der Stefanienpromenade ist von jetzt ab täglich von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dämmerung und an Sonntagen bis abends 5 Uhr geöffnet.

44 Schulpflichtigen und jüngeren Kindern in die Benutzung des Bades von abends 6 Uhr ab unterjagt.

Mannheim, 19. Mai 1910.
Bürgermeisteramt: von Hollander. Händel.

Zwangs-Berufsergung.

Montag, 23. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Bianklokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 2 Pantauterwagen, 1 Regal-ritzkoffe, 2 Eckenbänke, 3 Stühle, 3 Centner gebr. Kaffee, sowie Möbel und Gegenstände versch. Art.

Ferner voraussichtl. bestimmt 1 Radenbohrmaschine, 1 Handwagen 2-rädrig, neu, ca. 100 Stück große Kuchelgeln. 50906

Mannheim 21. Mai 1910.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

D. FRENZ

Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 19
Plancken.
Telephon 97.

Für eine Zweigstellenöffnung in Mannheim eines

Rheinischen Margarinewerkes

wird per 1. Juli evtl. früher ein in allen landwirtsch. Kreisen vollständig vertrauter, militärischer Kaufmann gesucht. Derjelbe muß nehmend mit Expedition, der dazu gehörig. Korrespondenz u. demand. sein, wie auch während Abwesenheit bei Gefahr denselben vertreten können. Nur europ. tüchtige Kandidaten, nicht unter 25 Jahren, welche an einer dauernden Beschäftigung, geringe u. wollen sich melden.

Chiffre unter W. 1272 an die Annoncen-Expedition D. Frenz, Mannheim

Haasenstein & Vogler AG

Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1.
Tel. 489.

Ladnerin

zur selbständigen Leitung eines Geschäftes in der Meda- und in sofortigem Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene ausführliche Offert. mit Zeugnisabschriften, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche an des Adressen: A. 2040 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim einleiten. 6541

Photographischer Apparat

Starke Kodak Nr. 4 für Platten und Film, Größe 9x12 und 10x12 1/2, in tadellosem Zustand preiswert zu verkaufen. Gest. Ang. bitte unter W 668 an Haasenstein & Vogler, Mannheim. 6547

Fräulein

(Korrespondenz) mit guten Empfehlungen aus großen Häusern sucht zum 1. Juni Stellung in Kindern. Gest. Offert. u. C. 672 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 6556

Liegenschaften

Bei Freiburg i. Br. ist eine landwirtschaftl. Jelden (Jagd u. herr. Vertehr) sehr günstig gelegene kleine Villa veräußert. Vorhanden 7 Wohnräume, Bad, Waschküche, Kuchenschonkammer usw., w. schön, ca. 1200 qm großer Garten mit älteren reich tragenden Obstbäumen, viel Obstb. (Strauchobst), Erdbeerkultur, Geflügelpark u. m. Idealster Ruheort auch für einzelne Dame pass. Preis ca. 33 Talle. Auskünfte erteilt nur Th. Sander, Mannheim, Angartenstr. 31. Tel. 879.

Bureaux.
C 4, 18
2 Postregimenter als Bureau auf 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres 2 Tr. 15416

Restaur. Artushof Friedrichspl. : No. 16. :
Telephon 2128.
w. d. Ausstellung Webers Weinrestaurant.
Jeden abend von 6 Uhr an

1.20 **Stammessen** 1.20
Mk. Mk.

1 Pfl. Spargel 1/4 Pfl. gekocht. od. rohen Schinken 1.20 Mk.

Es ladet höf. ein 8067
Jacob Friedrich
früher Restaurant Tivoli Lindenhof.

Rheinpark.
Morgen Sonntag, 22. Mai von 3-11 Uhr:
Grosses Konzert.

Ausschank: Prima Bürgerbräu-Bier, hell u. dunkel Ludwigshafen, sow. Münchener Augustinerbräu.
Es ladet freundlichst ein 8063

Jacob Gerstenmeier.
Restaurateur.

Meine Telephonnummer ist: (8063)

3574

Arno Peetz,
Zahn-Atelier Q 2, 4.

Spargasherde mit Nachkocher u. Tisch
von 18.- Mark an.



Tel. 2783

Badeöfen, Badewannen, sowie „zurückgesetzte“ moderne Beleuchtungskörper zu enorm billigen Preisen. 8065

Erstklassige Fabrikate. Fachmännische Bedienung.

Leo Welker, Mannheim-Lindenhof
Meerfeldstr. 16 — Installationsgeschäft — Meerfeldstr. 16

Stellen finden.

Wir suchen für Bad. und Gf. Häuser:

1. für Küchenmagazin, Expedienten, Log. und Vert. Brancheleute. und schon betriebl. Stelle. befehl. hab., Alt. 20/24 J., Geh. 1200/1500, Antr. 1. Juli.
2. Wäsche u. Ausstattungen, Dekor. u. Lagerist., allgem. Branchenkenntn., Fachgr. Könn. Alt. 20/22 J., Christ., Geh. 1200/1400 Antr. 1. Juli.
3. Herren u. Damenkonf. Dekor. u. Vert., Perf., perf. i. Def., tücht. i. Vert., Kostschneider u. Kostmaler, Alt. 22/26 J., Christ., Geh. 1400/2100, Antr. 1. Juni ev. später.
4. Holzimport, Korrespond. u. Dispat., perf. Sten. und Masch.-Schreib. etwas Branchenkenntn. u. franz. u. engl. Spr. erwünscht. Anfangs-Gehalt Mt. 1200. Antr. 1.-15. Juni. Alter 18-23 J.
5. Schube und Herrenkonfektion, Abtl. Ober Brandel, mögl. franz., Alter nicht unter 25 J. Geh. 1500/1800. Antr. 1. Juli.
6. Techn. Drogen, Kol. u. Mat.-Händl., Eindrücke, Dele u. Expedient, genaue Br.-Kenntn., grm. indust. Arb., flotte Schrift, musk. Abnl. Können in Großtblg. l. hiel. Gegend mit Erfolg befl. haben, Süddeutscher, Alt. 26-28 J., Geh. Mt. 1500, Antr. 1. Juli evtl. früher.
7. Gartenarchitekt und Landschaftsgärtner, Kont., Stenogr. u. Masch.-Schreib. (Abtl.), Alter 20-24 J., mögl. im Bauhof od. ähnl. Br. tät. gem. sehr. Geh. Mt. 1320-1550, Antr. mögl. sofort.
8. Stenograph, 1 Reisender, genau Grobdeutschenkenntn., Alt. ca. 26 J., Antr. bald. Geh. 2160, Speien ertra.
9. Buchdruckers. Buchb. einl. Buchb., Sten. und Post-Schreibmasch., Alter 20-25 J. Geh. Mt. 1440 evtl. mehr, Antritt 1. Juni.
10. Kaufmann-Detail. Det.-Reis. schon Detail gereist haben, mögl. fr., militär., Geh. Mt. 2160-2400. Antritt 1./6. evtl. später. (Gut einjährige Tour)
11. Mech. Blinddruckfabrik. Korrespond., flott deutsch, gute Handschrift, flottes Redner. Maschinen-schreiber erleichtert franz. Korresp. Bewerber muß im Bes. des Genähr.-Zeugn. sein. Antr. sofort. Alter 20-23 J., Geh. u. Abt.

Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg
Landesgeschäftsstelle für Süddeutschland.
Mannheim O 7, 24. 8060

Möbl. Zimmer.

B 2, 10 möbl. Zimmer m. Beulen zu verm. Preis 55 Mark. 21540

B 7, 3 part. 10. möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. borsgl. Vert. sof. zu vermiet. 2128

B 1, 3, 11 fein möbl. Zimmer mit Balkon, elektr. Licht, per 1. 6. evtl. sofort zu verm. 18414

K 2, 26 III. r. 10. möbl. Stm. m. Schreibt. u. Balk. sof. zu verm. 21325

N 3, 3 2 Treppen, möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an 1. od. 2. Herren zu verm. 1998

S 6, 32 part. 10. möbl. Zimmer sofort o. bis 1. Juni zu verm. 21336

Kugartenstr. 11. part., möbl. Stm. p. 1. Apr. a. zm. 18796

Nallo's
10g HAFEN- und WALDPARKFAHRTEN.

8644

Vermischtes.

Licht, Schneiderin geht in u. außer d. Dausie, auch in Rindgarderobe, N. Gänzer, S. 6, 15.

Jugenteur-Blume i. Schneiderin und Nähen bew. nicht tagüb. v. d. Beschäft. Off. u. Nr. 31229 a. d. Exp. d. Bl. 21.

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendliches Gesicht und einen reinen, lockenfüllen Teint. Alles dies erreicht: Stiefpferd-Milchmilch-Seife v. Bergmann & Co. Nabelnadel Preis & 1. 50 P. teurer nicht der Milchmilch-Cream Dada rote u. spröde Haut in einer Nacht weislich zusammenwachsen. Tube 50 P. in d. Engel-Apothete, Reichsstraße 144/145, Apothete, Salzhof, Adler-Apothete, H. 7, 1. 6076

Wichtiges Volksgetränk Gesunder Apfelmost wird vollkommen ersetzt durch HEINEN-MOSTEXTRACT. 1 Liter 5 Pfg. - leichte Herstellung. Pariser 150 Liter Mk. 2.- - 50 Liter Mk. 1.- ANTON-HEINEN, PFORZHEIM. Zu haben in Drogerie- und Kolonialwaren-Gesch.

Engros und Detail bei: Ludwig & Schütthelm. 16389

Offenburger Lose à 1 Mark Zieh. sicher 11. Juni Garantiert 30000 M. Hauptgewinn 6000 M. 13 Gewinne 9400 M. 436 Gewinne 14600 M. 11 Lose 10 M. Porto und Liste 25 Pfg. empf. Lotterie-Untern. J. Stürmer Strassburg i. Elsa. Langstrasse 107. In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10. August Schmitt, F. 2, 1. C. Struve, K. 1, 9.

Nährsalz-Kakao wirkt wegen seines hohen Nährsalzgehalts nicht verstopfend, sondern regelt selbst in hartnäckigen Fällen Verdauung u. Stuhlgang. Preis: 15/18 1/2 Pfd. 65 Pfg. 1 Pfd. Mk. 2.40 In Gebrauch wegen seiner Ausgiebigkeit billiger als andere preiswert erscheinenden Kakao. Probebentel 10 Pfg. Reformhaus Zur Gesundheit P. 7, 18, Heidelbergerstr. Niederlage 1 Mittelstr. 46. II Gontardstr. 31.

Restauration Biedermeier Kl. Merzelstrasse 6 am Hauptbahnhof. Pracht. Nebenzimmer separat gelegen, mit Klavierbenützung noch auf einige Tage zu vergeben. 18317

Edelmann's Fahrräder sind von höchster Vollkommenheit und erfreuen sich steigender Beliebtheit. Zahlreiche Referenzen. Alleinvertretung nur erstklassiger Fabriken! Touren-Räder, Strassen-Renner, Bahn-Renner, Damen-Räder, Jugend-Räder, Geschäfts-Räder, Gepäck-Zwei-Räder, Gepäck-Drei-Räder. Auf Wunsch Freilauf, Doppel- und Dreifache Uebersetzung. Kataloge an Interessenten gratis. - Zahlungsvereinfachung. Grösste Auswahl. - Weitgehendste Garantien. Zahlreiche Erfolge in grössten Dauerfahrten, Strassen- und Bahn-Rennen. P. & H. Edelmann, D 4, 2. Anerkannt feinstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft am Platze. Fahrrad-Reparaturwerkstätte. - Reiche Auswahl in Zubehörteilen.

Garten- u. Balkon-Eisen-Holz-Möbel grösstes Lager Patent-Rollschutzwände Eis-Schränke m. Zink-, Syllikat- u. Glasbekleidung. Fliegenschranke, Eismaschinen etc. Rasen-Mähmaschinen und Scheeren etc. G 2, 5, B. Buxbaum, am Marktplatz. Viten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung Dr. S. Saas, The Buchdruckerei G. m. b. S.

Wenn Sie gute moderne Möbel bei enormer Auswahl billig kaufen wollen, so besichtigen Sie unsere Lager U 1, 5 und U 1, 23. Reis & Mendle U 1, 5, Gambriunshalle. Tapeten! Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an, Gold-Tapeten von 20 Pfg. an in den schönsten u. neuesten Mustern. - Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 24. Gebrüder Ziegler, Rünzberg, 15326. Fällige Maschinenreparatur sucht Heimarbeit für 7er u. 10er Maschine, Arbeitshausstraße 72. 31200

A. Rauch 0 4, 13 - Tel. 3663 Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Hygiene Artikel f. Wochenbett-pflege; Gummi- u. Holzwool-unterlagen, Verbandwolle, Irrigatoren, Bettischüssel, sämmtl. Thermometer, Kinderschwämme, Eisbeutel, Leibbinden, Krankentassen, Brusthütchen, Windelbosen, Sanitaswindeln, Damenbind. u. Gürtel werden wünschenswert angefertigt. Niedertage von Kalasiris D. R. P. das die normale Figur des Körpers und die Schönheit der Linie zum Vorschein kommen lässt, macht schlank, stützt und hebt den Leib. 5760 Idealer Korsettversteher.

Uhren, Taschenuhren, aparte Gold- und Silber-, Theatergold- und Silberuhren. (7031) gegen monatliche Zinszahlung ohne Freiberührung. Bei eingetragener bekannter Spezial-geschäft, welches die einen Gebrauch u. ungeschädigt zu re-klamierten Zahlung. Liefern, wie Taschenuhren in Gold und Silber, moderne Zimmeruhren, Brillanten, Juwelen, Schmuckstücke aller Art, Silber- und verzierte Besteck, Tafelgeschirre u. in großer Auswahl. Katalog mit ca. 1400 Abbildungen bitten zu bestellen. Postfach 347 Mannheim. Strengste Discretion zuges.

Küchen-Lampen à Mk. 5.- (Vorn) komplett mit Glühlichtbrenner, Schirm und Träger inkl. Stange fertig montiert emittiert 50318 C. Fliegelskamp, Gas- u. Wasserl.-Geschäft Augartenstr. 63. Tel. 3312. Tel. 3313. Unterricht Ein Schüler der U. III des Realgymnasiums kann gegen geringe Vergütung, evtl. ohne Bezahlung an gutem Nachhilfunterricht teilnehmen. Angabe um. Nr. 50777 an die Expedition d. Bl. Heirat Best. Handwerk, 25 J. a. alt. D. i. s. d. St. 1800 M. Eink. m. s. m. gleichalt. J. d. d. R. im. Heirat i. Verd. s. s. Off. erb. u. K. B. 135 Hauptpostf. (31846) Geldverkehr 5000 Mk. mit zwei prima Bürgen zu leih. bei 1/2 J. Abzahlg. 1000 M. u. 6% Z. Off. u. 31229 a. d. Exp. d. Bl.

Buntes Feuilleton.

Der Kampf gegen die Heuschrecken. Die verschiedenen Kolonien Südamerikas haben in letzter Zeit ein „Central Locust Bureau“ errichtet, das den Auftrag hat, alle Kräfte im Kampfe gegen die Heuschrecken zusammenzufassen, die aus bisher un-erklärten Gründen in den letzten Jahren sich außerordentlich vermehrt und den größten Schaden angerichtet haben. Einige wollen die Ursache dieser Zunahme der Heuschrecken in der Ausrottung verschiedener Vogelarten durch die Jäger erblicken, und so hat die Regierung von Kalifornien mehrere fremde Vogelarten mit Erfolg zu Lande anzuführen versucht, die sich ausschließlich von den Heuschrecken in den verschiedenen Phasen ihrer Entwicklung nähren. Tomasaal ist diesen Beispiel gefolgt; man hat in der Tat beobachtet, daß die Einführung dieser Vögel ebenso viel zu der Verminderung der Heuschrecken beigetragen hat wie die Tätigkeit der Eingeborenen, die man ausschließlich für diese Aufgabe angestellt hat. Besonders haben die Verbühner einen feinen Spürsinn bei der Auffindung der Heuschreckeneier bewiesen. Ein von dem genannten Bureau veröffentlichter Bericht schätzt den Schaden, den die braune Heuschrecke während der letzten vier Jahre in Kalifornien angerichtet hat, auf nicht weniger als 15 Millionen Dollars. Um sich gegen diese Gefahr zu wehren, hat diese Kolonie ein besonderes Korps von 117 „locust officers“ gebildet, die mit Hilfe der Kolonisten und Eingeborenen in vier Jahren 8287 „Schwärme“ haben zerstören können. Die Ausgaben für diesen Kampf beliefen sich auf etwa 180 000 M., aber man schätzt, daß der vernichteten Schwärme dem Ackerbau einen Schaden von wenigstens 40 Millionen zugefügt hätten. Der zweimal einer Raufsch. Aus New York wird berichtet: Die Bürger der amerikanischen Metropole sind in lebhafter Aufregung, denn plötzlich haben sie durch irgend einen Zufall entdeckt, daß in der Stadt New York seit einiger Zeit ein Wesen im Anzuge ist, das für die Freunde des Alkohol eine große Gefahr bedeutet. Denn dies Wesen schreibt vor, daß jeder Bürger, der im Laufe eines Jahres zweimal wegen Trunkenheit auf der Straße arretiert wird, von Staats wegen in eine Säuerbrennerei überführt wird, wo er mindestens ein Jahr lang bleiben muß. Die Entdeckung hat die New Yorker aus höchste Aufregung und hunderte von zornigen Bürgern haben den Bürgermeister angeklagt und von ihm verlangt, daß er Einspruch gegen dieses Gesetz erhebe. Es scheint also, daß die Zahl derer, die im Jahre zweimal einen Raufsch haben, doch nicht so gering ist, wie Optimisten angenommen haben. Im allgemeinen ist New York eine sehr nüchterne Stadt und man sieht dort nur selten einen Betrunkener auf der Straße, jedenfalls viel seltener wie in europäischen Großstädten. Aber die amerikanischen Bürger stehen jeder staatlichen Einmischung in die Temperenzbewegung feindselig gegenüber, sie verwahren sich gegen diese Bevormundung in Sachen ihrer persönlichen Lebensführung; darum verlangt man jetzt mit bitterem Spott, daß das „Zweiraufsch-Gesetz“ so schnell wie möglich aufgehoben werde. Die Todesfälle der Sträflinge. Einen furchtbaren Tod in den Flammen haben 35 Regier in Bibbs County, Alabama, gefunden, weil die Wächter der Sträflingskolonie, der die Regier angehörten, die Unglücklichen mit Gewalt verbrannten, das benennende Gebäude zu verlassen, in dem man sie gefangen hielt. Die Sträflinge waren nach amerikanischem Brauche einer Vergewaltigungsgesellschaft zur Strafarbeit überlassen worden, der Red Feather-Kollegen-Gesellschaft, die die übernommenen Gefangenen in einer großen Holzlagerung von bewaffneten Wächtern überwachen ließ. In den letzten Monaten hatten sich die Fluchversuche einzelner Sträflinge gehäuft und man verdoppelte die Wächterzahl. Polizeibeamten mit scharf geladenen Gewehren umkreisten unumgänglich die Ballistabomben. Die Sträflinge mußten erkennen, daß es unmöglich war, den Wächtern zu entkommen. Einer der

Gefangenen griff schließlich zu dem Verzweiflungsmittel, den hölzernen Balken in Brand zu setzen, offenbar in der Hoffnung, daß in der Verwirrung und Aufregung eine Gelegenheit zur Flucht sich bieten könne. Mit furchtbarer Schnelle breiteten sich die Flammen aus und bald stand der ganze Holzbau in Feuer. Der Gefangene benutzte sich eine weisse Weste. Alle drängten zum Ausgange, um dem Flammenmeer zu entgehen. Aber die Wächter hatten drüben eine Kette geschlossen und ließen niemand heraus; wer versuchte, das Gebiet der Umzäunung zu überschreiten, wurde mit Angeln empfangen und mehrere der verzweifelt flüchtlinge fielen sätver verbrannt unter den Schüssen der Wächter sterbend nieder. So wurden die Unglücklichen in das Flammenmeer zurückgetrieben. Die Versuche, der Wut der Elemente zu entgehen, wiederholten sich einige Male, doch immer wieder gelang es, die schwarzen Sträflinge zurückzuführen. Einer der Regier, dem es glückte, ins Freie zu kommen, wurde vor den Augen seiner Kameraden sofort niedergebrosen. Als die Flammen weiter vor- drangen, verjagten die rallofen Menschen wieder auszubringen, aber auch diesmal empfing sie erbarmungslos eine Salbe, bei der viele verbrannt liegen blieben. Völlig kopflos konnten die Regier in das Reich der Flammen zurück und suchten unter den zusammenstürzenden glühenden Balken durchzukommen. Die meisten starben in der Glut oder wurden von herabfallenden Ge- bäudeteilen erschmettert. Nur wenigen gelang es, ihr Leben zu retten: eine einzige niedrige Steinmauer war stehen geblieben und hinter der konnten sich einige der Regier verkriechen, ohne von den Wächtern gesehen zu werden. Als dann die Flammen ihr Fortschreiten vollendet hatten, trotzdem die Überlebenden zu dem Ackerplatz zurück. Die große Trübseligkeit des Holzes hatte es unmöglich gemacht, das Gebäude zu retten. Nur die eine Steinmauer ist stehen geblieben. Die amerikanischen Wächter ver- öffentlichen jetzt grunzige Schilderungen von den Einzelheiten der Katastrophe und berichten von den grellen Verzweiflungsfahrten und den Morden der Unglücklichen, die die Unerbittlichkeit der Wächter verurteilte, lebendigen Leibes zu verbrennen, wo Rettung so nahe lag. Ein Wettbewerb im Kartoffelbraten. In der kleinen Ge- meinde Bagnolet, die zu den Vororten von Paris zählt, hat am Mittwoch ein eigenartiger Wettbewerb stattgefunden. Es waren nicht Dichter oder Säger, die sich zum Streit der Rede und Ge- fänge zusammenfanden, auch keine begeisterten Freunde der Tanz- kunst, die sich um den Lorbeer stritten, die großartigen oder aus- bezeichnenden Tänzer der Welt zu sein, es war kein Preiswettbewerb und keine Regelformierung; Bagnolet genießt den originalen Kulm, den großen Wettbewerb der Kartoffelbraten veranstaltet zu haben. Unter großen purpurnen Sonnenschirmen sah man auf dem Rasenplatz des Städtchens hinter weißbelleideten Tischen allerlei ernste und würdige Herren und Damen, die sich eifrig demühten, in großen, blankgeputzten Bratpfannen Kartoffeln zu rösten. Nebenbei mo man hinsah, sah man weiße, gelbe oder schon knusprig braune Kartoffelstücken in brodelnden Fetten dampfen und ein feines, ein wenig bitterer Geruch mischte sich in den Duft der Hyazinthen und Veilchen, mit denen die Pfannische ge- ziert waren. Wenn dann der Inhalt der Pfannen eine leuchtende goldgelbe Färbung mit appetitlichem braunen Rand erreicht hatte, dann eilte der Bratfod oder die Bratfodin erwartungsvoll mit dem Ereignis ihrer Kochkunst zu den Preisrichtern, die mit kritischen Kennernäsen die Bratfartoffeln prüften und nach einer Probe und einer stillen Beratung ihr fadengarniges Urteil ab- gaben. Zum Schluß wurden dann die Preise verteilt. Den ersten Preis erhielt ein Kartoffelbrater aus dem Quartier du Temple, der schon auf seine Wirtskarte den Ehrenstitel führen mag: „Erster Preis in der Bratfartoffelkonkurrenz.“ Was würden Sie tun, wenn... Eine amerikanische Zeitung ist auf die merkwürdige Idee gekommen, eine Anzahl be- rühmter Persönlichkeiten zu fragen, was sie tun würden, wenn sie bestimmt wüßten, daß der Komet die Erde zer-

schmettern werde. Ein bekannter Schriftsteller erwiderte, daß er sich den schnellsten Flugapparat kaufen und von den Wolken aus der Katastrophe zuschauen würde. Eine Lustspieldichterin sandte nachstehende Antwort: „Ich würde meinen Garten ganz eng um- schließen und dann im Augenblicke der Katastrophe gar nicht mehr an den Tod denken; ich bin überzeugt, daß auch mein Garten dann das Sieden nicht empfinden würde.“ Der Verfasser eines der bekanntesten New Yorker Restaurants schrieb: „Ich würde genau so verrückt werden, wie alle anderen.“ Eine sehr bekannte Brettl- dichte, die das beliebteste Lied der Saison lanciert hat, sandte eine Antwort, die einer alten Spartanerin würdig wäre: „Der Tod“, schrieb sie, „würde für mich keinen Schrecken haben, da ich ja keinen von denen, die mich lieben und die ich liebe, zurücklassen würde; ich würde ihm mit dem Gleichmut eines Philosophen ins Antitz schauen.“ Fraulein Morosini, die Tochter des im vorigen Jahre verstorbenen italienischen Millionärs, antwortete: „Ich würde die drei Tage, die der Katastrophe vorangingen, im Gebet verbringen.“ Die Schauspielerin Barillon erwiderte: „Ich würde die „Kameliendame“ rezitieren, und zwar würde ich die Zeit so wählen, daß der Tod der Helbin mit dem Augenblick zusammen- fiel, in welchem der Schwanz des Kometen das Dach des Theaters zerschmettern würde.“ Die originelle Anzeige. Eine Chicagoer Zeitung jüngst für die originellste Anzeige einen Preis von 5 Doll. aus. Die Prämie erhielt eine Anzeige, welche also lautete: „Junger Mann, gegenwärtig im Gefängnis, sucht Mittel und Wege wieder herauszukommen. Würde mit Vegetarierung Kaufschläge jeder Art bezüglich sofortiger Freilassung entgegennehmen. Möchte Kauf- des Dichters kennen lernen, der geschrieben hat: „Die Wauerer von Stein sind kein Gefängnis, die Stangen von Eisen sind kein Käfig.“ Briefe sind zu richten an: Johann L. Silber, Provinzialgefängnis.“ Diese Anzeige erzielte einen so großen Erfolg, daß die Leiter des Blattes an den Gouverneur ein Gesuch um Freilassung des wipi- gen Sträflings richteten. Der „Oberst“ mit den zwölf Frauen. Die Deffentlichkeit in Nordamerika beschäftigt sich mit einem neuen Fall von Bigamie. Wie ein Telegramm aus New York meldet, wurde dieser Tage in Pittsburg der „Oberst“ zum Teplotw unter der Anklage der Bigamie verhaftet. Seit seiner Fest- nahme sind nicht weniger als zwölf Frauen aufgetreten, die den Festgenommenen als ihren rechtmäßigen Gatten rekla- mierten. Seine Festnahme erfolgte an dem Tage, als er die Schmuckfächer seiner letzten Frau verlegen wollte, um deren Schwelger heiraten zu können. Riesenunterwäsche bei der Pariser Schlafwagen-Gesellschaft sind gestern entdeckt worden. Wie einem Telegramm aus Paris zufolge mehrere Blätter melden, wurden etwa 20 Personen, Bedienstete der Schlafwagengesellschaft, Lieferanten und Gastwirte verhaftet, die beschuldigt werden, zum Schaden der Gesellschaft bedeutende Diebstähle und Unterschleife verübt zu haben. Die Verhaftung mehrerer Helfershelfer stehen bevor. Die zusammengewachsenen Zwilling- schwestern Rosa und Josefa Blazel produzieren sich seit einigen Tagen im Konrad-Theater in Wien auf der Geige und dem Triophon; es ist dies das erste Auftreten der Zwillinge nach ihrem durch die Geburt eines Kindes verur- sachten gemeinsamen Krankenlager. Vor dem Beginn der Auf- führungen zeigten sich die unzertrennbaren Schwestern mit dem kleinen Sprößling.

Vermischtes

Juwelier Werkstätte

Apel, O. T. 15, Heidebergstr. (Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf...

Rebenzimmer Rittmohr, Donnerst., Samstag zu vergeben. 31308

Städt. Kichen, D 4, 11. Zum Waschen wird angenommen 30761

Mottentabletten Engl. Mottenpulver Pers. Insektenpulver

Campfer, Naphthalin. Drogerie z. Waldhorn D 3, 1. 6254

Telephon 2295. Zugelaufen. ein junger Boyer (Hund)...

Heirat. Eheschließungen England...

ig. Kaufm., 27 J. a., ev., v. schön. Erschein., f. die Bekanntschaft...

Abk. 22 J. Stod. (sch. Grsch., m. 74000 M. Bm. w. beh. Ehe m. 6 J. 1. Ruz. i. 1. S. u. 1. H. Temp. OH. u. W. F. Rindgen, Pianeroth, 31313

Ankauf. Gebrauchte Pianof...

Verkauf. Piano wie neu, abzug. 25524

Staubend billiger Möbel-Verkauf

ent. Garantie für gute Qualität. Günstigste Bezugsquelle für Brautleute!

11 Teilzahlung gestattet! Spez.: kompl. Schlafzimmer Komplette Küchen...

Möbelhaus Wihl. Frey 31328

Modern. Eiden-Schlafzimmer wie neu, umgänglich. (Spezial) abzugeben. 31317

Wegen Aufgabe der Jagd verkaufe meine Griffon-Rüde

(als Stellvertreter) im 2ten Felde, gute Race, gut Apporatur in Wasser und Sand, guten Appell. - Nur in gute Hände. 31314

Neue Schuh-Moden. Die grosse Mode für Damen. Pumps, Oxfords, Tennisstiefel, Reitstiefel, Naturgemässe Kinderstiefel. D 2,7 B. TRAUB E 3,7

Kinder umsonst zur Weltausstellung in Brüssel. 100 Mk. in Bar zur Ausrüstung. Nächstes in jedem Paket Saman Tee (von 10 Pfg. aufwärts). Schluss des Preisausschreibens 15. Juni. Saman Tee viel billiger als Kaffee. Generalvertretung: Franz Diwischowski, Friedrich-Karlstr. 7.

K 4, 12, 2. St. (Quirening) Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. v. f. oder später zu vermieten. 18153

L 13, 1 16, 7-Zim.-Wohn., elektr. Licht, 2 od. 4. St. f. od. spät. zu verm. 18252

Möbl. Zimmer A 1,8 ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu vermieten. 18215

H 7, 4 ein gut u. freundl. möbl. Parterrezim. mit sep. Eing. an Frn. o. Dame zu vermieten. 31180

Stellen finden Mehrere Herren fleissig und unbescholten erhalten feste Anstellung bei realen Unternehmen...

Fräulein welches perfekt maschinensreiben u. stenographieren kann per sofort gesucht.

Stellen suchen. Gewandter l. deutsch und französischer Korrespondent

Wohnungen A 3, 3, 5. Stod 2 Zim., Küche u. Speisekam. f. od. v. verm. 18244

Kaufmann zur Führung der Bücher für 2 Stunden vormittags gesucht.

Jüngerer Fräulein in Schreibmaschine und Stenographie geübt, gewandt im Rechnen...

Fräulein, welches in allen Kontorarbeiten sowie in Maschinenarbeiten und Stenographie bewandert ist...

Läden P 5, 13a 1. Stod. 2 Zim., Küche u. Zubeh. f. od. v. verm. 18216

Sorgenfreie Existenz. Kellerei und vornehmste Konfektfabrik Deutschlands, Doltleferanten, verlangt eine

Beiköchin. Ein Mädchen im Alter von 25-30 Jahren, welches schon in Wirtschaft tätig war...

Schöner Laden mit Wohnung, Mitte d. Stadt sofort preisw. zu verm. 18189

Wohnungen K 1, 13 4. Stod. 7 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 14707

Neubau Landteilstreße 10 Schön ausgef. 2-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, Wässhänimer u. Garten...

Orstadt Weipinstraße 17 2-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Fremdenzim. u. elektr. Licht...

Wohnungen K 1, 15 4. Stod. 2 Zim., Küche u. Zubeh. f. od. v. verm. 18216

Planken P 3, 1. 3. Stod. fein möbl. Zim. resp. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. (Küche, Bad u. Bad) 18250

Orstadt Weipinstraße 17 2-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Fremdenzim. u. elektr. Licht...

Wohnungen K 3, 28 3-Zimmer u. Küche f. od. v. verm. 30924